HISTORISCHE BESCHREIBUNG DES ALTEN BENEDICTINER-KLOSTERS ZU OLDISLEBEN AN DER UNSTRUT: WORINNEN VON...

Johann Martin Schamel

Histo

D

alten BENEDICT

zu Oldisleben

Wor

dessen Stifterin

und dessen Voigtey/ Güte

als in einem Anhange zugle

Cistercienser-

Historische Beschreibung

Des

alten BENEDICTINER-Klosters

zu Oldisleben an der Unstrut,

Worinnen

von dessen Stiffterin, der Gräfin Adelheid, auch dessen Voigtey, Gütern und Pröbsten gehandelt,

Und als in einem Anhange zugleich Nachricht von dem ehemahligen

Cistercienßer-Kloster Sittichenbach

Wie auch

dem Nonnen-Kloster Scheiplitz

gegeben wird,

Aus behörigen Scribenten und Urkunden gezogen, nebst beygefügten Anmerckungen und Kupfern,

Wie dieselbe

zur Fortsetzung der Thüringischen Kirchen- und Kloster-Antiqvitäten

abermahl ausgefertiget

IO. MARTINVS SCHAMELIVS.

Naumburg, verlegts Christian Martini, 1730.



Vor=Er



Er in GOtt
sische Histor
D.Casp. Sag
Antiquitäte
einem beson
nen Antiq
leibten Chr
auch in GOtt ruhenden
gediehen ist / daher
worden / und zwar
welcher an dessen von
im 8. zu finden / conf. L
Allein es ist biß hieher nicht
kommen. Dieweil aber mi
zu Beytrag diejenigen D
zu Gotha aufbehaltenem C
aus der Communicati
Prof. Lyser in seinen ersten T
Zeit gebracht / so habe
zusammen colligirt / in eine Ord
vorhandene rudera nur dies



Vor-Erinnerung.



Er in GOtt ruhende ehemahlige Sächsische Historicus und Professor zu Jena / Herr D. Casp. *Sagittarius* hat zwar die Historie und Antiquitäten des Klosters Oldisleben in einem besondern MS. und ausführlichen seinen Antiqvitatibus Comit. Thuring. einverleibten Chronico hinterlassen / welches an den nun auch in GOtt ruhenden Marienthalischen Abt Herr Doct. *Schmidium* gediehen ist / dahero auch dessen edition von ihm versprochen worden / und zwar in dem Catalogo Scriptorum B. *Sagittarii*, welcher an dessen von *Schmidio* publicirten Leben 1713. zu Jena in 8. zu finden / conf. *Leukfeld.* Antiqq. Bursfeld. pag. 123. Allein es ist biß hieher nicht das geringste davon zum Vorschein kommen. Dieweil aber mitler weile der hochberühmte *Menkenius* zu Leipzig diejenigen Diplomata, welche *Sagittarius* aus dem zu Gotha aufbehaltenem Copial-Buch des Klosters abgeschrieben aus der Communication des gelehrten Helmstädtischen Prof. *Lyseri* in seinen ersten Tomum der Script. Saxon. vor kurtzer Zeit gebracht / so habe indessen das / was von solchen Kloster etwa colligiret / in eine Ordnung bringen / und wie die annoch vorhandene rudera nur dieses Jahr selbst besichtiget / also auch

eins und das andre zu dessen Beschreibung beytragen/ und hiermit denen Liebhabern von dergleichen Antiqvitäten/ mittheilen wollen. Wobey jedoch wünsche/ daß das MS. des sel. *Sagittarii* aus seiner Finsterniß annoch herfür treten/ und diese meine unvollkommene Nachricht dadurch verbessert werden mögte/ zumahl hochgedachter *Menkenius* in der Præfation des angeregten Tomi No. 7. bekennet/ daß ihm von *Lysero* (an welchen die *Sagittariani*schen sämbtlichen MSS. kommen seyn) die meisten Schrifften des sel. *Sagittarii* durch ungemeine Liberalität zugesendet worden. conf. *Sagittar.* Introd. ad H. E. To. 2. pag. 567. Wir beziehen uns in unsrer Beschreibung auf eben diese denen *Menkeniani*schen Scriptoribus T. 1. einverleibte Diplomata und müssen danckbarlich bekennen/ daß wir solche mit grossen Nutzen haben gebrauchen können. Doch es kommen uns eben zu handen/ die so genannte Jenaische Monatliche Nachrichten/ da denn die gelehrten Autores, wenn sie in Monat Martio und April. 1729. an des *Sagittarii* Chron. MS. von Jena gedencken/ zugleich melden/ daß dessen übrige MSta allesamt vorm Jahre bey der distrahirten Bibliothec mit verkaufft und also verschiedenen Händen zu theil worden seyn. Solchemnach wird auch unser obige Wunsch von Publicirung der Oldenslebischen Antiqvitäten verlohren gehen/ und der geneigte Leser inmittelst mit gegenwärtiger Nachricht zu frieden seyn/ worinnen man am Fleiß dasjenige aufzusuchen/ was annoch zu erlangen/ gewißlich nichts ermangeln lassen. Wir unternehmen diese Arbeit um desto williger/ da wir bemercket haben/ daß dieses alten Klosters/ welches noch einen ziemlichen Beytrag in die Historie damahliger Zeiten thun kan/ bey nahe in den neuern Zeiten gar vergessen worden. Dahero müssen wir uns nothwendig mit den Worten Justi Christiani *Thorschmidii* in der Præfation über die Antiqq. Plocens. folgender massen erklären: Melius esse put avi, rerum antiqvarum, qvarum memoria, nisi literis consignen-

signentur, præter labitur tandem, quarumqve pars traditioni pridem receptæ debetur, pars à vulgi præjudiciis est vindicanda, monumenta literis, tenuissima licet principia habentibus, consignari.

Indem aber dieselbe ausfertige/ so kan nicht umhin/ abermahl etwas an die Historie von dem St. Georgen-Kloster alhier anzuhengen. Ich hatte c. XI. p. 96. ein altes Begräbnüß angeführet/ und das Urtheil darüber dem Leser überlassen. Weil aber mitler weile befraget worden/ so habe kürtzlich von dergleichen alten Sepultur zu melden/ daß sie denen/ zumahl in 12ten Seculo gewöhnlichen/ ziemlich beykömt. Die Gebeine waren unverschret und frisch/ der Cörper in ein Gewand/ so seiden und bräunlich/ gehüllet/ davon die Uberbleibsel bey nahe verweset/ der Stab/ so dabey gelegen/ (bey Eröffnung des Grabes aber und bey Anrührung gleich zerfallen) mit einen silbernen Ringelgen/ daran ein Crystall/ eingefasset. Das gantze Grab und crypta aber war von solcher Beschaffenheit/ wie wir l.c. angezeiget haben. Solchem nach muß hier anführen/ was in Knauts Alt-Zell. Chron. 1. Th. p. 88. von alten Begräbnüssen zu lesen ist. Es betrifft diese Stelle die alten Marggräfflichen Grab-Mahle in dem Kloster Alten Celle/ davon dieses erzehlet wird:

Mitten in Chore hat man des Herrn Stiffters (Ottonis divitis) und neben ihm zur rechten seiner Gemahlin Gebeine befunden/ dero Unterschied aus der Länge/ Stärcke und Subtilität der Gebeine/ eigentlich zu judiciren war. Sie lagen in 2. schmalen/ niedrigen/ aus Sand-Steinen nach der Länge des Hauptes und Leibes genau ausgehauenen und mit Feld-Steinen bedeckten Gräbern/ aus dero Enge

man

man schliessen konte / daß die Cörper ohne höltzerne Särge müssen seyn eingesencket worden / wie denn auch kein Spur-Zeichen von Holtze zu finden war.

Ferner bey Beschreibung des Grabmahls *Alberti* superbi und dessen Gemahlin heisset es:

Beyde Gräber waren ebener massen nach Proportion der Häupter und Cörper ausgemauret und mit Feld-Steinen bedeckt : : : : jedoch gleich wie bey vorigen nichts von Kleidern / Metall / oder dergleichen zu befinden gewesen. Woraus man die geringe Art / so vor Alters bey Begräbnüßen üblich / leicht abnehmen konte.

Es ist aber zu wissen / daß *Otto* dives verstorben Anno 1189. *Albertus* superbus aber An. 1195.

Noch schlechter beschreibet uns die alten Begräbnüße der Bosauische Mönch P. *Langius*. Denn wenn er ad An. 1427. erzehlet / wie Abt *Hermann* mit einem ansehnlichen Epitaphio (darinnen sein Bildnüß und Ornat ausgehauen) nach seinem Tode versehen worden / so setzet er hinzu / daß bey den alten venerablen Aebten dergleichen nicht geschehen: Fratrum instar, sagt er / simpliciter tumulati fuere, dempto, quod eorum ob memoriam, plumbi lamen & nomen eorum & diem obitus inaratum tenens, ad caput positum cum ipsis plerumqve sepultum fuerit: Superiore tamen Saxo raso & (ut ita loquar) cœco planoqve permanente. Solcher gestalt habe man An. 1510. als man ein neu Grab machen wollen / die Grabstädte des Abts *Erckenberti II.* (welcher gegen die Mitte des 12ten Seculi muß gelebet haben) und An. 1517. des Abts Azzonis (welcher An. 1180. gelebet hat) gantz schlecht angetroffen / nemlich neben den Cörper / eine bleyerne viereckte Tafel / darauf nichts gestanden /

den/ als des Verstorbenen Namen und Regierungs-Jahre/ sey sehr alt und kaum leserlich gewesen/ adeo vetustate & situ corrosum, ut numerus difficulter cognosci legique possit. S. *Pistor.* T. 1. f. 1233. ed. Struv.

Fast so ein Begräbnüß hat sich An. 1722. zu Rehstedt/ einem unweit Gotha gelegenen Dorffe gefunden/ als man den Grund zu einer neuen Kirchen außgegraben. Denn da die Arbeits-Leute hinein graben/ finden sie ein Grab/ das in einen sehr grossen gantzen Steine eingehauen/ und mit einem andern Stein/ gleicher Grösse bedecket ware/ bey dessen Oeffnung sie Beine und Asche/ auch einen Todten-Topf mit silberner Blech-Müntze gewahr worden seyn. Ich will die Sache mit *Schlegelii* eignen Worten aus dem Tract. de Numm. Hersfeld. pag. 3. anführen:

Præter omnem spem oblatum ipsis est *sepulcrum hominis* saxo prægrandi ac integro incisum, alioqve rursus lapide apto, & convenienti magnitudine gaudente (*qua ratione Marchiones Misnenses* in *Cella veteri olim humatos novimus*) contectum. Hunc dum unitis viribus loco movent & tollunt in altum, hominis inveniunt *cranium*, ossa, cineres, una saltem iisdem addita *urna* sepulcrali figulina, non magnæ quidem capacitatis, *nummis* tamen *argenteis*, quos *cavos* vulgo & *bracteatos* (rectius forte bracteales) appellare solent, oppleta. Isti - - concurrunt omnes, vasculum mira, ut ipsis videbatur, figura inspiciunt, ac nummos *placentulas* seu *crustula orbicularia* existimantes, quibus S. utentes Eucharistia reficiuntur,

 parci-

parviqve momenti esse, conjicientes, illos inter se invicem distribuunt - - - ac secum domum aufferunt &c.

Es waren aber dieses Müntzen / Abts Ludovici zu Hirßfeld / welcher An. 1242. verstorben ist / dahero auch dieses Grabmahl von gleichem Alter gewesen.

Daß *Henricus* Leo in der Dom-Kirche zu Braunschweig / nebst seiner Gemahlin, und einem jungen Printzen in steinernen Särgen begraben liegen / meldet Riethmayer Braunschw. Kirchen-Histor. P. 1. p. 89. Sie sind An. 1195. verstorben.

Bey pag. 5. ist annoch zu allegiren *Anon. Erphesford.* in Histor. de Landgr. Thur. indem Pistor. f. 1310. ed. Struv. da er schreibet: A. D. MCX. *Eckenbertus*, filius *Theticonis*, Marchionis de Landsberg, *fundator ecclesiæ sancti Georgii in NUENBURG*, & castri *Erckenspurg* (d. i. Eckardsberga / der nachmahligen Thüringischen Land-Grafen Residentz) in quodam molendino turpiter occiditur. Was in der Jahr-Zahl / Ort des Todes und Namen zu ändern / habe ich in der Historie bereits gemeldet.

Bey pag. 31. kan von den Reliqvien des heil. Georgii hinzu gethan werden / was der Prior des Klosters Reichenau Joannes *Ego* in seinem Tr. de Viris illustr. Monast. Augiæ Maj. f. 679. in des *Pezii* Anecdot. T. 1. P. 3. erzehlet / es habe der Pabst *Formosus*, den *Hattonem*, damals annoch Abt zu Reichenau. (hernach Ertz-Bischoff zu Mäyntz) als er An. 896. mit dem Könige *Arnolpho* in Italien gezogen / unter andern mit dem Haupte des heiligen Märtyrers Georgii beschencket: qui Roma, sagt er, a *Formoso* præclaris sanctorum Reliquiis, & cum iis *integro S. GEORGII martyris capite donatus* &c. Wie nun dieser *Hatto* solcher gestalt ein grosses Heiligthum erhalten hatte / also ist

ist es auch geschehen, daß er dem heiligen Georgio eine eigne Capelle in Kloster Reichenau erbauet hat. Allermassen solches *Bruschius* in seiner Chronol. Monast. Germ. pag. 36. mit diesen Worten bezeuget: Construxit in *Augia divite* Cellam seu templum S. *Georgii*, ad quod multos pagos contulit *Arnolphus* Imperator.

Bey pag. 44. kan aus *Leukf.* Antiqq. Bursfeld. und dem in cap. 5. eingerückten Catalogo der Burßfeldischen Unions-Klöster pag. 175. gedacht werden, daß das S. Georgen=Kloster mit diesem Titel darinnen stehet:

Monasterium in *Nawenburg* juxta murum civitatis.

pag. 86. werden die Brände, so in Naumburg geschehen, vermeldet. Allwo ich annoch wiederhohlen muß, was *Spalatinus* in seinen Annal. bey An. 1517. schreibet: Incendia multa fuerunt - - - - postea *Salfeldia* & tota pene *Naumburga*, excepta *Ecclesia cathedrali* & *monasteriis* Feria 4ta S. Ursulæ.

pag. 47. kan aus Herrn von Gleichenstein Beschreibung der Abtey Bürgelin pag. 17. bemercket werden, wie Sec. 12. gestritten worden, daß .. diese Abtey dem S. Georgen=Kloster zu Naumburg unterworffen sey. Nam Monasterium in Valle *Burgelensi*, ibidem rivulo confluente qvi dicitur Gliza, quondam *Monasterio S. Georgii* prope Nauburgum fuit subjectum.

p. 65. *Egbardus* Nianburgens. Abbas An. 1017. stehet in den Chron. Qvedlinburg. bey *Leibniz.* T. 2. Scriptt. Brunsw. f. 291. (Ists nicht Nienburg in Anhaltischen, wäre er allhier der erste.)

pag. 67. *Cunradus* ein Regenspurger. v. *Staphorst.* Hamb. K. Histor. P. 1. p. 450.

pag. 68. *Bartoldus* Abbas Ecclesiæ *S. Georgii* propter negligentiam removetur. S. *Isenach* Act. Præsul. Numb. p. 135. in *Paullini* Synt. Rer. Germ.

Albero Abbas de *Nuenburg*: Diesen finde ich in einem Diplomate Käysers *Lotharii* von Anno 1130. d. 9. Febr. Müste also gleich nach *Bertoldo* gefolget seyn. v. *Menk*. T. 3. f. 1116.

Reinholdus, Zeuge in Tradition-Brief von An. 1133. in Herr von Gleichenst. l. c. Dieser Brief stehet auch in Menk. l. c.

pag. 69. *Godefridus* als Zeuge An. 1190. in *Lang*. Chron. Citiz. f. 1160. bey Pistor. ed. Struv. Desgleichen An. 1196. in einem Diplomate Theoderici Gr. in *Wicenviels* vor das Kloster Alten-Zell. v. *Menk*. T. 2. f. 448.

pag. 70. *Johannes*, Zeuge in der Confirmation des Eisenbergischen Klosters. v. *Gleichenst*. l. c. p. 12. in Documenten.

pag. 74. *Simon in Pegau* Abbas Naumburgens. An. 1535. stehet in *Pertuch*. Chron. Port. p. 209.

pag. 100. Donat Zimmermann An. 1620. auch Kloster-Verwalter zu Sittichenbach.

In des *Groitschii* Descript. Salæ fluv. pag. 26. ist billig bey denen Fundatoribus des Naumburgischen Doms zu conferiren die schöne Anmerckung Prof. *Schwarzii* in Mantiss. Diplom. bey Menk. T. 3. f. 1009.

Hiernechst habe annoch zu gedencken / daß die Historie des von mir beschriebenen S. Moritz-Klosters vor Naumburg einen kleinen Zusatz leide. Und zwar einmahl bey dem Heiligen *Mauritio* selbst, davon unten pag. 59. und die Addenda zu diesem Blat in Anhange nachzulesen seyn: Ferner wegen des von denen Pröbsten geführten Siegels und dann von einigen Gütern. Es kan disfals zur Nachricht dienen nachfolgendes mir originaliter communicirte kleine Diploma dieses Inhalts:

Nos



Nos *Christianus Vechl* monasterii S. *Mauritii* extra muros *Numburgk* præpositus judex & consecratus juris privilegiorum - - - universis & singulis plebanis & præsertim plebano in *richarsborben* in Dno salutem, quia excommunicavimus *Johannem Hopphen* ad instantiam Dni. *Nicolai horn* ob non solutum pensum de consensu omnium confratrum tollimus & relaxamus & absolvimus eundem reum ab hac usqve qvasimodogeniti mandamus vobis qvatenus ipsum relaxatum nuncietis. Datum Fer. quarta post Judica anno Dni. LXXXII. sub Sigillo nostro.



* Dieses Siegel præsentiret den heil. Mauritium gerüstet mit der Fahne in der Rechten/ und in der Lincken den gegen die Füsse stehenden Schild mit der Umschrifft:

Sigillum Monasterii sancti Mauritii extra Numburg.

Ob aber dieser Probst *Christianus* nach dem Probst *Ulrico de Haugvviz* gestellet werden müsse/ kan nicht versichern. Doch schei-

scheinet die Jahr-Zahl auf das 15te Seculum zu gehen. So veroffenbahret sich auch aus obigen Diplomate, daß das bekandte Dorf Reichardswerben in Ambte Weissenfels mit der Probstey St. Moritz in einem nexu müsse gestanden seyn.

Bey pag. 5. Allwo ein Diploma vor die Pfarr-Kirche zu U. L. Fr. in Zwickau eingebracht / ist zu wissen / daß solches ietzo in Menk. T. 3. f. 1009. von dem Altdorf. Prof. *Schwvartzio* mit Notis versehen / auch zu lesen.

Unter denen Pröbsten habe ich pag. 13. den Siebenden / mit Namen *Marqvardum* zweiffelhafftig angegeben. Er ists aber unstrittig / allermassen ihn ein Diploma von An. 1217. unter denen Zeugen anführet in des von *Gleichenst.* Beschreib. des Klosters Burgelin unter den Documenten p. 13.

Weiter findet sich auch *Christophorus* und zwar als Zeuge bey der An. 1233. geschehenen Einweisung der Cune von Watzdorff in das Bürgelische Jungfrau-Kloster / womit denn das vermeynte grosse Intervallum zwischen Marqvardo und Ludovico in etwas erfüllet / und dagegen die Zahle der Pröbste vermehret wird. ibid. p. 19.

Bey pag. 39. ist zu melden / daß an Scölen als ein Schloß oder Ambt / in einen Diplomate *Henrici III.* Graf *Wiperto* von Groitzsch ertheilet / der *Vizonem* militem mit gewissen Feldern allda belehnen wollte / An. 1097. gedacht wird in den Worten: Predium igitur quoddam videlicet duos mansos sitos in villa *Scorlup*, in * *Burtvvart-zcolin* - - tradidimus. v. *Menk.* T. 3. f. 1006. und meine Histor. von Memleben p. 113.

In

* *Burgwart* ist ein Schloß / Burg / u. s. f. S. *Schilter.* Thesaur. Antiqq. T. 3. in dem Glossario f. 150.

In der Historie von Roßleben habe ich nicht viel von denen Grafen von Wipra/ als Stifftern des Klosters/ beybringen können p. 52. Allein es ist inzwischen *Leuberi* Catalogus Comitum Marchionum &c. zum Vorschein kommen/ und zwar in Menck. Scriptt. T. 3. allwo f. 1940. in die 5. Decades dieser Herrn Grafen aufgebracht werden/ mit dem Zusatz/ welchergestalt ihre Graffschafft auf die von Hackeborn und Manßfeld verstammet ist.

Bey pag. 60. finden wir/ daß nach der Zeit das von uns erstlich eingebrachte Diploma:

Friderici I. Imper. confirmatio possessionem Ecclesiæ *Rustelevienſ.* ſ. *Roslebienſis* in Thuringia.

auch denen *Menken.* Scriptt. T. 3. f. 1124. inseriret worden.

Bey pag. 70. ist zu gedencken/ daß An. 1464. dem Abt *Johanni* zur Schul-Pforta eine Wiese zu Roßleben heim gefallen ist. v. *Pertuch.* Chron. P. 1. p. 149. Und wenn pag. 82. des Nonnen-Klosters Dondorff gedacht wird/ ist fernerweit anzuführen/ daß das Kloster An. 1372. mit folgenden Personen besetzet gewesen: Hermann *Schilling*, Præpositus, Christina de *Guttern*, Abbatissa, Eliana *Herschesleyben*, Priorissa — v. *Menk.* T. 1. fol. 745. Albrecht von Werthern kam von Dondorff zur Probstey nach Ilmenau/ und lebte endlich als Priester zu Sondershaußen. v. *Zeitfuchs* Chron. Stolberg. p. 368.

Das Kloster Memleben betreffend/ ist zu erinnern/ daß in des *Brotuffs* Merßburgischen Chron. f. 587. ein Memlebisch. *Chronicon* angegeben wird; ob es je das Licht gesehen/ überlasse andern/ daneben kan nicht läugnen/ daß das Diploma *Ottonis II.* p. 101. von *Madero* unrecht angeführet worden/ gestalt nicht das

Jahr

Jahr 981. sondern eins weniger / nemlich 980. zusetzen / ferner annus regni XX. imperii XIV. Auch ist in der Unterschrifft statt des Namens Hildebrandus, vielmehr Hildiboldus zu schreiben. S. davon Leuff. Antiqq. Halberst. p. 270. und Walhus. p. 243. allwo auch das gantze Diploma zu lesen.

pag. 125. muß noch ein Probst eingerücket werden / mit Namen: *Svigerus*, welcher dem Kloster Memleben An. 1158. vorgestanden / hernach aber erster infulirter Abt zu St. Peter vor Merseburg worden ist. S. *Brotuffs* Merseb. Chron. f. 608. Daß aber solcher Pracht der Inful, oder Bischoffs-Mütze / eben in den 11. und 12ten Seculo eingeführet / und die Aebte gar weltlich worden / habe in der Historie von St. Georgen-Kloster p. 63. bereits des mehrern berühret.

Wenn in der Beschreibung des St. Peters-Klosters zu Salfeld p. 179. von denen alten Grab-Steinen gehandelt wird / so ist hierbey zu melden / daß daselbst anderweit / nemlich in den Barfüßer-Kloster / die bekandte Catharina von Brandenstein / welche Hertzog Wilhelm zu Sachsen Anno 1461. statt seiner Gemahlin / der Annen von Oesterreich angenommen / (S. *Paullini* Annal. Isen. p. 119.) begraben sey. Siehe Menk. Scriptt. T. 2. f. 1535.

Bey pag. 175. ist zu mercken / daß Abt *Henricus* als Zeuge in einem Diplomate, oder Formula Transactionis inter *Fridericum II.* Elect. Sax. & *Willhelmum* Duc. Sax. von Anno 1445. Montag nach St. Catharinen stehet. v. *Menk*. T. 3. f. 1061.

Endlich ist nicht zu vergessen / daß dasjenige in Ordnung gebracht / und dieser Oldislebischen Historie angehenget habe / was etwa (wiewohl sehr sparsam) davon annoch aufzuspüren

ren

ren gewesen ist. So kurtz aber als auch diese Nachricht gerathen / so wird sie dennoch zulänglich seyn / auch von dem alten Zustande dieses Ortes sich einen Begriff zu machen.

Wurde ehemahls *Büntingio* dergleichen Arbeit missgedeutet / so gab er in einer Epistel an den Braunschw. Superint. D. Polycarp. *Lyserum* An. 1591. diese Antwort:

> Scio nonnullis - - - - diligentiam meam esse invisam, qvibus nihil placere potest, nisi qvod ipsi in medium adduxerint, qvi insuper in viris doctis hoc reprehendunt, qvod cum S. Theologia etiam historica qvædam & alia honesta studia conjungant - - - Valeant igitur isti - - - cum tota SSa ordine historico scripta sit, & omnes bonæ artes doctrinæ de Deo * merito inservire debeant & possint.

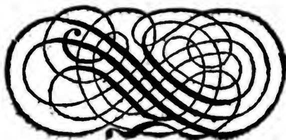
* S. die Vorrede über *Büntings* Itiner. SSæ. §. 4. ed. nov. 1718.

Fristet GOtt Leben und Kräffte / wird von mir nach diesem zu erwarten seyn: Die teutsche Historie der Schul-Pforta aus des Pertuchii eigenen nachgelassenen MS. nebst unterschiedenen Zusätzen: Ingleichen die Beschreibung des Klosters Posau bey Zeitz / aus dem MS. des seel. Leuckfelds.

Womit diese Arbeit dem gütigen Urtheil des geEhrten Lesers bestens empfehle. Geschrieben Naumburg / den 20. Septembr. 1729.

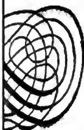
Ayrmann. Diſſert. prælim. de Notit. Monaſt. & Eccleſ. *Haſſ.* pag. 5.

Non ſine indignatione audivi, noſtra adhuc memoria alicubi magnam ***veterum diplomatum gravibus Sigillis munitorum*** molem: qualis (ut ego quidem ſuſpiçor) publicis fortaſſis curiæ eccleſiæve tabulariis, ob ædificandi commoditatem, a. aliis de cauſis detracta fuit, a privatis, quibus talium rerum cuſtodia moleſta diu fuerat, bibliopegis & mercatoribus divenditam, ſigilla vero ad privatum ceræ uſum conflata fuiſſe. - - Qva re id effectum eſt, ut ſi qvam plurimis in locis veteres inveſtiges ***chartas & membranas***, vix unam & alteram earum, qvæ alicujus momenti ſit, reperire qveas,



Hiſto-







Historische Beschreibung des alten Benedictiner-Klosters Oldisleben.

§. 1.

Dieses Kloster lieget mitten in Thüringen auf einen erhabnen Berge in einer sehr lustigen Gegend. Denn man erblicket gegen Morgen den festen Platz Heldrungen / mit denen herum liegenden fruchtbaren Feldern und den Strich des Finnischen a) Gebürges / gegen Mittag die nahe sehr hohe b) Sachsenburg / gegen Abend umgiebet das Kloster ein dichter Wald / und gegen Mitternacht etwa eine Stunde davon die Stadt Franckenhausen / unten am Berge aber fliesset der bekannte Fluß der Unstrut vorbey / und der Ort Oldisleben selbst ist gar ein feiner wohlgebaueter Flecken.

§. 2. In

a) Ist das Gebürge / welches sich von Mittag etwa von Raßenburg her bis Mitternacht durch die Güldene Aue hindurch ziehet und mit

mit guter Waldung bedecket ist. Warum es das Zinnische ge- nennet werde, ist hie nicht nöthig zu untersuchen.

b) Diese Sachsenburg ist sehr berühmt in der Fränckischen und Sächsischen Historie, als welche vor Zeiten die Sachsen zur Vertheidigung ihrer über der Unstrut bis an die Elbe hin erlangeten Lande wider die Francken sollen erbauet haben, welches aus Witechindo u. a. in des Glaffey Kern der Sächs. Geschichte p. 59. wiederholet wird. Jetzo ist es ein Fürstl. Weißenfelsisch Amt ibid. p. 619. wovon der errichtete Elucidations-Recess p. 491. nachzulesen ist. Es sind davon auch einige rudera vorhanden, welche die Thüring. Chron. p. 342. als zwey alte Thürme angiebt. Als ich aber diesen Berg 1729. in Monat Junio selbst bestiegen, so habe zwar oben auf der Spitze noch einen starcken viereckten Thurm angetroffen, allein an denselben stehet annoch die Burg gegen Mittag, in der Runde erbauet und siehet man in der Mauer die Fenster der ehemahligen Zimmer. Der Umfang des Schloßhofes ist ziemlich weit, wie das aus der Erde noch heraus ragende Mauerwerck bezeuget und rings herum ist ein tieffer und verschütteter Graben. In dem Kirchlein in der Mitte des Berges halten die Sachsenburger ihren Gottesdienst. Die Aussicht auf dieser Höhe ist über die massen schön, wie man denn auch Erffurt erblicken kan. Anno 1530. gehörte diese Burg denen von Schönberg, wie der Pirnische Mönch meldet. S. *Mencken.* Script. Sax. T. 2. f. 1600. Vorhero Ao. 1370. denen Graffen von Beichlingen, so sich Herrn zu der Sachsenburg schrieben. v. *Menck.* T. 1. f. 654. und *Struv.* Polit. Archiv. P. 3. p. 204.

§. 2.

In den alten Brieffen wird der Nahme verschiedlich geschrieben, als: Adessleve, Aldesleve, Oldeslebin, Oldeslebe, Oldislebin, Oldersleven, Odersleven, u. s. f. Welcher Nahme dergestalt erkläret wird, als sey es corrupt und zusammen gezogen so viel als a) Adelheits Leben, oder der Adelheit Sitz und Haus. v. Thür. Chron. p. 307.

§. 3. Und

a) Von den Klöstern / so ihren Nahmen von *leve* oder Leibe haben / siehe *Leukfeld.* Antiqq. Ilefeld. p. 42. Wiewohl *Schwarz.* in App. ad *Albini* Geneal. C. Leisnic. in *Menk.* Script. T. 3 f. 966. damit nicht zufrieden ist.

§. 3.

Und eben diese Adelheit war die Stiffterin unsers Klosters. Doch die Historie derselben ist zumahl in denen neuern Scribenten dergestalt abgefasset / daß man unmöglich allen angeführten Umständen trauen kan. Am sichersten gehen wir ohne Zweiffel / wenn wir dem alten Goseker Mönche folgen / welcher a) Annales Gozecenses geschrieben und eben zu der Zeit gelebet hat / da diese Geschichte geschehen seyn / und solchem nach auch den meisten Glauben verdienet. Dieser nun meldet so viel: Die Adelheit sey eine Tochter gewesen Ottonis oder Udonis b) von Aleslephe oder Alsleben / welche etwa c) Ao. 1078. an Fridericum III. Pfaltzgraffen zu Sachsen ist vermählet worden. Da sie aber mit Ludovico II. Graffen von Thüringen d) bekant worden und denselben lieb gewonnen / so geschahe es / daß der gute Fridericus, nicht ohne Vorwissen e) der Adelheit / vielmehr durch ihren bösen Anschlag / auf Anstifften des Ludovici, in der Meinung seine Fluhr von des Ludovici Einfall und Beeinträchtigung zu retten / da er eben bis in diese Fluhr vorsätzlich jagte / durch f) einige Helffers Helffer unweit Scheuplitz / in der Gegend / welche noch heutiges Tages die Reissen genennet wird / Ao. 1083. g) durch einen Jägerspieß durchstochen todt von seinem Pferde fiel und also entleibet wurde. Gleich darauf gebahr die Adelheit einen Posthumum welcher Fridericus IV. genennet

 wurde /

wurde/ und kurtze Zeit hernach bekam sie Ludovicum h) selbst zu ihrem Gemahl/ mit welchem sie verschiedene i) Kinder gezeuget hat. Sie beyde aber haben nachmahls entweder aus eigner Reue und Gewissens-Triebe k) oder auf Päbstlichen Befehl durch Erbauung gewisser Klöster und Erwehlung des dazumahl so heilig und hochgeachteten Kloster-Lebens ihre Sünde büssen wollen. Ludovicus stifftete l) A. 1085. das Kloster Reinhardsbrunn am Thüringer Walde gegen Gotha zu/ gieng m) endlich selbst hinein und starb als ein Mönch A. 1123. in 81. Jahre seines Alters. Die Adelheit n) stifftete Ao. 1089. das Kloster Oldisleben/ welchen Ort sie von ihren ersten Gemahl Friderico, als ein o) Paraphernale und Leibgedinge überkommen hatte. Das Berg-Schloß Scheiplitz (sonst Weissenburg genannt) war binnen der Zeit eine Pfaltzgräffliche Residenz gewesen/ seit dem Friedericus II. die vorige Residenz p) Goseck zu einem Kloster übergeben hatte. Wie sich nun die Adelheit allhie an ihrem ersten Gemahl versündiget hatte/ also machten sie auch q) dieses Schloß Ao. 1089. zu einem Nonnen-Kloster/ lebte in die 20. Jahr zur pœnitenz darinnen als Aebtißin r) und starb Ao. 1110. Was demnach von denen neuern s) Scribenten pfleget erzehlet zu werden/ wie nemlich Adalbertus, Ertz-Bischoff zu Bremen/ des entleibten Friderici III. Bruder/ den Ludovicum beym Käyser wegen des begangnen Mords angeklaget habe/ Ludovicus deswegen auf den Giebichenstein gefangen gesetzet/ doch durch einen hohen Sprung aus dem Fenster dieses Schlosses in die vorbey fliessende Saale seinem Gefängniß entgangen und davon Salius, Sultator oder der Springer zu benamet worden sey/ und andre Umstände/ sind also beschaffen/ daß wegen der

offen-

offenbahren Wiedersprüche und Zeit-Irrungen keine Gewißheit kan daraus gemachet werden/ sie sind auch von einem gelehrten t) Manne vor kurtzer Zeit/ als eine Fabel/ verworffen. §. 4. Als

a) Diese Annales hat *Hoffmannus* seinen Scriptoribus Lusaticis in T. 4. einverleibet/ und sind f. 110. nachzuschlagen.

b) Diese Graffen **von Alsleben** sind vorlängst ausgestorben v. *Hamelmann* Famil. emort. l. 1. p. 666.

c) Auf dieses Jahr/ gegen dessen Ende/ oder des folgenden Anfang ist um des willen zuschliessen/ weil die Annales Gozecenses l. c. sagen/ die Vermählung des *Friderici* und der **Adelheit** sey um die Zeit geschehen/ da der Bischöffliche Sitz zu Zeitz vacant gewesen und zwar nach des Bischoffs *Epponis* Todte. Nun ist dieser Bischoff Ao. 1078. da er aus Würtzburg durch einen Bach geritten/ ehe er von seinen Leuten hat können gerettet werden/ in demselben ertruncken. Siehe Lorentz **Friesens** Würtzburg. Hist. in Hr. von **Ludwig** Würtzburg. Scribenten f. 479.

d) Wie und wodurch diese Bekantschafft gestifftet worden/ davon schreibet Anon. Erphesfort. de Landgr. Thur. c. 13. f. 1307. ed. Struv. also: cui ardenter adhæsit in amore *Ludovicus secretè*. Unter den neuern meinet *Rivander* in Chron. Thur. ad Ao. 1062. das benachbarte Schloß der **Nauenburg** auf dem Berge vor **Freyburg**/ **Scheiplitz** gegenüber/ habe Gelegenheit gegeben/ gestalt sich Ludovicus daselbst aufzuhalten pflegen. **Binhart** in der Thür. Chron. l. 1. p. 89. saget noch mehr: Mezelin Gr. zu **Nebra** habe ein Gastgebot gehalten/ da sich nechst dem Ludovico auch die Adelheit mit ihrem Pfaltz-Graff Friderico eingefunden/ und jenem ihre Zuneigung deutlich zu erkennen gegeben habe. Cyr. **Spangenberg** in der Manßfeld. Chron. f. 179. b. will die Bekantschafft aus einem Tantze herleiten. Weiß aber nicht/ wo sie es herhaben.

e) Der Reinhardsbrunnische Mönch in Hist. Landgrav. f. 1368. ed. Strüv. sagt: suasu mulieris. Eben dieses meldet auch Anon. Erphesford. de Landgr. Thur. f. 1307.

f) Die Annales Gozecens. l. c. sagen gar nichts / weder von *Ludovico* noch der Adelheit / sondern bloß / daß *Friedericus*, weil seine Leute auf der Jagd in Walde hie und dahin vagiret / und er alleine nachgeritten / der Mord solchergestalt besser ausgeführet worden sey / nebst dem Zusatz: quare vel cujus consilio, nostro non patet judicio. Welche Vorsichtigkeit dieser alte Scribent nicht ohne Ursach gebrauchet. Immittelst stimmen die andern bereits allegirten damit ein / daß eine Jagd zu der That Anlaß gegeben und *Ludouicus* den *Fridericum* mit dem Jagdspieß ermordet habe. Man sehe den Anon. Erphesfurd. l. c. wenn er schreibet: *Friedericus* comitem *Ludovicum* insequitur, & interfectus fuit venabulo uno, und *Langius* wiederholet alles in Chron. Citiz. f. 1142. ed. Struv. Interfecit *Fridericum* C. palatinum (nemlich *Ludovicus*) Derer von Adel aber zu gedencken / so nennen sie obangezogne Annales: Thiedericum und Ulricum von *Dedenleibe* (Teutleben) und Reinhardum von **Kinested.** Die Reime / so auf diesen Mord sind gemachet worden / stehen in **Spangenbergs** Chron. Sax ad A. 1065. c. 179. f. 180. und in **Brotuff.** Merßb. Chron. l. 3. f. 595.

g) Gemeiniglich wird von denen Scribenten das Jahr 1065. angegeben / besonders auch um des willen / dieweil dasselbe an demjenigen höltzernen hernach steinernen Creutze zu lesen gewesen / welches zum Denckmahl an dem Orte der Entleibung ist aufgerichtet worden. **Brotuff** beziehet sich darauf l. c. als *αὐτόπτης* mit diesen Worten: **An denselben Orte** (nemlich am Holtz / die **Reißen** genant) **soll zur selben Zeit** (da der Mord geschehen) **eine schöne / grosse / grüne Linden gestanden seyn / da wird noch heute ein Creutz-Stein mit einem grossen steinern Fusse gefunden. Das Creutz ist jetzund umgefallen / auf einer Seiten ist daran ein Spieß / auf der andern diese Schrifft gehauen.**

ANNO DOMINI 1065.
Hic *Comes cecidit Palatinus* Fridericus
Hunc prostravit Comes Ludovicus.

Diese

Diese Schrifft habe ich Ernst Brotuff A. C. 1556. am 9. Jul. **selbst gesehen und gelesen und abgeschrieben, die Schrifft ist etwas verbrochen und abgeschlagen, daß man die Jahr Zahl und drey Wörter** (welche wir mit etwas gröber Schrifft ausgedrucket) **nicht wohl lesen mögen, habe sie aber in andern Thüringischen** *Annalibus* **vollständiglichen gefunden.** conf. *Melissant.* Bergschlösser. p. 239. Der vortreffliche Jenaische Historicus *Struvius* giebet eben aus dieser Ursache der gedachten Jahr Zahle Beyfall in seinen Notis über die Histor. de Landgr. Thuring. f. 1308. seines edirten Pistorii. Jedoch wir setzen hoffentlich mit mehrerem Grunde das Jahr 1083. Denn da scriptor coævus, nemlich der Gosecker Mönch ausdrücklich saget: acceptæ conjugis vix annis quatuor fruebatur amplexibus d. i. der Pfaltzgraff Friedericus III. hatte die Adelheit kaum gegen 4. Jahr, vorhin aber bey Not. c.) aus demselben bemercket worden, daß dessen Vermählung mit der Adelheit Ao. 1078. oder Eingangs 1079. geschehen, so kan kein anderes, als obiges Jahr heraus kommen. Das aufgerichtete höltzerne, hernach steinerne Creutz betreffend (weiß nicht warum es *Luca* in Graffen-Saal p. 765. und *Leukfeld* in Annal. Alsted. p. 300. eisern nennet) so hat solches wohl allda gestanden (wie allegirter Mönch selbst meldet) und mag das höltzerne vielleicht von des entleibten Herrn Vater Friderico II. angeordnet worden seyn, es hat aber daran keine Schrifft gestanden. Nachdem es aber lange Zeit hernach eingefallen und das steinerne dafür gesetzet worden, dann ist etwa die citirte Schrifft eingegraben, dieweil sie von keinem ältern Scribenten erzehlet wird, als dem Reinhardsbrunnischen Mönche (der doch erst in 14ten Seculo unter Chur-Fürst *Friderico* Gravi gelebet) in seinen Annalibus f. 1368. in Pistor. edit. Struv. Diesem sind die andern nachgefolget. Wüste man gewiß, wenn die teutsche Legenda Bonifacii (in *Menken.* Script. T. 1. befindlich) verfertiget, könte auch das Alter dieses Creutzes beurtheilet werden, weil sich scheinen diese Worte darauf zu beziehen: **Bis an die Goll** (ein Holtz bey Freyburg) **da steht ein Creutz das heist des von Scheplitz und an die Brücken hier dusseit Freyburg.** l. c. f. 862. und in Latein,

Latein. c. 8. fol. 849. Und wer wolte glauben, daß dergleichen Schrifft schon bey des *Ludovici* Salii Leben solte da gestanden seyn, oder dessen Posterität gestattet haben, daß man ihn, als einen Mörder, anschriebe und öffentlich darstellete? Daß Brotuff das steinerne also beschriebene Creutz gesehen, mag seyn. Doch wenn er saget, es wäre umgefallen, so ist Ursach, weil es *Henricus* Pius Ao. 1540. und also etliche Jahr vorher um des willen soll haben umreissen lassen, indem ein Altar daneben gestanden, dahin man gewallfarthet und nach entrichteten Sacro denario 20. Tage Ablaß erlanget hat. (v. moxcitandi D. *Reinhard.* Comment. p. 18.) Ich habe Ao. 1697. in Junio diese Gegend besuchet, aber nichts als einen alten etwas über ein paar Ellen langen in Acker liegenden Stein, einem Mahlzeichen gleich, angetroffen, darauf kaum einige Züge der Buchstaben zu erkennen, massen es mir schiene, daß er denen Ackerknechten zur Ruhe und Abwetzung ihrer Messer dienen müsse, conf. *Paullini* Annal. Isenac. p. 25. *Ursinus* in Chron. Thur. f. 1260. sagt: diese Schrifft sey an der Kirche zu Schyplitz eingehauen, Worinnen er fehlet. v. *Menk.* T. 3.

h) So schreiben die Annal. Gosec. l. c. Non multò post (nach dem nemlich die Adelheit den Friedericum IV. gebohren) illustri viro Comiti nupsit Ludewico.

i) Siehe die Annal. *Gozec.* allwo nur 2. Söhne, und den **Reinhardsbrunn Mönch**, f. 1368. bey welchem 4. Söhne und 3. Töchter angegeben werden. conf. Monnm. Landgrav. Thur. edit. *Menk.* Tom. 2. fol. 820.

k) Der Eisenachische Mönch Jo. **Rohte** in seinem Chron. Thuring. bey *Menken* in scriptor. sax. T. 2. f. 1677. meinet, die Adelheit sey zu erst in gewissen gerühret worden: **GOtt** berurte, sagt er, **frowin Alheidin herzce, daz sy gedachte an ere sele selikeyd unde begerte er lebin zcu besirne.** Sie habe hernach ihren Gemahl Ludovicum zugleich gewonnen, durch eine Mahlzeit, so sie am Charfreytage angestellet habe. Denn als der Graff ihr vorhielt, wie es sich nicht zieme an diesem Tage Fleisch zu essen, habe sie geantwortet, vielweniger liesse sichs verantworten, daß sie

sie die grosse Sünde begangen und doch nicht bereuet hätten. Hierauff wird p. sq. gedacht, wie Graff **Ludwig** mit dem Bischoff zu Halberstadt jen Rom gezogen, von Pabste *Stephano* absolviret, von Beyden aber ihm angerathen worden sey, ein Münster zu stifften, und GOtt darinnen zu dienen, welches der Graff nach seiner Rückkunfft auch gethan habe. Der Anon. Erphesford. de Landgr. Thur. f. 1308. ed. Struv. saget nur allein: *Ludovicus* pœnitentia ductus fundavit &c. welches *Lang.* Chron. Citiz. ad Ao. 1065. f. 42. wiederholet. Conf. *Meliss.* Berg-Schlösser p. 137. *Ursini* Chron. Thuring. in *Menk.* T. 3. f. 1259.

l) Der Anon. Erphesford. de Landgr. Thur. c. 13. oder vielmehr die Annales des Reinhardsbrunn. Mönchs fol. 1368. schreiben also: Anno MLXXXV. Comes *Ludovicus* tam felicis negotii exordia faciens & res juris sui sanctissimæ Dei genetrici Mariæ sanctoque Joanni Apostolo & Evangelistæ de propria hæreditate sua offerens, locum scil. qui *Reynhersborn* dicitur, situm infra sylvam *Leybam*, vendidit in potestatem *Gysilberti*, viri religiosi: ubi regali monasterio constructo, monachi juxta regulam S. *Benedicti* viventes congregarentur. Käyser *Henricus IV.* confirmirete die Stifftung in folgenden Jahre 1086. davon das Diploma zu lesen in *Paulini* Annal. Isenac. App. p. 264. wiederholet erscheinet es in *Schanati* Vindem. Collect. 1. f. 106. conf. *Tenzel.* Hist. Goth. p. 430. *Schlegel.* de Numm. Isenac. p. 22. *Engelhus.* Chron. fol. 1093. in *Leibniz.* S. R. B. To. 2. Die Kloster-Kirche soll von dem Halberstädtischen Bischoff Herrando A. 1097. eingeweyhet worden seyn v. *Leukfeld.* Antiq. Halberstad. p. 549.

m) Weil die Annales Gozec. sagen: Daß Ludovicus, bald nach seinen Eintritt ins Kloster verstorben sey, so muß er den Mönchs-Stand nicht eben lange bekleidet haben. *Ursinus* in Chron. Thur. bey *Menk.* T. 3. f. 1262. setzet den Eintritt ins Jahr 1096. Das Epitaphium stehet annoch und kan in den Monum. Landgrav. Thur. bey *Menk.* T. 2. Script. Sax. f. 820. zugleich eine Nota des *Hordlederi* gelesen werden, wie es mit der Conservation dieser Antiquität Ao. 1613. zugegangen. Die Worte lauten also:

ANNO. DOMINI. M.C.XXIII. II. NONAS. MAYI. O. LVDOVICVS. SECVNDVS. COMES. THVRINGORVM. HVIVS. ECCLESIÆ. FVNDATOR. NOSTRI. S. BENED. ORDINIS. MONACHVS.

Der Stein dürffte zwar von neuerer Zeit und der Mönche Invention herrühren, ist aber dennoch von grossen Alter. Wie den *Tenzelius* Hist. Goth. Suppl. 2. p. 439. meynet, daß derselbe und übrige Ao. 1293. als das abgebrannte Kloster wieder erbauet worden, sey von neuen nachgekünstelt worden. Weil in des *Menkenii* edition die Kupffer mangeln, so kan man solche finden in Joh. Michael **Kochs** Historie von Wartburg und in Staat des Fürstenthums Eysenach ed. Leipz. 1710. in 8. conf. Chronogr. Sax. in *Leibniz.* Accesſ. p. 286.

n) Der Aut. der Addit. ad Lambert. Schaffnaburg. f. 426. ed. Struv. setzet bey dem Jahre 1089. die Worte: Monasterium *Oltisleuben* ædificatur. conf. Monum. Landgr. Thuring. l. c. *Lang.* in Chron. Citiz. l. c. *Adelheidis* fundavit pro satisfactione spontanie monasterium nostri ordinis *Oldersleven* prope *Saxiburgum.*

o) Siehe Thür. Chron. ed. Leipz. 1725, in 8. p. 307. Der vortreffliche *Schwarzius* zu Altdorff machet zwar in App. ad *Albini* Geneal. C. Leisn. bey *Menk.* T. 3. Script. fol. 966. diesen Besitz und Stifftung strittig, weil die Annales Gozec. besagen, daß **Oldesleben** (oder *Holdeslebe*) Ao. 1088. nicht der **Adelheit**, sondern den Graffen von **Beichlingen** zuständig gewesen: Allein so hart dieser Knoten scheinet, getraue ich mir doch nicht von den Zeugniß so vieler andern Scribenten abzuweichen, bis diese Stelle der gedachten Annal. sich besser ausklaret, so aus der Chronologie genauer muß eruiret werden.

p) Siehe die Annales Gozecenses und *Meliss.* Bergschlösser p. 237. und 242. Soll diesen Nahmen erst bey der Stifftung empfangen, sonst aber **Panzig** geheissen haben. v. **Beyers** Geograph. Jen. p. 422. und *Trithemi* Annal. Hirsaug. ad A. 1057. f. 198.

q) Der Bosauische Mönch *Langius* l. c. schreibet also: Castrum quoque *Schipplitz*, ubi quondam cum viro interfecto habitarat, in clan-

claustrum mutavit monialium, donans ei omnia, quæ ad castrum spectabant: ipsaque seculum linquens facta est ibi prima abbatissa circa A. D. 1089. *Brotuff.* in Chron. Mersburg. f. 597. sagt: daß *Ludovicus* das Kloster gestifftet habe, doch ohne Beweiß, nemlich auf die **Weißenburg** ein Jungfrau-Kloster, und wandelt ihm den Nahmen und nennet es **Ißtheipliz**, lieget zu Freyburg am Wasser der Unstrut in Thüringen, solche Stifftung ist geschehen A. C. 1071. Worinnen **Brotuff** fehlet, eben wie in folgender Rechnung, da er meldet: Sein Gemahl **Adelheit** stifftete als ihr Herr noch lebete, in Jahr Christi 1070. das Kloster **Oldeschleuben Ordens** S. Benedicti bey der Sachsenburg in Thüringen, an dem Finnischen Gebürge unter der Unstrut gelegen. Der Eisenachische Mönch Jo. **Rohte** in Chron. Thur. f. 1679. in *Menk.* T. 2. Script. Sax. schreibet also: **dis** (nemlich die Stifftung ihrer Burg Schippeliz, da sie erst gewohnet, zu einen Kloster) **ist geschen nach Christus geborr tusent unde nuen unde achzig jare.** Sonst hat der Reinhardsbrunnische Mönch in seinem Annal. de Landgr. Thur. f. 1369. ed Struv. vorgegeben, *Ludovicus* habe dieses Kloster Scheupliz dem Reinhardsbrunnischen incorporiret, in dem er schreibet: In die sepulturæ (nempe Adelheidis) pro remedio animæ illius tradidit ad cœnobium *Reinhersborn* ecclesiam, quæ dicitur, *Sippliz*, cum omnibus ad eam pertinentibus & nemore ibi adjacente. Allein es ist bis hieher der Traditions-Brieff noch nicht zum Vorschein kommen, wie solches auch von dem fleißigen Historico *Tenzelio* ist bemercket worden. *Ursinus* in Chron. Thuring. fol. 1260. schreibet diese Stifftung Ludovico zu, in *Menk.* Tom. 3.

r) Ihr Epitaphium zu **Reinhardsbrunn** lautet also:

ANNO. DOMINI. M.C.XXV. KAL. DECEMBRIS. O. ADELHEIDIS. COMITISSA. UXOR. LVDEWICI. FVNDATORIS. NOSTRI.

Aber diese Jahr-Zahl ist falsch. Nur allegirter Reinhardsbrunnische Mönch schreibet bey dem Jahre 1110. Eodem anno obiit *Adelheida* Comitissa XV. KAL. Novemb. conf. *Tenzel.* Hist. Goth. p. 441.

pag. 441. Das Kupffer davon findet sich in Kochs Historie von Wartburg. So stehet auch das Bild der Adelheit in der Kirche zu Sangerhaussen, welches jedoch die Kenner vor eine neuere Arbeit etwa aus dem 13. oder 14ten Seculo erachten. Eine Frage ist: **Wo die Adelheit begraben liege?** In den Monum. Landgr. Thur. f. 821. ed. *Menk.* stehen diese Worte von der **Adelheit**: Jussu Pontificis monialis facta moritur Ao. M.C.XXV. & ad fontem Reinhardi sepelitur. Entgegen schreibet **Brotuff.** Chron. Merßb. fol. 598. **Adelheit** bauet das Kloster **Oldeschleuben**, lieget allda begraben. **Bange, Binhard** und aus ihnen *Meliss.* in Berg-Schlössern p. 138. suchen auch ihr Begräbniß zu Reinhardsbrunn. Doch es wird in den Monum. Landgr. l. c. unten in den Notis aus dem MS. des *Hortlederi* gedacht, er habe an Rand solcher Historie geschrieben: **Wiewohl sie zu Reinhardsbrunn nicht begraben worden ist.** Und man solte wohl zweiffeln, weil die **Adelheit** in ihrem Nonnen-Kloster **Scheiplitz** selbst Aebtißin gewesen ist, ob sie irgend anders, als an diesem Orte könne begraben seyn. conf. *Tenzel.* Hist. Goth. suppl. 2. §. 205. p. 441. *Schlegel.* de Numm. Isenac. p. 22.

s) Darunter wir die in 13. und 14ten Seculo rechnen. Zumahl den Pirnischen Mönch in *Menk.* Script. Sax. T. 2. f. 1489. *Fabric.* l. 1. Orig. Sax. f. 85. *Groitzsch.* descript. Salæ fluv. p. 37. meiner der Beschreibung des S. Georgen-Klosters vor Naumburg angehängten edition befindlich; *Ursini* Chron. Thuring. fol. 1259. in *Menk.* Tom. 3.

t) Ich meine Herr D. Conr. Friedr. *Reinhardi* Prof. Jur. zu Halle Comment. in qua fabula de saltu *Ludovici II.* cognomento *Salii* refellitur. Hall. 1726. in 4.

§. 4.

Als nun unsre Adelheit das Kloster Ao. 1089. **erbauet hatte, wurde es mit dem dazumahl allermeist berühmten Orden der** a) Benedictiner **besetzet, von welchen wir hiebey nur dieses gedencken, daß derselbe den Ruhm behalte, es sey durch diese Ordens-Leute sehr viel** b) **vorzeiten nieder geschrieben**

den worden/woraus wir ietziger Zeit ein grosses Licht nehmen. So veroffenbahret sich auch aus der hohen c) Situation des Klosters selbst / daß es hauptsächlich zu diesem Orden bequem gewesen sey. Woher aber und aus welchen Kloster die erste d) Colonie der Mönche sey genommen worden/ das kan nicht so eigentlich vermeldet werden/ wie etwa von dem e) Kloster Reinhardsbrunn/ welches/ wie gedacht/ der Adelheit Gemahl/Graff Ludwig gestifftet hat.

§. 5. Zu

a) So lauten die Kloster-Brieffe: Wir Heinrich von Gots Gnaden/ Apt/ Ditterich/ Prior, und der gantze Convent des Gotteshuse zu **Oldesleben** sante Benedicti Ordens. It. Religiosis viris Abbati & Conventui Monasterii in Oldeslebin ordinis sancti Benedicti. Siehe die Diplomata in *Menk*, Scriptor. Saxon. Tom. 1. fol. 644. 643.

b) *Mabillon*. in Annal. Bened. lib. 56. § 5. wenn er an das Chronicon Murense gedencket (es liegt aber das Kloster Mur in der Schweitz) so schreibet er: Cum multa commoda, quæ reipublicæ ex ordine nostro (nempe Benedictino) proveniunt, tum illud non in super habendum, quod plurima servaverit monumenta: quibus tum sana tum profana historia illustrari possit.

c) S. meine **Beschreibung** des S. Georgen-Klosters p. 18.

d) Es ist was bekanntes / daß die Colonien in den neuen Klöstern aus denen ältern sind hergeführet worden / also daß diese letztere als jener Matres geachtet werden können. z. E. Die Abtey Fulda gab dem Würtenbergischen (Ao. 1692. durch die Frantzösische Armee eingeäscherten) schönen alten Kloster **Hirsau**, den ersten Abt mit 15. Mönchen v. *Pregizer* Suev. S. p. 359. Das benachbarte Kloster **Pforta** bekam / als es noch zu **Schmöllen** gestanden, den Abt und erste Mönche aus dem Hartz-Kloster **Walckenried**. v. *Pertuch*. Chron. Port. P. 1. p. 15. Desgleichen geschahe mit dem Kloster **Sittichenbach** v. *Leutfeld*. Antiqq. Walckenr. P. 1. c. 6. p. 47.

p. 47. Aus dem Thüringischen Kloster **Volckenroda**, unweit Mühlhausen (von welchen Thomas **Hallmeyer** Ao. 1710. ein Chronicon versprochen, so aber noch nie zum Vorschein kommen) wurde die erste Colonie in das in dem Calenbergischen gelegne Kloster *Luckum* abgeholet. v. *Leukf.* in der Nachricht, so an denen Antiqq. Michelstein. stehet p. 79. So gab das Würtenbergische Cistertzienser Kloster **Maulbrunn** andern viel Aebte und Mönche. v. *Brusch.* Chronol, Monaster. pag. 334. mehrerer zu geschweigen.

e) Hiervon giebt der **Reinhardsbrunnische Mönch** in seinen Annal. f. 1368. ed. *Struv.* folgende Nachricht: Regali monasterio constructo idem Comes de *Hirsaugia viros religiosos*, Ernestum *priorem, cum aliis 12. adduxit*, qui Cluniacensium vel Hirsaugiensium ordinem inibi deservirent. In des *Tritbemii* Annal. Hirsang. ad Ao. 1085. f. 268. wird dieses Kloster nicht angeführet, ungeachtet doch eine ziemliche Zahl andre benennet werden, welche Hirsau besetzet hat, wiewohl, es entschuldiget sich zuletzt *Tritbemius* mit diesen Worten: Er habe noch viele ausgelassen quorum recensere memoriam singulatim non possumus; qui nomina simul et tempora non satis clare tenemus. Doch solte wohl meynen, daß man die Colonie unsers Ortes aus dem nechsten Kloster gesuchet habe. conf. *Leukf.* Antiqq. Ilefeld. p. 57.

§. 5.

Zu welcher Zeit a) die Einweyhung geschehen, ist unbekannt, und muß es eben so eilig nicht zugegangen seyn, dieweil sich in denen verhandenen Klosterbrieffen kein älterer Abt als Liutbertus von Ao. 1101 befindet, von welchen zwar freylich annoch die Frage bleibet, ob er nicht von längerer Zeit und Jahren her bereits dem Kloster vorgestanden habe (welches wohl möglich) oder ob nicht noch ein anderer, alsobald bey der Besetzung des Klosters vor ihm Abt gewesen sey. Doch ist unstrittig, daß der b) Ertz-Bischoff zu Maynz, in dessen Diœcés Oldisleben gehöret, diese Fun-

Function verrichtet habe/ welcher dazumahl Ruthardus mag gewesen seyn.

a) Es geben zwar die annoch gewöhnlichen Kirchweyhen oder sogenannte Kirchmessen die Spur von Errichtung und Anfang der Kirchen / worauf aber nicht allezeit zu trauen ist. Oben §. 3. in der Not. l) ist das Jahr 1097. angegeben vor Reinhardsbrunn. Siehe unten §. 25.

b) Denn so folgen die Ertz-Bischöffe daselbst in *Iohannis* Script. Rer. Mogunt. T. 1. Sigfridus, Erkembaldus, Vezellus oder Wezilo † 1088. *Ruthardus.* Ob es dieser dem Halberstädtischen B. *Herrando* eben wie bey dem Kloster Reinhardsbrunn / aufgetragen/ (wie nur gedacht oben §. 3. Not. l.) aus *Leukf.* Antiqq. Halberst. p. 549. bemercket worden / lässet sich so gewiß nicht entscheiden.

§. 6.

Es wurde aber das Kloster gestifftet in die Ehre des a) heiligen Viti, wie die b) Kloster-Brieffe besagen. Ist also nicht zu zweiffeln / daß nach Gewohnheit damahliger Zeiten einige Reliquien dieses Heiligen in die Kloster-Kirche gebracht worden seyn / gestalt ich das Zeugniß des alten Historici c) *Lezneri* vor mir habe. Daß aber die Adelheit eben auf diesen Heiligen gefallen ist / mag wohl Ursach seyn / weil auch dazumahl d) viele teutsche Stiffter die Ehre haben wolten / sich von diesen Heiligen her zu nennen.

§. 7. Das

a) Der heilige Vitus wird unter die Märtyrer und Blut-Zeugen des Heylandes gerechnet. Er soll unter a) den Tyrannen Diocletiano Ao. 288. als ein Knabe von 12. Jahren / aus der Stadt Lucana oder Lutinia in Italien gebürtig / nebst seinem Schul-Meister Modesto in ein schwer Gefängniß mit eisernen Ketten und Banden seyn geworffen worden / ob er dadurch sich zur Verläugnung des Christlichen Glaubens bequemen möchte. Da es aber nicht geschehen / und der heilige Vitus beständig blieben / so habe ihn der

der Tyrann mit heissen Bley und Oel übel martern lassen / doch ohne Schaden. Worauf er auf Befehl des Tyrannen ist ersäuffet worden / doch hat ihn Florentia, ein Christliches Weib / aufgehoben und begraben. Beynahe 5. Secula hernach / nemlich Ao. 755. soll dessen Leib von Rom in das Kloster S. Dionysii nach Pariß / und in dem 9ten Seculo auf Verordnung *Ludovici* Pii von dannen nach dem Kloster **Neu Corbey** an der Weser in der Paderbornischen Diœces unter dem dasigen ersten Abt Wernero kommen seyn. So schreibet *Sigebertus Gemblac.* in seiner Chronol. ad Ao. 755. *Fulradus* Abbas S. Dionysii Parisiens. corpus S. *Viti* martyris à Roma Parisios transtulit. f. 775. ed Struv. Und wiederum ad Ao. 835. Hoc tempore reliquiæ *Viti* martyris à Parisiis ad *Corbeiam* Saxoniæ transferuntur. f. 791.

b) Also lautet ein Diploma von Ao. 1126. Ego *Kunegundis* Comitissa tradidi Ecclesie Sancti *Viti* in *Oldislebin* & ibi Deo servientibus // *Menk.* T. 1. f. 614. Und in einem andern von A. 1307. Nos *Hermannus* - - - totusque conventus Monasterii Sancti *Viti* in *Oldislebin.* // f. 632.

c) Wenn Joh. *Leznerus* in seinem Corb. Chron. c. 16. p. 52. an diesen Heiligen gedencket / daß viele Stiffter sich seiner reliquien rühmen / so giebt er die folgenden mit Nahmen an: **Holdesleben** (ist eben unser **Oldisleben**) **Goßlar** / **Hardessen** / **Denckershusen** / **Schima** / **Marienau** / **Hamelspring** u.a.m. Er setzt hinzu: Sie musten solche reliquien aus dem Stifft **Corbey** erhalten haben. Wobey nicht unterlassen kan / auch den Ort **Veitsberg** in Voigtlande zwischen Gera und Weida hinzu zu setzen / als woselbst in der Kirche S. *Viti* (so annoch stehet) ein Begräbniß der Herren Grafen von **Reußen** gewesen ist. Siehe **Müllers** Staats Cab. 3te Oeffn. p. 179 So schreibet auch der **Pirnische Mönch:** S. **Veit hat aldo den gephlagten grose czeichen beweyst.** in *Menk.* Script. T. 2. f. 1605.

d) Nur angezogner Leznerus schreibet ausdrücklich: daß nicht allein in Sachsen / sondern schier in gantz Europa die Kirchen in honorem Dei & S. Viti wären erbauet worden / dabey denn auch viel Wunder-Zeichen sollen geschehen seyn / wie nur gedacht worden.

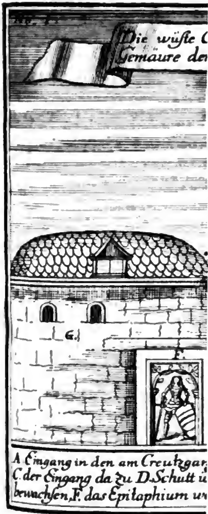
§. 7. Das



nd Oel übel martern lassen
auf Befehl des Tyrannen
Florentia, ein Christliches
Beynahe 5. Secula hernach
om in das Kloster S. Dionysii
o auf Verordnung *Ludovici*
Corbey an der Weser in
n dasigen ersten Abt Wernern
bertus Gemblac. in seiner Chron.
. Dionysii Parisiens. corpus S.
tulit. f. 775. ed Struv. Und
e reliquiæ *Viti* martyris à
r. f. 791.
Ao. 1126. Ego *Kunegundis*
Oldislebin & ibi Deo servientibus
nem andern von A. 1307.
onventus Monasterii Sancti

m Corb. Chron. c. 16. p. 5.
viele Stiffter sich seiner
nden mit Nahmen an:
n) Goßlar/ Gardessen/
Gamelspring u.a.m. Er
aus dem Stifft Corbey
n kan/ auch den Ort
id Weida hinzu zu setzen/
o annoch stehet) ein
ewesen ist. Siehe Müllers
chreibet auch der Pirnische
agten grose zeichen

reibet ausdrücklich: daß nicht
antz Europa die Kirchen in
orden/ dabey denn auch viel
n/ wie nur gedacht worden.
§. 7. Die



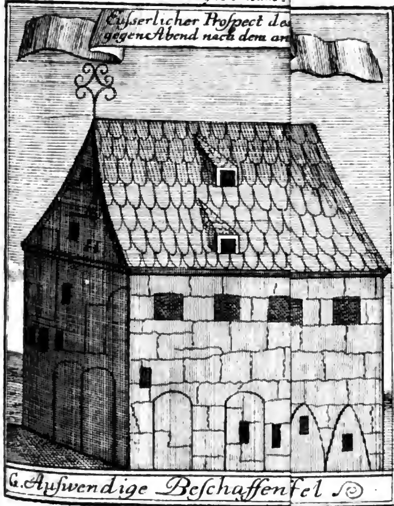
A Eingang in den am Creutzgar
C. der Eingang da zu D. Schutt
bewachsen, F. das Epitaphium u

Der S. Viti wären [illegible] worden / davey denn auch viel Wunder-Zeichen sollen geschehen seyn / wie nur gedacht worden.

§. 7. Das



Fig. I. Num.



porden / dabey denn auch viel
on / wie nur gedacht worden.
§. 7.

§.

Das Kloster selbst / so viel
man geben / muß ehemahl
. Jetzo ist es ein Vorwer
man aus dem Hofe h
stehenden etwas niedrigen
so befindet sich von der
Stück altes Gemäuer / w
zu sehen. Die Gebäu
stehen / dienen jetzo z
wohl zu weit andern (
habe diese Rudera, zum
doch vielleicht mit der
in gegenwärtiger
.

§.

Und hiermit leitet uns die
und dessen in der Fun
rungen. Wiewol
Fundation-Brief verlo
bey derjenigen Päbst
lassen / welche zwar erst
ist / da das Kloster s
a) Weil uns aber auc
; so kan man doch imm
gesetzte Zeit zu dem Klost
ersten Stiffter in herrühr
Zeiten gewöhnliche M
gegen seyn. Gnug / daß
gewesen.

Th. Kirch. Hist.

§. 7.

Das Kloster selbst / so viel die alte Gebäude annoch zu erkennen geben / muß ehemahls eben so schlecht nicht gewesen seyn. Jetzo ist es ein Vorwerck mit einem Ambt-Hause / und wenn man aus dem Hofe hinein und durch den biß hieher noch stehenden etwas niedrigen und dunckeln Creutzgang gehet / so befindet sich von der Kloster-Kirche nichts mehr als ein Stück altes Gemäuer / woran die Capelle St. Martini annoch zu sehen. Die Gebäude / so an den Creutzgange gegen Morgen stehen / dienen ietzo zu Ställen / dürfften aber vor Zeiten wohl zu weit andern Gebrauch aptiret gewesen seyn. Ich habe diese Rudera, zum Andencken des Gestifftes und weil sie doch vielleicht mit der Zeit bald gar verfallen möchten / wie sie in gegenwärtiger Schrifft erscheinen / abzeichnen lassen.

§. 8.

Und hiermit leitet uns die Ordnung auf die Dotation des Klosters und dessen in der Fundation erlangete Güter und Zubehörungen. Wiewohl / es ist zu bedauren / daß der erste Fundation-Brief verlohren gegangen ist. Wir werden es also bey derjenigen Päbstl. Confirmation müssen bewenden lassen / welche zwar erst An. 1227. und also zu einer Zeit datiret ist / da das Kloster schon über ein Seculum gestanden hatte. a) Weil uns aber auch die erstere nicht zu Gesichte kommen / so kan man doch immittelst hieraus ersehen / was um die gesetzte Zeit zu dem Kloster gehöret habe / es mag nun von der ersten Stiffterin herrühren / oder durch bekannte damaliger Zeiten gewöhnliche Mittel / wie leicht zu erachten / dazu gezogen seyn. Gnug / daß solche Pertinentien sehr ansehnlich gewesen.

a) Dieselbe hat ertheilet, Pabst Gregorius IX. Sie stehet in *Menken.* Script. Sax. T. 1. f. 617. und weil dergleichen grösseres Historisches Werck nicht in eines jeden Lesers Händen ist, werden wir genöthiget, dasselbige hier völlig einzurücken, wie es folgenden Inhalts ist:

GREGORIUS *Episcopus servus servorum Dei, dilectis filiis Abbati Monasterii* Oldeslebnn *ejusque fratribus tam prrsentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus Apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus a. eos à proposito revocet, a. robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter dilecti in Domino filii, vestris justis postulacionibus clementer annuimus, et prefatum monasterium de* Oldisleibe, *in quo divino estis obsequio mancipati, sub B. Petri et nostra protectione suscipimus & presentis scripti privilegio communimus, inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum Deum & B.* Benedicti regulam in eodem loco institutus esse *dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur, preterea quacunque possessiones, quecunque bona idem monasterium inpresenciarum juste ac canonice possidet, a. in futurum concessione* Pontificum, *largicione* Regum *vel* Principum, *oblatione fidelium sive aliis justis modis prestante domino poteritis adipisci, firma vobis vestris successoribus & illibata permaneant in quibus hec propria duximus exprimenda vocabulis.*

Locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinenciis suis in Predam *capellam & quatuordecim mansos in* Horbesleibin *capellam & decem mansos cum possessionibus, pratis, terris & silvis in* Gosserstеten *capellam & viginti tres mansos in* Walterslеivenn *capellam & sedecim mansos in* Heylsteten, *capellam & triginta sex mansos in* Silgenstad, *capellam & viginti quatuor mansos in* Oldesleibe, *quatuor molendina & septem mansos cum pratis possessionibus & sylvis. In* Schusen *quindecim mansos. In* Capplendorff *quatuor mansos. In* Rinkeleibin *sex curias & duodecim mansos. In* Bendelebinn *decem & octo mansos. In* Hochstete *duodecim mansos. In* Wunrislebin *decem mansos. In* Wiwnnichstete *viginti mansos. In* Hameleinen *decem & octo mansos. In* Husen *tres mansos. In* Swanessdorpp *duodecim mansos. In* Taldorff *quadraginta mansos. In* Heihu-

Heihusen *quatuor mansos. In* Helvessleiven *quatuor mansos. In* Hollhusen *decem & octo mansos. In* Habfeilstetin *tres mansos. In* Moholssleiben *novem mansos. In* Helrenslemmen *quatuor mansos. In* Heldrungen *tres mansos. In* Pousfresleiven *tres mansos ac aliis possessiones cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis & pascuis, in* vosco *& plano, in aqvis & molendinis, in viis & semitis, & omnibus aliis libertatibus & immunitatibus suis; sane novalium vestrorum, que propriis manibus a. sumptibus colitis, vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere a. extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos & absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere & eos absque contradictione aliqua retinere. Probibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem, fas sit sine Abbatis sui licentia de eodem loco, nisi arcioris religionis obtentu, discedere, discedentem absque communium literarum vestrarum cautione, nullus audeat retinere. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium s. basilicarum, ordinaciones clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promovendi à diocesano suscipietis Episcopo, siquidem Catholicus fuerit, & gratiam & communionem SSanctæ Romane sedis habuerit, & ea vobis voluerit sine aliqva pravitate exhibere. Probibemus insuper, ut infra fines Parochie vestre nullus sine assensione Diocesani Episcopi & vestro capellam s. oratorium construere audeat salvis privilegiis Pontificum Romanorum.* Sepulturam *quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devocioni & extreme voluntati, qui se illic sepelire deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, nullus obsistat. Salva tamen justitia illarum Ecclesiarum, à quibus mortuorum corpora assumuntur.* Decimas *quoque ad jus Ecclesiarum vestrarum spectantes, que à laicis detinentur, redimendi & legitimè liberandi libera sit vobis de nostra permissione facultas. Obeunte v. te nunc ejusdem loci Abbate vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surrepcionis astutia s. violencia proponatur, nisi quem fratres communi consensu vel pars fratrum majoris & sanioris consilii secundum Deum & beati* Benedicti *regulam provideat eligendum. Paci quoque & tranquillitati vestre paterna imposterum sollicitudine providere volentes, autoritate Apostolica probibemus, ut infra clausuras locorum s. grangiarum vestrarum nullus rapinam s. furtum*

furtum facere, ignem apponere, sanguinem profundere, hominem temere capere vel interficere s. violenciam audeat exercere. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare a. ejus possessiones auferre, vel oblatos retinere, minuere s. quibuslibet vexationibus fatigare. Sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernacione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salva sedis Apostolice auctoritate & Diocesani Episcopi canonica justicia. Si qua igitur in futurum Ecclesiastica secularisve persona hanc nostræ Constitutionis paginam sciens contra eam temere contraire temptaverit, secundo terciove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat & à sacratissimo corpore ac sangvine Dei & Domini Redemptoris nostri, Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte subjaceat ulcioni. Cunctis a. eidem loco sua jura servantibus sit pax Domini nostri Jesu Christi, qvatinus hic fructum bone actionis percipiant & apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Datum Laterani *per manum Magistri* Sinibaldi *auditoris literarum supradictarum In Papa XIII. XI. Maji. Indictionis XV. Incarnacionis Dominice anno M. CC. XXVII. Pontificatus vero Domini* Gregorii *Papæ noni anno primo.*

§. 9.

Doch wir müssen nach einiger Zeit-Ordnung anführen, welche Stücke / Felder / oder Zinßen etwa durch Vermächtnisse und Schenckungen dem Kloster angediehen seyn. Da wir denn Weitläufftigkeit zu vermeiden uns bey jedem Seculo nur an einer solchen Donation oder Geschencke und darüber vorhandenen Urkunden genügen lassen. Und so fielen nun An. 1124. unserm **Oldisleben** in die 21. Hufen Landes zu, worüber das Diploma (wie es erstlich in den Unsch. Nachr. 1723. p. 853. nun aber in *Menken*, Script. Sax. T. 1. f. 613. publiciret worden) also lautet:

§. 10. An.

In nomine S. & indiv. Trinit. Ego ADELBERTUS Dei gratia Mogentinus Archi-Episcopus & Apostolicæ sedis legatus. Notum facio omnibus Christi fidelibus tam posteris, quam presentibus, qualiter quidam REGINBODO a) Naturalis Francus & liberis ortus natalibus *pro remedio anime sue & Parentum suorum B. Vito in* Adessleve *de proprio patrimonio suo* novem mansos *donavit, octo in* Svavahusen & *VIII.* Gounreslive, *hoc paciscens cum Abbate predicte Ecclesie venerabili viro* Hilsino, *ut eorundem mansorum reditus donec viveret, ad ipsum respiceret. Ipse v. in testimonium proprie possessionis annuatim super altare S. Viti in festo ipsius aureum* b) *bisancium persolveret. Postquam a. viam universe carnis ingressus fuerit, Ecclesia obtineret omnimodos usus prefate possessionis. Præterea in* Helbrehdesdorff *quatuor mansos addidit, duos solidos annuatim persolventes de singulis. Ita tamen ut diximus, ut post ejus obitum integre ad eandem Ecclesiam pertineat omnis eorum usus. Hujus presentis pagine testimonium sigilli nostri impressione signavimus, auctoritate Dei omnipotentis & beati Petri ac nostro sub perpetuo anathemate inter dicentes omnibus Christianis, ne quis eam* (contra) *venire impetere s. infringere presumserit, qui vero eam manutenere fovere ac protegere studuerit, recipiat in districto supremi judicii examine premium eterne beatitudinis. Testes a. qui supradicte donationi interfuere, hi sunt, de* Bigowo *Abbas* Windolffus, *Advocatus Ecclesie, Marchio* Wibertus, Thilmarus *de* Roslan & *quam plures alii. Acta sunt hæc anno Domin. Incarnac. millesimo C. XXIIII. Indictione secunda regnante Romanorum Imperatore* Heinrico *hujus nominis III. data per manum* Heinrici *notarii, Gneburgensis Prepositi III. Idus Februarii.*

a) Das Wort: *Francus naturalis*, ist nicht zu verstehen als ein nomen gentile, als wäre dieser Reginbod aus der Nation der Francken gewesen, sondern er war ein Thüringer. Das muß man erkennen, theils aus dem Kloster, wohin er das seinige vermacht, theils aus den Orthen, die er vermachte und in Thüringen gelegen waren. Wenn es ferner heisset: *liberis ortus natalibus*, so bedeutet die Redens-Art einen Freyen des Landes, dahero auch das vorher gehende Wort *Francus* in sensu generalIori so viel bedeutet, als einen der von Natur Franck, d. i. frey ist,

ist/ also daß die letztere Redens-Art: *liberis ortus natalibus*, jene erstere erkläret. Solche freye aber waren diejenigen von Adel/ die von aller erblichen und Dienst-Pflicht ledig waren/ und ihre väterlichen Güter gebrauchten jure allodiali. Dahero waren sie entgegen gesetzet den **Dienstmannen**/ ministerialibus, oder solchen Edel-Leuten/ welche von Stifften/ Fürsten oder Grafen dependireten und gewisse Ministerialia præstiren musten. Wiewohl sie mit denen ietzo so genannten **Frey-Herren** nicht können in eine Claße gesetzet werden. Hiervon ist weitläufftiger zu lesen **Horns** Hand-Biblioth. 1. Th. p. 21. sqq. und *Estor*. Comment. de Ministerialibus. Und weil die Grafen von **Beichlingen** solche Franci, oder **Freye** genennet worden/ v. *Horn*. ibid. so wird dahin gestellet/ ob der angeregte Reginbodo nicht etwa aus diesen Geschlechte gewesen seyn mag. Conf. W. F. *Pistorii* Anmerckungen von des Röm. Reichs-Grafen. P. 2. p. 215.

b) Dieweil die Käyser vor Zeiten zu Constantinopel oder Byzantz residireten/ so bekam die güldne Müntze von dieser Residentz den obigen Namen/ also daß aureus ein güldner Pfennig/ oder Ducaten/ und Byzantius einerley bedeutet. Siehe du *Fresne* Gloffar. Med. latt sub voc. *Byzantius* f. 738. woselbst aus des *Trithemii* Chron. Hirsaug. eben so eine Passage von einem gezinsseten güldenen Pfennig/oder Ducaten citiret wird.

§. 10.

An. 1284. verehrete Land-Graf Albrecht in Thüringen dem Kloster eine Hufe bey Kanwerffen gelegen. Der Donations-Brief ist auf der Leipzig. Academischen Bibliothec anzutreffen/ und nebst andern des *Menkenii* Script. Sax. inseriret/ woselbst solcher No. 18. f. 778. lautet/ wie folget:

§. 11. An.

Nos Albertus *Dei gratia* Thur. *Landgravius & Saxonie Comes Palent. Recognoscimus & universis Christi fidelibus presentibus & futuris, quibus ostensum fuerit presens scriptum cupimus fore notum, quod unum mansum in pago ville* Kanewerfen *situm, quem* Heinricus, Eckehardus *&*

& *ipsorum fratres, filii* Eckehardi *militis de* Kanewerfen *bone memorie a nobis actenus in feodo tenuerunt & ad manus nostras libere resignarunt, Ecclesie in* Oldesleiben *in proprium erogamus perpetuo possidendum. Nolentes eandem Ecclesiam à nobis a. nostris heredibus in ipso manso in posterum aliqualiter impediri. Super quo presentem literam nostram conscribi fecimus, Sigilli nostri robore communitam sub testimonio horum, quorum nomina subseqvuntur,* Hermanni *de* Tullestede *dicti* Stranz. Hermanni & Wezelonis *fratrum de* Myla, Guntheri *de* Slatheim Hermanni *Camerarii de* Vanre Friderici *de* Wangeheim Ottonis *de* Wechmar & Mathie *Curie nostre Prothonot. Datum & actum* Wizense *anno Dni millesimo CC. LXXX. IX. XVI. Kalend Decembris.*

§. 11.

An. 1349. bekam das Kloster einen Hof zu Franckenhausen/ weswegen der Röm. König *Guntherus* die Confirmation ertheilete/ und befindet sich das Diploma gleichermassen auf nur gedachter Leipziger Academ. Bibliothec bey *Menken* l. c. No. 25. f. 783. folgenden Inhalts:

§. 12. Hier-

Nos Guntherus a) *Dei gracia Romanor. Rex. Semper Augustus. Notum facimus preseneium inspectoribus universis. quod ob nostre ae progenitorum nostrorum nec non heredum animarum remedium & salutem ac eciam ut oppidum nostrum in* Franckenhusen *in edificiis & impensarum copiis forcius muniatur* vendicionem *qvam* Syffridus *de* Bendeleibin *miles suo & omnium heredum suorum nomine de* curia *quadam dictorum de* Kollede *in opido nostro* Franckinhusin *situatam a nobis in feodum descendente fecit religiosis viris Abbati & Conventui Monasterii in* Oldysleibin *ordinis Sancti Benedicti suo & ipsius Monasterii nomine ementibus. prout in literis desuper confectis plenius dicitur contineri, ratam habemus atque gratam eandemque curiam ad supplicacionem predictorum Abbatis & conventus appropriamus eisdem Abbati & Conventui & eorum Monasterio ac eisdem irrevocabiliter eandem curiam presentibus scriptis tradimus & donamus, ac in ipsos Jus proprietatis*

& pos-

& possessimis transferimus omni jure, modo & forma. quibus hoc melius fieri poterit & valere. In cujus rei evidentiam & perpetuam firmitatem sigillum nostre regie majestatis apponi fecimus ad presentes. Datum Fredeberg *IIII. Kalend. Aprilis. Anno Domini M. CCC. XLIX. Regni nostri anno primo.*

a) Dieser Guntherus war ein Graf von Schwartzburg / geb. An. 1304. wurde zwar An. 1349. am N. Jahrs-Tage zum Röm. Könige erwehlet / stehet aber nicht unter den andern Käysern / dieweil er nicht von allen Ständen war erwehlet worden / auch sich mit seinem Gegner Carolo IV. zu setzen gehalten sahe. Starb nach etwa sechs Monatlicher getragenen Dignität eod. anno d. 1. Aug. Von ihm ist zu lesen A. *Fritschii* Disc. Histor. de *Gunthero* Schwarzburg. nov. edit. 1720. in Notis p 48. & 54. Das hier eingerückte Diploma stehet pag. 66. und ist auch sonst bereits in *Struv.* Polit. Arch. P. 1. p. 45 publiciret worden.

§. 12.

Hiernechst gaben An. 1360. die Herrn Grafen von Beichlingen eine Hufe zu Capellndorff gelegen / so ihnen zu Lehn gegangen / an das Kloster / worüber dieser Donation-Brief verhanden.

§. 13. Eben

Nos Heinricus *&* Hermannus *fratres Dei gracia Comites de* Bichlingen *universis - - quod de pleno consensu & bona voluntate omnium heredum nostrorum, donamus & appropriamus Ecclesie* Oldissleiben *unum mansum situm in campis ville* Cappellendorff, *cum omni jure, quem strenuus miles*, Theodoricus *de* Wolframshusen *& sui heredes a nobis tenebant titulo feodali - - - Acta sunt hec anno Domini M. CCC. LX. feria sexta* a) *post Invocavit, presentibus strenuo milite Hermanno de* Kollede *& aliis quam plurimis.*

a) Vor weniger Zeit hat mit löblichen Fleiß der Herr *Haltausius* zu Leipzig ein Calendarium Medii ævi Germanicum aus denen alten Diplomatibus eruiret und publiciret / da denn p. 11. vermeldet wird / was die Scriptores dieser Zeiten durch das Wort feria ver-

verstanden haben/ nemlich: Omnes dies hebdomadis vocant ferias & numerant primam, secundam, tertiam &c. à solis inchoando. Also wäre nun in obigen Diplomate *feria sexta post Invocavit*, der Freytag nach Invocavit/ als dem ersten Sonntag in der Faste.

§. 13.

Eben dergleichen geschahe An. 1363. mit einer halben Hufe zu a) Kanwerffen/ worüber ein Diploma vorhanden mit dem Titel:

Consensus Comitum de BICHLINGEN super dimidio manso.

Nos Heinricus *&* Hermannus *Dei gracia Comites de* Bichlingen *& in* Sachsenborg *recognoscimus, tenore presencium publice protestantes, quod ob reverenciam omnipotentis Dei ejusque Genitricis Virginis Marie ac Sancti Viti Martiris & ad salutem omnium animarum predecessorum nostrorum Dominorum de* Bichlingen *felicis recordacionis & proprie salutis in augmentum, cum consensu omnium heredum nostrorum dimidium mansum in campis ville* Kanwerffen *situatum --- libere appropriamus Venerabili Viro Domino* Nicolao *Abbati in Oldisleb. totoque Conventui Ord. S. Benedicti Mogunt. Dioces. Testes hujus rei sunt Dns.* Heinricus *Plebanus Ecclesie Sancti Nicolai in* Kanwerff, *Heinricus* Riche *armiger, Henricus Mor, Conr. de* Tunna *& quam plures alii fide digni. Datum & actum anno Domini 1363. in die Mauri Abbatis.*

a) Kanwerffen ist ein bekanntes Dorff/ unweit Sachsenburg gelegen.

§. 14.

Dergleichen Vermächtniße wären zwar mehrere anzubringen/ allein wir schreiten nunmehro zu denen Advocatis, Schutz=Herren und Voigten des Klosters. Davon haben wir bereits etwas in der Roßlebischen Historie p. 109. angeführet/ doch müssen wir ferner gedencken/ daß unter denen

denen Schutz-Herrn/ oder grössern Advocatis, und unter den Voigten/ oder kleinern Advocatis, die etwa denen ietzigen Gerichts-Verwaltern gegleichet/ ein gewaltiger Unterscheid gewesen sey. Wovon in W. F. *Pistorii* Anmerckungen von Grafen 2. St. p. 171. und 181. gar feine Nachricht zusammen getragen ist. Diesemnach ist zu erinnern/ daß in den Urkunden des Oldeslebischen Klosters Advocati angegeben werden/ so aber wohl nicht von einerley Ansehen gewesen seyn. Unter denselben können etwa folgende namhafftig gemachet werden. Wir haben nemlich in §. 9. einen Donation-Brief von An. 1124. und also aus den ersten Zeiten des Klosters angeführet. In demselbigen stehet mit Namen: Advocatus Ecclesie, Marchio *Wibertus*. Da nun neben demselben der Pegauische Abt *Windolffus* zugleich angegeben wird/ so scheinet es/ *Wibertus* soll so viel seyn als *Wipertus*, oder *Wiprechtus*. So aber hieß der berühmte Graf *Wipertus* zu Groitzsch/ welcher eben diesen Windulffum zum Abte des von ihm gestiffteten Klosters zu Pegau aus dem Kloster zu Corbey bekommen. Wie denn in Vita Wiperti bey dem *Hoffmanno* in Script. Lusat. c. 12. §. 2. f. 27. ohnediß geschrieben stehet: In villa *Halle*, ubi advocatiæ causas administrabat: wodurch deutlich angezeiget wird/ daß dieser Graf *Wiprecht* auch anderweit Advocatus gewesen. Dieweil aber das Diploma III. Jd. Febr. A. 1124. datiret ist/ muß alles kurtz vor Wiperti Todte vorgegangen seyn/ als welcher in eben diesem Jahre den 22. May verstorben. v. Vit. Wipert. l. c. Doch ist daselbst aus c. 9. f. 22. offenbahr/ daß weil Wipertus des Cunonis von Beichlingen Wittwe/ Cunegundam, zu seiner andern Gemahlin genommen/ diese Gerechtigkeit ihm mit ihr zugleich zugefallen sey. So lauten die Worte des Pegauischen Mönchs l. c. Habebat (*Cunegunda*) inter coetera

tera

tera prædia sua *Abbatiam* in confinio Saxoniæ & Turingiæ *Oldesleben* dictam, quam præ omnibus specialiter Domini *Wigberti*, mariti sui, *curæ dominioque* commendavit. Ist geschehen Anno 1110. Von dieser Cunegunda aber sehe man *Schwarzii* Not. in *Albini* Geneal. Com. Leisn. in *Menk.* T. 3. Scrippt. f. 862. woselbst eben um des willen der Besitz von Oldisleben der Adelheit abgesprochen, mithin sie nicht als Stiffterin des Klosters geachtet wird.

Die Herrn Grafen von Beichlingen haben ohne Zweifel dieses Schutz- und Voigt-Amt gute Zeit bey dem Kloster geführet. Unter den ersten befinden sich Graf Reinbod und Fridericus, als welche in einem Donation-Brief a) Marggraff Dietrichs vorkommen, wie denn ein Fridericus b) gleicher gestalt in einem Vergleich zwischen dem Abt und Albrechten von Schellingstadt unter An. 1245. als Advocatus angegeben wird.

§. 15. Und

a) Der Titel darüber lautet also:

Super Vinea prope Monasterium & quodam salicto.

In nomine Sancte & individue Trinitatis. Ego *Theodericus Alberti* Marchionis filius, in honore Dei & Sancte Genitricis sue, nec non & gloriosi Martiris Viti, conlaudantibus in hac coheredibus meis, ob remedium anime mee videlicet & parentum meorum, Ecclesie prædicti Martiris sancti Viti in Oldeslebin ad sustentationem fratrum inibi Deo militancium * *vineam unam* nec non & *salictum* quoddam in ejusdem cenobii confinio contulimus. Verum ne quis temerario ausu huic donacioni contraire ipsam in irritum ducere, pervaleret, ejus temporis Episcopi & predicti Cenobii Abbatis *Conradi* banno confirmari instituimus. Facta sunt hæc idoneis testibus, presentibus *Advocatis* prefate Ecclesie ** *Reinbodone* & *Friderico*, nec non

non & prefecto *Meinhero*, *Herico*, *Ernesto* & Ministerialibus meis presentibus *Friderico Wernero*, *Siffrido Henrico*, *Alverico*, *Christiano*, *Scumpo*, ***

* Bey **Gorißleben** und um **Oldisleben** siehet man dergleichen Weinberge und Weidicht noch heutiges Tages / wie denn der allhie erzielte Wein zu den Communionen mit verbrauchet wird.

** Reinbod und Friedrich waren Gebrüdere / und wird Fridericus II. genennet / welcher An. 1220. verstorben. v. *Leukfeld.* Beschreib. des St. Georgen Klosters **vor Kelbra** p. 49.

*** An diesen Diplomate stehet kein Jahr / sondern in des *Menk.* T. 1. Script. f. 619. nur in margine: Circa annum 12 - - Es ist aber zu vermuthen / daß diese Donation gar bald zu Anfang des 13ten Seculi geschehen seyn müsse / in Ansehung / daß Graf Friderich / wie gedacht / A. 1220. verstorben / Abt **Cunrad** aber welcher zugleich angezogen wird / schon A. 1168. diese Stelle bekleidet / wie bey *Menk.* l. c. f. 617. zu ersehen / auch in meiner **Roßleb.** Historie p. 64. ein Diploma fürkommt / da dieses Abts An. 1177. gedacht wird. Nu ist fast zu zweifeln / ob dieser Abt sollte über die 50. Jahr biß 1220. regieret haben: doch so ist es / dieweil das Chron. Sampetrin. in *Menk.* T. 3. f. 254. klar bezeuget / daß er An. 1228. verstorben sey.

b) Uber diesen Vergleich steht folgender Titel:

Super duobus mansis in Schillingstad, & quibusdam censibus.

In N. S. & indiv. Trin. *Fridericus* a) Dei gracia Comes *de Bichlingen*, Advocatus Ecclesie *Oldeslebin* omnibus præsentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Cum etate labili gestorum temporalium deletur memoria, nisi scripto autentico fuerint commendata. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod cum pro discordia que inter Abbatem *Oldesleb.* & Albertum de *Schillingstad*, qui dicitur *Neuziman*, interciderat, quam plurimi probi & honesti viri convenissent, rescindenda, cum res diutius volutaretur, tandem

dem statutis arbitris & consensu utriusque partis talis intervenit composicio, quod idem *Alb.* duos mansos, qui dicuntur *Rideshuve in Schillgenstadt*, qui vulgo *Hertunde* nuncupatur, damnum illatum Ecclesie resarciens, in manus Dn. Abbatis absolute Ecclesie resignaret, paciscensse Ecclesiam nunquam de cetero gravaturum. Verum si de reliquo ipsam aliquo contrarietatis scrupulo impetere resumpserit, & infra dies quatuordecim, id quod excessit, in irritum non revocaverit, Dns. *Albertus* de *Oderst.* & Dns. Erckenbertus de *Walehusen* milites pro eo fidejubentes in manus Dni. Abbatis & Dni. Friderici de *Tunzenhusin* vice nostra delegati compromiserunt, se *Franckenhusen* intraturos & inde nunquam egressuros, nisi discordia renovata mediante justicia sopiatur. Testes a. qui huic ordinacioni intererant, hy sunt, quos in robor debile composicionis censuimus subscribendos Dni. ejusdem cenobii venerabilis Abbas *Theodericus*, Dominus *Ulricus* Prior, *Otto* Custos, *Erckenbertus*, *Theodericus* plebanus ejusdem civitatis. Laici v. & milites Dns. Fridericus de *Tuntzenhusin*, Dns. Albertus dictus *Slegel*, Dns. Eckehardus de *Canwerfse* Fridericus de *Oderslebin* & filius ejus Albertus, Heinricus dictus *Picus*, Heinricus dictus *Liepin*, Fridericus de *Rothenberk*, Albertus dictus *Dives*. Erkenwertus de *Walehusen*, Heinricus de *Oldeslebin*, Dn. Herwordo de *Espinstete* & Bertoldus filius ejus & alii quam plures. Acta sunt hæc anno Domini Incarnat. *millesi. ducentesimo quadragesimo quinto*. Indict. III. Ut ætatis ordinacio omnino inconvulsa permaneat, paginam presentem Sigilli nostri impressione dedimus roborandam.

a) Durch diesen Graf von Beichlingen ist Fridericus III. zu verstehen, dessen Grab mit einem Epitaphio in der Haupt- oder ehemaligen Kloster-Kirche zu Franckenhausen zu sehen gewesen, nemlich sein Bild, in der Rechten ein Buch haltend, nach alter Art mit Linien eingehauen, mit den Worten:

ANO DNI M CC LXXV. KL. AUGUSTI. O. FRIDERICVS DE BICHLINGEN HUIUS NOMINIS TERCIUS.

v. Leukf. Beschreib. St. Georg-Klosters vor Kelbra p. 117. und 53. und *Tenzel.* Typ. Geneal. Beichling. §. App. ed. Jen. 1702. in 4to.

§. 15.

Und also ware nun der Abt zu Oldisleben mit seinen Kloster lange Zeit unter dem Schutz dieser Herren Grafen/ er hatte auch an ihnen sehr grosse a) Wohlthäter/ es will aber fast das Ansehen gewinnen/ ob hätten Sie sich dieses Rechts An. 1320. begeben/ zum wenigsten mögen Tractaten b) mit denen Herrn Grafen von Hohnstein vorgegangen seyn/ wovon die alten Briefe Meldung thun. Weiter hinaus ist wohl zu glauben/ daß die Advocatie und Schutz des Klosters an die Herrn Land-Grafen von Düringen gediehen ist/ doch blieben die Beichlingische Grafen immer in sonderbaren c) Andencken/ allermassen davon unten weiter bey denen Begräbnüßen und sonst zu handeln seyn wird.

§. 16. Un-

a) conf. *Struvs* Polit. Archiv. P. 3. p. 216.

b) Darüber findet sich nachstehendes Diploma:

Nos Henricus & Theodericus *fratres Dei gracia Comites in* Honstein *publice recognoscimus tenore presencium literarum & ad notitiam omnium cupimus quod accedat, quod avunculus noster Dns. Comes* Bernardus *Princeps in* Anhalt *& nos dedimus ducentas marcas examinati argenti Nobilibus Dominis Heinrico, Friderico & Gerhardo, Comitibus in* Bichlingen, *pro eo, quod ipsi & eorum heredes in perpetuum* abrenunciaverunt advocacia *seu* jurisdictioni, *quam progenitores ipsorum contra ipsius Ecclesie libertatem & statuta Canonica in claustrum* Oldesslebn, *nec non in bonis ipsius usurparunt.* ---- *Hujus rei testes sunt Henricus* Marschalcus *in* Bruckin, *Borchardus de* Osczederode, *milites, Dns. Eckehardus dictus* Lorebodin, *plebanus in* Oldinsl. *Dns. Heluicus de* Northusin *Sacerdotes & alii quam plures fide digni. Ad cujus rei evidentiam presentem cartulam dedimus sigillis nostris*

nostris firmiter roboratam. Datum anno Domini M. CCC. XX. Sabbatho post diem beati Bonifacii. v. *Menk.* T. 1. f. 638.

c) Merckwürdig ist hierbey / was folgendes Diploma bey *Menken.* l. c. f. 652. berichtet:

Super Advocacia III. mansi in Hwsen.

Illustri Domino suo S. Thuringie Landgravio Comiti Palatino Saxonie universisque presentis seriem inspecturis F. Dei gracia Comes de Bichelingen *paratum sue possibilitatis famulatum. Relatu vobis presentium innotescat, quod Abbas* Oldeslebnn. *Ecclesie & Conventus de licentia Patris mei in* Hwsen *Advocaciam tertii dimidii mansi redemerunt, quam contra justiciam sibi Dominus Rudolphus de* Husen *usurpat, & unum salictum & quardam curtes. Ego igitur dolens concessionem Patris mei in irritum revocari, & cum* memoratum monasterium ratione advocaciæ meæ sit debitum tuicioni, *rogo quatinus justicie intuitu meique servitii respectu jam dictum R. compescatis &c.*

Allein es stehet allhier keine Jahr-Zahl / ist auch nicht so leicht zu ermessen / welcher Fridericus durch das bezeichnete F. zu verstehen sey / inmassen den Namen *Friderici* so viele Beichlingische Herrn Grafen geführet haben.

§. 16.

Unter denen geringern Voigten des Klosters wird einer Namens Heinrich Scheczla a) **angeführet / gestalt in einem** Diplomate **von** An. 1498. super bonis feudalibus in Tronstet & Wunderslebin **die** Formalia **also lauten:** Das sein die Güter die Kerstan von Wiczleben von unserm Closter zu lehen hatt. In Beywesin der Erbarn u. Vhesten Jobste von Gehoffen, Volkmar von Bendelebn u. Heinrich Scheczla uff die Zeit unser Voydt. v. *Menk.* l. c. f. 667.

§. 17. Die

a) Einer aus dieser Familie, Theodorus Scheczel war Advocatus in Kloster Capellendorff. v. *Menk.* l. c. f. 738. Ich finde auch dergleichen in Diplom. 140. f. 745. Dipl. 133. f. 743. Dahero es schei-

scheinet / daß diese Schertzel sonderlich in denen Klöstern müssen bekannt gewesen seyn. Ob *Mitherus*, Advocatus in Dipl. 1. f. 613. hieher gehöre / will nicht entscheiden.

§. 17.

Die Lehens-Leute nebst denen sämtlichen Lehens-Gütern können nach ihrer Anzahl und Ordnung wegen Ermanglung der alleräitesten Zinß-Register und Rechnungen des Klosters nicht so eigentlich specificiret werden. Nur etwas zu gedencken / so findet sich in den alten Kloster-Briefen / daß die Parochie zu Oldisleben dem Kloster a) einverleibet gewesen: Es gehöret auch hieher das Pfarr-Lehn zu Hechelheim b) und was andre mehr gewesen seyn. Zu Kannewurf / oder Kanwerffen c) war ein Hof / jenseit der Wipper / welcher der Mönche-Hof genennet wurde / dieweil derselbe unter die alten Oldislebischen Lehen gehörete. Also kömt Hanß von Beringen als ein Belehnter für / d) wegen gewisser Stücke in Lofeld und in Rocksteter Feld / welche jedoch hernach dem Kloster sind vermachet worden. Desgleichen hatte Melchior Hemelebn e) eine Wiese bey Bretla und 13. Aecker in Lehn / welche An. 1499. mit des Abts Consens verkaufft worden / a quo in feodo habuit, wie das Diploma saget.

§. 18. Nicht

a) Das etwas weitläufftige Diploma hat diese Uberschrifft:

Incorporatio Parochie Oldesleben, Monasterio ab Episcopo Moguntino facta,

Der Anfang lautet also: *In nomine Sancte & individue Trinitatis. Ego* Albertus *Dei gratia Maguntin. Archiepiscopus & Apostolice sedis legatus notum facio tam futuris quam presentibus Christi fidelibus pro dilectione nobilis vidue Domine* Cunigundis de Bichlingen *intervenientibus quoque plerisque fidelibus nostris, tam Clericis quam laicis consensu quoque*

quoque fratris Hennrici, *Jekeburgensis* a) *Prepositi, Parrochialem Ecclesiam, que est in* Aldesſleve, *pre ceteris Parrochialibus Ecclesiis que sunt in* Archi-Diaconatu Jecheburgensi *quadam me libertate donasse. Videlicet, ut quociens ejus Parrochiarius Presbiter obierit, Successor illius, qui* investitus à loci Abbate *fuerit, preter dominium altaris, quod sicut ceteri Presbiteri parrochiarii de manu Jexeburgensis Archi-Diaconi recipiet. - - - Hujus actionis testes sunt* Henricus *Prepositus Jekeburgensis* Godeboldus *Prepositus Frideslariensis*, Wernerus *Abbas Sancti Petri de* Aldesleve *Abbas* Hillinus, *Cappellani* Werengerus, Rodolphus *Presbiter*, Henricus Giselbertus, Fridericus Mezzelinus, *Comites*, Ernestus, Sizzo, Hermannus *de* Godenesberch, *Dittmarus de* Roslar, *ministeriales*, Luardus, Rodolphus, Wernerus, Gernodus. *Facta sunt hec anno Incarnacionis dominice M. C. XXXIII. Indict. XI. regnante Romanorum Rege* Lothario *secundo, anno regni ejus octavo. Data per manum* Henrici *Prepositi Jechenburgens. in* Erphorth. *XII. Kl. Jul.* v. *Menck*. l. c. f. 616.

a) Jechenburg war vor Alters ein Canonicat-Stifft nahe bey Sondershaußen. Heutiges Tages ist nichts davon zu sehen als eine kleine Kirche und ein geringes Dorff. v. **Leukf.** St. Georgen-Kloster vor Kelbra p. 68.

b) Davon ist folgend Deutsches Diploma vorhanden:

Super collacione parrochialis Ecclesie in *Heichelheim*.

Zu wissen nachdem und als zwischen dem Erwirdigen in Gott Herrn Heinrich, Abt zu Oldesl. von seines Closters wegen an einem, und der erbarn vhesten Ditterich und Hansen Worme, Glattern zu Heichelheim vor sich und ihre Brüder Ulrich und Michel am andern Theil des Kirch-Lehens doselbst zu Heichelheim Irrung und Spenn gehalten, so haben wir Hans Monnich, Ritter und Herman von Pogk zu Wymar, Wyssensee und Sachsenburg Hewbtleute zwischen obgemelten Partien uff heute Montag nach Reminiscere anno xvc qvarto **mit ihrem Wissen und Willen beredt, daß die Belehnung solcher Pfarr-Kirchen vorgemelt als bemelter Herr von Oldeslebn dem Wirdigen Hern, Herrn Gerhardo Krewps in getrawe Hant**

an statt und von wegen Conradi Lengelen hat gelihen ,,,, Deß zu Urkunde Ich Hans Monich Ritter und Ich Herman von Pogk ꝛc. haben unser yder sein Insigell an diesen Receß thun hengen. Am Tage und Jaren oben berurt. v. Menk. l. c. fol. 671.

c) Siehe darüber *Struv.* Hist Arch. P. 3. p. 222. Denn wenn daselbst derer von Bendeleben Güter erzehlet werden und darunter dieser **Mönch-Hof**, so stehet in der untern Nota: **So alt Oldislebisch Kloster-Lehen.**

d) Die Nachricht und der Inhalt davon ist zu finden in **Menk.** l. c. f. 663. Das Vermächtniß geschahe An. 1488.

e) Ibid. f. 669.

§. 18.

Nicht zu zweifeln ist, daß bey diesem wohl-dotirten Closter sich nicht auch besondere Gerechtigkeiten und Freyheiten solten gefunden haben. Die Unstrut, Wipper und Teiche gaben Anlaß zu einer grossen Fischerey, davon aber keine Urkunde vorhanden, wie weit sich solche mag erstrecket haben, wie dann auch unbewust, auf was masse die Jagden in den angelegenen Waldungen mögen seyn angestellet worden. Von Müntzen a) oder Müntz-Recht habe auch nichts ausspüren können, ungeachtet doch von andern hieherum gelegenen Klöstern annoch gewisse Denckmale vorhanden seyn, und zu verwundern wäre, wie Oldisleben sich dergleichen Freyheit gar nicht hätte rühmen sollen. Immittelst bekame solches den Erlaß von allen oneribus derjenigen Güter, welche aus dem Ambte Sachsenburg durch Kauf dazu kommen waren, und zwar von Hertzog Georgen zu Sachsen, wie denn das darüber ertheilte Diploma von An. 1509. ausdrücklich saget:

Und

Und so uns dann dieselben Güter mit dinsten, Folge, uberbete und Stewer uß Obrikeyt unterworffen und also in Ubung herkomen, sagen wir den itzigen und zukünfftigen Apt und Convent bemelts Closters derselbin Dinste, Volge, Uberbete und Stewer von berurten Gütern in gemelt Ampt gehörig, ganz frye und ledig 2c. Geben zu Liptczick am Sonnabend der heiligen dreyer Könige Tage Anno XVC. nono. v. Menk. fol. 673.

a) Dergleichen hat sich von Kloster Burßfeld gefunden. v. Leukfeld. Antiqq. Bursf. p. 12. Und in der Nachbarschafft zu Sittichenbach, wie anderweit zu gedencken.

§. 19.

Gleich wie aber ehemals die Klöster meistentheils unter einander in Brüderschafften gestanden haben, also geschahe es auch mit Oldisleben. Sonderlich findet sich die mit denen Brüdern zu Walckenried, als welche Krafft dieser Brüderschafft denen Oldenslebern alle ihre gethanene Kloster-Wercke mittheileten, sich derselben in Leben und Sterben zu bedienen, nach dem Stylo der disfals ausgefertigten a) Briefe. Zwar hatte sich zu Zeiten des Walckenriedischen Abts, Johannis VI. (sonst M. Joh. von Brackeln genannt, welcher An. 1466. selbst abdanckte) zwischen denen Olderslebern und Walckenriedern b) eine Zwiespalt und Unwille ereignet, indem jene Johann Meigern, einen Cistercienser (der aus diesen ihren Kloster gegangen war) in ihren Benedictiner-Orden aufgenommen hatten: Allein durch Unterhandlung Graf Hanßens von Hohnstein, Ottens von Wernrode, Heinrich Mitzgefals und Apeln von Wechsungen wurden sie endlich wiederum verglichen. Gestalt auch ihre Brüderschafft in eben bemeldeten Jahre ist geschlossen wor-

worden. Und dergleichen Brüderschafft wird auch zwischen denen näher gelegenen und unsern Kloster zu Oldisleben gewesen seyn. Hiernechst trate auch Oldisleben An. 1483. in die berühmte Burßfeldische Union, welche auf eine Verbesserung der verfallenen Kloster-Zucht ankam. Der Augustiner Probst zu Sulta bey Hildesheim Joh. Bruschius hat ein Register über die uniirten Klöster c) ausgestellet/ darinne sich auch das unsrige ausdrücklich befindet.

a) Also lauten die Worte in der zwischen dem Kloster Jlefeld und **Walckenried** errichteten Brüderschafft in dem ertheilten Versicherungs-Briefe: Universæ vestræ Congregationi *Ylveldensi* communionem omnium bonorum donorumque spiritualium largiter damus & concedimus, ut omnium orationum nostrarum, jejuniorum, Missarum, abstinentiarum, meditationum, castigationum & omnium in universum operum laborumque nostrorum spiritualium quæ per Patres nostros nunc & in æternum in monasterio nostro operari dignabitur gratia & misericordia Domini, Vos & quisque ex vobis vestrisque successoribus particeps fiat. - - Datum in Monasterio nostro *Walckenred* in Hercynia Anno Domini M. CCC. VI. v. *Leukfeld.* Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 186. und meine Beschreibung von Salfeld. pag. 165.

b) v. *Leukf.* l. c. p. 230. allwo auch eine wiewohl nicht allzu richtige Nachricht von **Oldisleben** gegeben wird. it. in P. 2. p. 85.

c) Dieser Catalogus stehet in *Leibniz.* T. 2. Script. Brunsw. am Ende der Bücher des *Bruschii* de Reformatione Monasteriorum und wird f. 975. **Oldisleben** mit diesen Worten berühret:

In Ducatu Brunsuicensi
In *Oldensleven* Diœces. Moguntinæ.

conf. *Leukf.* Antiqq. Bursf. p. 122. & 174. besonders *Tritbemium* in Chron. Hirsaug.

§. 20. Die

§. 20.

Die Aebte/ welche das Kloster regieret haben/ werden gu-
ten theils in denjenigen Kloster-Briefen angetroffen/ welche ehemals der emsige Historicus zu Jena/ *Sagittarius*, aus dem Copial-Buche zu Gotha abgeschrieben hat/ nunmehro aber aus der Leyserischen Bibliothec zu Helmstädt dem ersten Tomo der Menckenianischen Scriptorum einverleibet seyn. Wiewohl noch eins und das andere dabey anzumercken ist/ wie nachfolgende Ordnung zeiget:

I. *Liutbertus.* Diesen finde ich in den ersten Diplomate. Gestalt als Cunegundis, eine Gemahlin Cunonis Graf von Beichlingen (an welche oben §. 14. gedacht worden) An. 1101. einige Zinsen zu dem Altare St. Viti in Oldisleben verschaffete/ dieser Liutbertus, oder Luipertus, unter den Zeugen a) nebst dem Pegauischen Abte Windolffo angeführet wird. Er muß also alsbald von An. 1089. und der ersten Stifftung her Abt gewesen seyn/ hat aber in der Historie ein schlechtes Gedächtnüß hinterlassen. Allermassen der b) Autor Vitæ *Wiperti* bezeuget/ daß so wohl der Gottesdienst/ als auch die Kloster-Güter unter denselben in grosses Abnehmen kommen (wie Reineccius c) dollmetschet) dahero er auch abgesetzet worden.

II. *Win-*

a) v. *Menk.* T. 1. f. 613.

b) So lauten die Worte c. 9. §. 3. f. 22. in Hoffm. Script. Lus. Ejus enim res (Abbatiæ scil. Oldisleb.) valde dilapidatæ fuerant religioque destructa sub regimine Luperti Abbatis ejusdem cœnobii, cujus irreligiositas jam Domino Wigberto innotuerat. Quo merito deposito industriæ Domini *Windolffi* Abbatis idem locus designatur.

c) Reinerus Reineccius hat dieses Buch teutsch unter dem Titel: *Chronica* Graf *Wiprechts* heraus gegeben An. 1582. Sie folget nach *Ditmari*

Ditmari Merseburg. Chron. in dem von Georg Hahnen An. 1606. editten Wercke. Angeführter locus aber ist zu lesen f. 328.

II. *Windolffus*, kam nach ihm durch Vorsorge a) Graf *Wiperti*, dem Kloster wieder aufzuhelffen / welches auch geschehen. Dieweil er aber zweyen b) Klöstern (dem Pegauischen und Oldislebischen) c) zugleich nicht vorstehen kunte / hat er einen andern hieher bestellet, und dieser war:

a) Wir beziehen uns abermahl auf die Worte des Autoris Vitæ *Wiperti* unter dem vorher gehenden Abte sub Not. b.

b) Denn *Windolffus* war Abt des Benedictiner-Klosters St. Jacobi zu Pegau und starb An. 1157. v. *Menk*. T. 2. f. 104. & 107. Er wird sonst vor den ersten Pegauischen Abt gehalten / worüber eine Anmerckung zu finden / ibid. in Not. conf. A. Vit. Wipert. c. 6. §. 23. f. 19.

c) Nur gedachter Aut. Vit. Wiperti schreibet also: Cui loco *(Oldislebem)* cum aliquandiu pro posse suo utiliter providisset, pertæsus tandem duplicis laboris pensansque ex ejus loci prospectu Bigaviensis coenobii defectum, commodius visum est, ut aliqvem ibi præficeret &c. c. 9. §. 4. f. 22. in *Hoffm.* Scripr. Lus. *Reineccius* verdeutschets also: Der (Windolffus nemlich) ließ ihm solchs (die Verbesserung des Klosters Oldesleben) nach allem Vermögen angelegen seyn / stunde auch dem Kloster wohl für. Als er aber der zweyfachen Mühe überdrüßig worden / und befunden / daß an dem / was diesem Kloster zugienge / dem Pegauischen entzogen würde / hat er für rathsamer erachtet / daß er ein sondern Abt dahin ordnete und dadurch seine Mühe leichterte rc.

III. *Ludiger*, welchen offtgedachter Autor des Lebens Wiperti a) angiebet. Es scheinet aber wohl ein Fehler zu seyn / dieweil / was von diesem Ludiger sonst gemeldet wird / wider diese Historie zu streiten scheinet. Er soll ein Mönch zu Corvey / dann Prior b) zu Pegau gewesen / endlich Abt in Kloster Reinstorff worden / und nach dem c) Heerzuge ins heil. Land verstorben seyn. Nun aber wurde er An. 1110. oder in

in eben dem Jahre / da *Lintbertus* zu Oldisleben abgienge, d) Abt zu gedachten Reinstorff, wie kan er denn dem *Lintberto* succediret haben? Nicht zu sagen / daß die Annales des Corbeyischen Klosters e) daran gar nicht gedencken / und mehr angeführter Reineccius diesen Fehler auch f) bemercket. Es folget also mit mehrerer Gewißheit in der Ordnung:

IV. *Hil-*

a) Seine Worte sind diese: Quapropter Dominum *Ludigerum* apud Corbeiam impetravit, cujus industriam jam pridem expertus fuerat; c. 9. §. 4. f. 22.

b) Obgedachter Autor fähret l. c. fort: Cujus industriam - - - quia sibi præstitus *prioratum* apud Bigaviam strenue satis administraverat. ib.

c) Das erweisen die Worte: In Jerosolymitana profectione, *Conrado* rege Christianorum exercitum ducente, in comitatu Domini Bernhardi, Comitis de Plozeka II. Jd. Martii feliciter obiit. Ibid. §. 5.

d) Dieser Umstand wird in folgenden vermeldet: Cui satisfacere per omnia sagaciter Abbas *(Windulffus)* studens, Dominum Ludigerum, fratrem venerabilem, de quo supra retulimus, quod in priorem sibi datus, sed denuo receptus, decaniam apud Corbeiam administrabat. Hunc igitur in Abbatem sibi dari obtinuit, quem eidem cœnobio *(Reinersdorff)* præficere cogitabat. ibid. §. 10. Daß aber dieses An. 1110. geschehen sey, zeigen die Worte in §. 7. Eodem tempore nun aber stehet diese Jahr-Zahl gleich oben an in gedachten Cap. 9. Müste also zugleich an beyden Orten Abt gewesen seyn / wider obige Worte.

e) Darauf wir bald uns beruffen werden: Denn daselbst wird nur allein gemeldet; *Liudigerus* noster Abba designatur in Reinsdorp ad Unstrut, ad A. MCX. v. *Paullin.* Synt. p. 391. Auch wird des *Ludigeri* in dem Calendario Pegaviens. bey II. Jd. Mart. gar nicht gedacht. Sonst aber bey II. Id. Januar.

f) Denn wenn er obige Worte des Autoris (die wir nur vorher Num. 2. sub Not. c. wiederhohlet) übersetzet hat / thut er f. 324. diese Notam hin-

hinzu: Daß an diesen Namen und was darauf alhier angezogen, ein Mangel sey, erweiset voriger Bericht aufs Jahr 1101. und was zu Ende auf diß Jahr 1110. folget. Uberall, nemlich c. 6. §. 21. f. 19. ad An. 1101. als auch c. 9. selbst §. 10. fol. 23. saget der Autor nur, daß Ludiger Abt zu Reinsdorff worden sey, ohne mit einer Sylbe an Oldisleben zu gedencken.

IV. *Hillinus*, oder Hildilinus. Er lebte erstlich in dem Kloster Corvey und kam von dannen, vermöge der nur vorher gedachten Umstände An. 1110. zu der Abtey Oldisleben. a) Als einer von Adel, mit Namen Reginbodo An. 1124. dem Altar St. Viti, oder Kloster Oldisleben, gewisse Felder zu Schwabhaußen und Gorißleben vermachte, so wird dieses Abts in dem Diplomate des Mayntzis. b) Ertz-Bischoffs gedacht: Wie er denn auch in einer Donation c) der Gräfin Cunegundis von An. 1126. stehet, und in einem Vermächtnüße eines Adelichen Landsassens mit Namen d) Boro von An. 1128. In dem Calendario Pegav. stehet sein Todes-Tag mit diesen Worten: II. Jd. Mart. *Hillinus* frater noster e). Woraus sich zugleich ergiebet, daß er mit dem Kloster Pegau in geistlicher Brüderschafft gestanden.

a) *Hillinus* fit Abba in Oldensleven, sagen die Annal. Corbej. bey dem *Paullin*. Syntagm. p. 391.

b) Nemlich des Adelberti, mit diesen Worten: Cum Abbate predicte Ecclesie venerabili viro *Hilino*. Siehe das Diploma oben §. 9.

c) Dieser Gräfin haben wir §. 14. bereits gedacht. Der Brief selbst betrifft predium viginti mansorum und noch andre Stücke, welche dem Kloster Oldisleben überlassen worden, dabey Abbas *Hildilinus* sich unter den Zeugen befindet. v. Menk. Script. T. 1. f. 614.

d) Dabey stehet diese Unterschrifft:

Sit Pax scribenti. Sit Pax & percipienti
HILLINVS Abbas jussit BRUNONIS dextera scripsit.

v. ibid. f. 616.

e) v. Menk. T. 2. f. 124.

V. *Wer-*

V. *VVernerus.* Diesen finde ich in dem oben §. 17. eingebrachten Diplomate mit diesen Titel: *VVernerus*, Abbas Sancti Petri de Aldesleve. Nun kan zwar dieses Aldesleve von unsern Oldisleben verstanden werden / wie denn in eben diesem Diplomate gleich Anfangs parochialis Ecclesia, quæ est in *Aldesleve* angeführet / und anderweit *Aldeslevense* Cœnobium geschrieben wird: Allein warum Wernerus Abbas S. Petri und nicht vielmehr S. Viti auf diese Weise heissen soll / ist erstlich zu untersuchen. Siehe obiges Diploma oben § 17. not. a. Es ist datiret: 1133.

VI. *Cunradus*, kömmt vor als Abt im Jahr 1168. und zwar in dem Privilegio, welches Marggraf Dietrich dem Kloster a) ertheilet hat. So finde ich auch denselben unter den Zeugen in dem b) Confirmations-Briefe des Halberstädtischen Bischoffs *Ulrici*, so er dem Kloster Roßleben An. 1177. ertheilet hat mit den Worten: *Conradus* Abbas de Aldessleve. Seinen Todtes-Tag VI. Kal. Aug. siehe in dem Calendario Pegav. bey *Menk*. T. 2. f. 139. und in dem Chron. Sampetrin. T. 3. f. 254. lieset man: A. M. CC. XXVIII. IV. Cal. Aug. obiit *Erphordiæ* apud S. Andream *Cunradus* Abbas S. Viti in *Oldesleiben*, cui successit *Ditericus* Hospitalarius ejusdem loci.

VII. *Theo-*

a) In diesem Privilegio stehen bald nach dem Eingange folgende Worte: Proin fideles omnes tam posteros quam presentes nosse volumus, *Aldeslevense* Cœnobium, quemadmodum patet, veraciter à nobilissimis Principibus Precessoribus meis fundatum & vite necessariis sufficienter procuratum. Sed quia ex longo temporum decursu tam per quorundam Prelatorum industriam, tam eorum quorundam ignaviam ab statu suo quedam minus sufficiant, expedit, ut oculo providentiæ ne deinceps elabantur, in cautelam hanc precaveamus, beneficium aliquod sive per nos sive per Abbatem sive per vestrum forte

forte monasterium mansum, a. plures nulli prorsus concedatur, Sigilli nostri impressione taliter confirmamus & in perpetuum inter me & Abbatem *Aldeslevienſem* & inter quemlibet futurum mihi heredem firmissimum maneat hoc pactum inviolatum & inconcussum. Et nequis transgressione presumtiva presumat statutum hoc infringere testes adhibuimus *Cunradum* Abbatem loci ejusdem & *Hermannum* Priorem & Conventum omnem, & Henricum de *Cuseste*, *Ditthelmum* parrochitam & *Dittelmum* Vicarium ejus, Fridricum & Henricum de *Batkendorff* fratres. Et de ministerialibus meis quam plures. Si quis tamen - - - - Acta sunt hec anno Incarnacionis Dominice M. C. LXVIII. sub Indictione regnante *Friderico* Imperatore Amen. v. *Menk*. T. 1. f. 617.

In der Uberschrifft dieses Diplomatis wird dieser *Ditericus* genennet Marchio de *Lusiz*, ist also *Ditericus III.* des *Cunradi* Sohn, welcher das Kloster **Doberlug** in der Nieder-Laußitz fundiret, sich auch anfänglich Marchionem de Lusiz geschrieben hat und An. 1184. oder 1185. verstorben ist. Siehe *Manlii* l. 4. c. 16. f. 256. in *Hoffm.* Script. Lusat. it. *Ludwig*. Reliqq. MS. T. 1. p. 15. und in der Præf. §. 45. **Großer** Laußn. Merckwürd. P. 3. f. 63. *Leibniz*. Cod. Gent. Diplom. Prodrom. No. 3. f. 2. (allwo vor Lusitz irrig Susitz gesetzet wird.) *Hübner*. Tabb. Geneal. 154. Wenn auch unser *Ditericus* in obigen Diplomate sich nennet Dei gracia Principem; so ist bekannt, daß damaliger Zeit Graf und Fürst Titul waren, die man so genau noch nicht unterschieden hat. v. **Horns** Bericht von Landsberg. pag. 16. und 28.

b) Siehe meine Beschreib. von **Roßleben** pag. 64. Wieauch was oben §. 14. Not. a. ** von diesem Abte gemeldet worden.

** Ein ungenannter Abt de *Holdesleve* kömmt in Jahr 1183. als Zeuge für in einem Diplomate bey *Menk*. Script. T. 1. f. 772.

VII. *Theodoricus II.* **kömmt als Abt für** An. 1239. **Weil nun oben** §. 14. Not. a. **erwiesen worden, daß der Abt** Cunrad **gegen Anfang dieses** Seculi **vermuthlich gestorben sey, so ist hieraus zu schliessen, daß zwischen ihm und diesen** Theodorico, **noch ein andrer, oder auch mehrere das Kloster regieret haben.**

ben. Und so ist es. Denn eben dieses Jahr starb *Dietericus I.* Eodem anno, sagt das Chron. Sampetrin. in *Menk.* T. 3. f. 258. d. i. An. 1239. obiit *Ditericus* Abbas *S. Viti* in *Oldesleiben*. Von welchen aber wenig gemeldet werden kan. Immittelst hat es dieser Abt so weit gebracht / daß er zu seinen grössern Ansehen die Infulam, a) oder Bischoffs-Mütze tragen dürffen / welcher Pracht b) sonderlich in 12. und 13ten Seculo affectiret worden ist. Als Graf Friedrich von Beichlingen durch einen Vergleich gewisse Hufen Feld zu Schillingstad / wie auch einige Zinsen dem Kloster Oldisleben zubrachte / wurde unsers Theodorici, als eines Zeugen gedacht / mit c) diesen Worten: Ejusdem cenobii venerabilis Abbas *Theodericus*, Dns. *Ulricus*, Prior, *Otto* Custos &c. Dergleichen d) auch in einem Diplomate des Klosters Hirßfeld geschicht. Es schriebe sich sonst e) auch der Abt / wie damahls eingeführet war / von GOttes Gnaden in einem Diplomate von An. 1266. Sein Todtes-Tag ist aufgezeichnet in dem Calendario Pegaviensi, f) ob wohl das Jahr unbekannt. Man schreibet ihm viel gutes g) nach.

IIX. *Chri-*

a) Das Privilegium des Mayntzischen Ertz-Bischoffs lautet also: *Sifridus* Dei gratia Maguntinensis sedis Archiepiscopus sacri Imperii per *Germaniam* Archi-Cancellarius dilecto in Christo filio *Theodorico* Abbati de *Oldeslebin* Maguntin. Diocef. ac ejus successoribus in perpetuum. Universis, qvibus domus Domini valeat adornari & Prelatorum nostre sollicitudinis crescere possit honor, divino nobis favente consilio pro viribus semper intendere cupientes, ad preces tuas ac amicorum tuorum, qui Nos sedulis suis obsequiis venerantur, Tibi ac successoribus tuis in perpetuum duximus concedendum, ut secundum consvetudinem *Abbatum nostre provincie infulis munitorum* utanimi infulis ad honorem Dei & Ecclesie vestre decoris augmen-

augmentum, *presertim cum in decore domus sue Dominus delectetur.* Datum Maguncie anno Domini M. CC. XXXVIIII. XVI. Kl. Novembr. pontificatus nostri anno X.

b) Siehe meine Historie von St. Georgen-Kloster c. 8. p. 62. 64.

c) v. *Menk.* Script. T. 1. f. 620. Das Datum ist: 1245. Ind. III.

d) v. ibid. f. 622. ist datiret von An. 1262. V. Jd. Decemb.

e) Also lautet ein Diploma über einen gewissen Kauff:

> *In n. D. Amen. Nos* Theodericus *Dei gracia Abbas monasterii in* Oldisl. -- *Acta sunt hec in villa* Kanwerff *anno Dni, M.CC. LXVI. ibid. f. 623.*

Liese weiter meine Historie von St. Georgen-Kloster p. 39. 50. 57. und von Memleben p. 128. Allwo Exempel solcher Titulatur zu finden. Wenn ich aber in meiner Historie von St. Moritz-Kloster p. 8. erinnere, daß man sich in 15ten Seculo dieses Styli wegen besser bescheiden lernen, so kan gleichwohl nicht bergen, daß sich noch An. 1447. Abt Martinus zu St. Georgen, ja auch der letzte Abt Thomas annoch 1511. solchen Titel zugeschrieben. S. Hist. von St. Georgen p. 50. 57.

f) Also lauten die Worte: IV. Kal. August. *Theodericus* abbas in Oldisleibin. v. *Menk.* T. 2. f. 139.

g) Chron. Sampetr. l. c. sagt: Successit *Ditericus* Cappellanus ejusdem (*Dieterici I.*) juvenis quidem ætate, sed sensu maturum moribus ornatus, factis discretus. Factus enim Abbas multa in ædificiis Ecclesiæ suæ, in quibus Antecessores sui minus laboraverant, & ideo dissipata & destruacta, *sicut coram positi vidimus*, magno sumtu renovavit.

IIX. *Christianus.* Dessen geschicht Meldung in einem a) Diplomate, welches An. 1268. am Tage Gereonis datiret ist. Dieweil nun der vorher gehende *Theodoricus* annoch An. 1266. gelebet hat, solcher Tag Gereonis b) aber erst gegen Ende des Jahres am 10 Octobr. gefällig ist, so kan man nicht eigentlich sagen, zumahl bey Ermangelung gewisser weiterer Urkunden, ob dieser *Theodoricus* entweder An. 1267. oder so gar in Anfang des Jahres 1268. verstorben sey. Es stehet aber

Abt

Abt *Christianus* in einem c) Donation-Briefe von 6. Maltern Getrayde von Bernhardo Graf. von Anhalt an unser Kloster/ wie auch in einem andern/ betreffend einen Bauer-Hof und Morgen Land zu Stusforde d) von An. 1267. Er selbst/ der Abt/ traff An. 1280. e) einen Kauff mit Gr. Joh. von Anhalt (der seinen Advocatum dazumahl zu Sachsenburg hatte) und erhandelte vor 25. Marck Silber de Stendal ein Holtz zu Altenhayn: ingleichen f) mit Graf Bernhardo und dessen Sohn Johanne von Anhalt An. 1285. über einige Höfe und einen alten Hopf-Garten am Holtze/ vor 25. Marck dergleichen Silber. Uber dieses beziehen sich auf diesen g) *Christianum* Henning und Ywanus, Gebrüdere de Heinrichsberge, in einem wegen eines Stück Landes zu Oldisleben gefertigten Diplomate von An. 1290. Endlich h) lese ich auch noch einen unter diesen Abte vorgegangenen Kauff von einer Morgen Land in Prisendorff unter dem Graf Otten von Anhalt gelegen im Jahr 1293.

IX. *Her-*

a) Solches betraff die Advocatiam oder das Voigtey-Amt zu Gosserstede/ darüber die Gebrüdere Eilher, Rüdiger und Albertus, Advoti von Arnstadt mit dem Abt einen Streit erreget haben. Der Schluß davon lautet also: Acta sunt hec *Molletorff* anno Domini MCCLXVIII. in die beati Gereonis martiris. v. Menk. Tom. I. f. 624. So lebten auch Heinrich von Marschalc allda gewisser Zinsen halben mit dem Abt in Streit. ib. f. 626.

b) Der Tag b. Gereonis fält ein VI. Jd. Octobr. oder den 10 Octobr. Man kan nachsehen das alte bereits im Xten Seculo geschriebene Martyrologium, welches Matth. Fridericus *Beckius* zu Augspurg An. 1687. in 4. heraus gegeben hat/ wie er denn p. 141. gedencket/ daß dieser Gereon unter dem *Maximiano* An. 305. den Märtyr-Todt erlitten habe. In des *Bedæ* Martyrologio (welches T. 3. seiner Opp. f. 340.

340. zu finden) lese ich / daß dieser Gereon nebst dem H. Mauritio unter denen 318. Christen gewesen / welche gedachter Tyrann um Christi willen unweit dem Rhein mit dem Schwerd hat hinrichten lassen. Doch in des *Beda* Ephemeridibus T. 1. f. 108. ist dieser Märtyrer nicht zu finden. Siehe was *Beckius* l. c. p. 17. von des *Beda* Martyrologio geurtheilet hat:

c) Gegeben An. 1271. S. **Menk.** l. c. f. 624.

d) ibid. f. 625.

e) ib. f 626. In der Nachricht von Sachsenburg stehet in *Struvs* Polit. Archiv. P. 3. p. 214. von diesen Herrn keine Meldung. Sonst soll das Wort **Voigt** herkommen von dem Griech. βοηθὸς d. i. Curator oder Helffer / wie *Aventinus* urtheilet l. 6. Annal. f. 370. Wie denn auch *Höpffn.* in Saxon. Evang. p. 467. allerley hievon colligiret hat.

f) Das Diploma ist datiret in **Sachsenburg** ib. f. 627.

g) Ist datiret d. VI. Id Aug. ib. f. 628.

h) Abt Christianus kauffte dieses Stück von Rüdigern und Otten / Gebrüdern de *Nusiler*, deren jener des Fürsten Castellanus genennet wird: Datiret d. XIV. Kal. Jul. ib.

IX. *Hermannus.* **Dieser hatte einen Streit mit Graf Otten von Anhalt** super ligneto Indagnis, **oder wegen des Geheges an Gehöltze / darüber ist** An. 1299. IV. Non. Jul. **ein Vergleich getroffen worden / der sich anhebet:** Nos *Hermannus* Dei gracia Abbas, *Hermannus* Prior totusque conventus Monasterii in Oldisleben recognoscimus &c. *Menk.* l. c. f. 630. **Die Gebrüdere** *Fridericus* & *Fridericus* Dei gracia nobiles in *Heldrungen* **verehreten** An. 1304. **am H. Pfingst-Abend an unser Kloster 2 Hufen Landes in den Feldern des Dorffs Dechebeche gelegen / welche vorhero** Eckehardus de *Gruzin* **von ihnen zu Lehn getragen hatte / davon diese bewegende Ursache angegeben wird:** pro gravi damno per nos & nostros eidem Ecclesie inlato incendiis & rapinis: **Es müssen also diese Herrn gar schlimme Nachbarn gewesen seyn. Als ein gewisser Priester /**

ster/ welcher von dem Abte *Ernestus* Sacerdos noster Capellanus in *Melindorff* genennet wird/ nebst seiner Magd Jutten de *Gebese* dem Kloster eine Curiam, oder Hof zu Erffurt vertestireten/ überließ ihnen solches der Abt auf ihre Lebens-Zeit/ worüber das An. 1307. Non. Decembr. errichtete Diploma also anfähet: Nos *Hermannus* Dei gracia Abbas, *Heinricus* Prior, *Heinricus* Cellarius totusqve conventus Monasterii Sancti Viti in Oldislebin, v. ibid. f. 632.

Bernhardus, Graf zu Anhalt/ traf An. 1317. am Tage Sixti d. i. den 6. Aug. einen Wiederkauf über die Zinsen von einer Mühle bey Oldisleben/ in der Gegend der Genßvort genannt/ gelegen/ welche sonst an den Grafen musten entrichtet werden/ ingleichen über die Advocatiam der Kloster-Güter zu Bretla vor 60. Marck Nordhäuß. Silbers. ibid. f. 637. So gab auch Abt *Hermann* seinen Consens zum Verkauf gewisser Husen und Wiesen/ welche die von *Beringen* dem Decano und Capitel zu Jechenburg a) vor 180. Gülden überliessen/ doch ist unbekannt in welchen Jahre. ibid. f. 648.

a) Jechenburg war vor Alters ein berühmtes Canonicat-Stifft unweit Sondershausen. S. oben p. 33.

X. *Bertramus:* Kommt für An. 1321. da eine halbe Huse Landes zu Kantwerffen vor 6. Marck Silbers Nordhäusischer Währe a) verkauffet wurde. Das Diploma hebt sich an: Nos *Bertramus* Dei gracia Abbas, *Hugo* Prior totusque conventus Monasterii St. Viti in Oldislebin &c. Dat. X. Kal. Jun. v. *Menk.* l. c. f. 639.

Ein andrer dieses Jahr geschloßner Kauf mit Henrico von Gotts Gnaden Grafen von Beichlingen wegen eines Weinbergs/

bergs/ halben Hufen und Hopf-Garten zu Hemmeleibin brauchet dabey die Worte: Venerandus Dominus *Bertramus*, Dei gracia Abbas, *Hugo* Prior totusque conventus cenobii S. Viti in *Oldislebin*, Dat. Prid. Kal. Aug. v. ib. f. 648.

Ich finde auch diesen Abt in einem Diplomate da Heinrich und Dietrich/ Gebrüder Grafen von Hohnstein gegen 2. Hufen Landes zu Prisendorff einen Tausch mit 2 Hufen und Gehöltze zu Trebra getroffen. Des Abts wird mit diesen Worten gedacht: Libero consensu venerabilis Domini *Bertrami* Abbatis, *Heinrici* Prioris totiusque conventus dicte Ecclesie An. 1322. d. XII. Kal. Febr. v. ibid. f. 640.

a) Von dergleichen Müntzen hat *Schlegelius* eine gantze Exerc. de Nummis antiqvis Isenac. Mulhus. Northus. & Weissenseens. ediret zu Jena An. 1703. in 4. Woraus die von denen Aebtißinnen daselbst gemüntzeten mit anführet Kindervater in der Feuer-Chronic. pag. 110.

XI. *Sibote*: Lebte An. 1327. wie er denn in solchen Jahre dem Kloster einen Weinberg überliesse/ in Hemmeleibin gelegen/ und des Abtes Weingarten genannt/ als es bey denen Officiis an heil. Festen am Wein ermangeln wolte. Das Diploma ist nachstehenden Inhalts;

XII. *Ecke-*

Nos Sibote *Dei gracia Abbas monasterii Sancti* Viti *in* Oldeslebin *recognoscimus & ad notitiam universorum presentes intuencium deducimus publice in his scriptis, quod unanimi consensu nostri Conventus accedente, ob defectum vini, quem nostre* a) *custodie patitur officium, vineam in* Hemmelebin *sitam* des Abtes Wingarthen *dictam vulgariter, officio dicte custodie nostre anime ac successorum nostrorum animarum, in remedium donavimus, tradidimus & appropriamus perpetuis temporibus pacifice possidendam. In cujus rei testimonium & perpetui roboris firmitatem nostrum Sigillum una cum sigillo dicti nostri Conventus*

ventus presentibus duximus appendendum. Datum Anno Domini M. CCC. XXVII. in crastino sancti Jacobi Apostoli. v. Menk. *l. c. f.* 641.

a) Ich verstehe durch das officium custodie das Meß-Amt an gewissen Feyertagen/ weil das Diploma saget: Ob defectum vini: Siehe du *Fresne* Glossar. sub hac voc. f. 1450. Sonst findet sich in denen Stifftern auch officium custodie und ist ein gewisses Amt oder Stelle der Capitularen. Darauf beziehet sich ein Diploma von An. 1317. darinnen *Johannes*, Probst zu Aschaffenburg/ seinen Consens ertheilet/ da dieses Officium zu einer Prælatur war gemachet worden/ in Herr *Joannis* Spicileg. Tabb. pag. 268.

b) in crastino S. Jacobi ist so viel/ als der Tag/ der nach dem Tage Jacobi folget/ oder der 25. Jul. v. Beck. Martyrol. pag. 51. und *Haltaus.* Calend. Med. Æv. p. 17.

XII. *Eckehardus.* Von diesem Abte findet sich in dem Diplomatario (so von uns aus des *Menken.* Script. allegiret wird) nur in einem einigen Diplomate Nachricht. Gestalt derselbe An. 1332. in octava Epiph. Domini mit Heinrichen Graf von Hohnstein wegen eines Gehöltzes hinter Mellensdorff tractiret hat. Es wird darinnen seiner mit diesen Worten gedacht: Religiosi viri *Eckehardus* Abbas, *Christianus* Prior totusque conventus Monasterii S. Viti in Oldisleb. &c. *Menk.* loc. cit.

XIII. *Sibolo:* Dieser muß der andre solches Namens/ beyde aber nicht allzu lange bey dem Kloster gewesen seyn/ wie die Chronologie klärlich zeiget. Er bekam von denen Herrn Gebrüdern Friedrichen und Gerharden/ so sich von GOttes Gnaden Grafen von Beichlingen/ a) Herrn in Rothenburg schreiben An. 1338. am Tage Mauritii (d. i. den 22 Sept.) Gorisleben über der Mühle/ ein feines Dorf/ und wird seiner in dem Diplomate mit diesen Worten gedacht: Cum honorabilibus

bilibus viris Domino *Sibolone*, Abbate, *Ulrico* de *Kasselo*, priore, totoque Capitulo ---- in *Oldesleben*... v. *Menk*. f. 642.

a) Von diesen Beichlingischen Grafen / Rothenburgischer Linie / siehe Leukfeld. St. Georgen-Kloster vor Kelbra c. 2. §. 24. p. 77.

XIV. *Henricus I.* Dieweil das Diploma von dem vorher gehenden Abt Sibolone in Jahr 1338. datiret ist / mitler weile aber ausser diesem Henrico sich kein andrer Abt findet / so ist zweifelhafftig / ob er eben unmittelbar des Sibolonis Nachfolger gewesen. Von seinem Geschlechte findet sich in denen Kloster-Briefen so viel Nachricht / daß er meistentheils a) von Vocstete / oder auch von b) Artern geschrieben wird. Seine Mutter hieß c) Sophia / und unter den Brüdern kömmt d) für Fridericus, Eckehardus und Albertus.

Ich finde diesen Abt zuerst in einem e) Diplomate, darinnen Eckart von *Sebeleibin* mit seinen Erben eine Hufe Art Landes in dem Flure zu Capellndorff gelegen / dem Abt und seinem Gottes-Hause überlassen hat An. 1348. Und f) An. 1352. überließ dieser Abt selbst einige Rechte an den Rath zu Erffurt. An. 1354. g) besiegelte er einen Contract über verschiedene Güter und Zinßen zu Hemmelebin: Und in eben diesen h) Jahre pfloge er einen Tractat mit Henrico *Richen*, famulo, Domino in Karpenhowe wegen der Stadt Franckenhaußen: Uber dieses findet sich auf dieses Jahr ein Diploma i) über eine Hufe Land zu Schillingstat Freytags in der Creutz-Woche gegeben. An. 1355. stifftete er gewisse Seel-Messen k) vor sich / seine Mutter und Freunde. Er bekam auch in diesem Jahre l) von denen Grafen von Beichlingen einen Hof zu Borgsleben: Ingleichen traf er mit Henrichen Graf von Beichlingen An. 1357. m) einen Tausch über eine halbe Hufe Land am *Vtensberg*, desgleichen überließ ihm

ihm dieses n) Jahr Henricus Pfarr zu Mulburg das Jus advocatiæ in Potzendorf und einen Hof nebst gewissen Weydicht und 4. Aeckern zu Elxleben / dagegen ihn der Abt an Einkünfften 4. talenta denariorum cum 8. solidis denar. Erffurt. assignirete. An. 1359. o) erkauffte unser Abt von Eckharden von *Scheleibin* einen Hof zu Oldisleben vor eilff Schock Zayl-Groschen / je eilf Heller vor den Groschen. Endlich finde ich auch / daß Bertold von Wittirde p) An. 1360. dem Abte in Namen der Herrn von Gleichen eine Hoffstatt und andere Güter zu Elxleben übergeben. Aus Zusammenhaltung aber dieser Actorum veroffenbahret sich so viel / daß dieser Abt Henricus ein guter Haußhälter gewesen sey. Wenn er verstorben / davon kan der eigentliche Tag nicht angegeben werden. Weil aber nur gedachtes Diploma An. 1360. in der Faste gefertiget ist / und das erste Diploma von seinen Nachfolger auf An. 1361. d. 14. Febr. fället / so muß wohl auch Henricus im Jahr 1360. verstorben seyn. Doch es findet sich eine Registratur q) von An. 1498. in welcher vermeldet wird / daß dieser Abt vorhero und vor seinem Ende resigniret habe.

XV. *Ni-*

a) Zum Exempel kan angeführet werden ein Consens des Abts über eine Hufe in Schillingstedt, welche sich also anfähet: **Wir *HEINRICH* von G. G. genant von Vocstet / Apt / und ein Vormund des Closters zu Oldesl. bekennen 2c. *A.* 1354. Dinstag in der Creutzwochen** (d. i. wie wir ietzo reden / die Marterwoche.) v. I. A. *Schmid.* Histor. Festor. p. 117. *Haltaus.* Calend. Med. Æv. pag. 80. Das Diploma stehet in *Menk.* Script. T. I. fol. 647. anderer zu geschweigen.

b) Also wird er geschrieben in einen Kauf-Briefe über gewisse Zinsen in Kannwerffen und Kindelbrücken: **Dem Ersamen Mann Heinrich**

rich von Artern und seinen *Convent* zu Oldisl. An. XIIIC. LIII. Jar. anSante Bartolomæus Tage. *Menk*. l. c. f. 646.

c) So wohl von dieser Mutter als denen Brüdern lautet ein Diploma, darinnen der Abt 6. Hufen zu Rinckleben und 5. in Elrleben, so jährlich gegen die 20. Scheffel Geträyde abgeworffen und mit einem Geld-Zuschuß seiner Mutter erstanden worden, dem Kloster vermachet zu besserer Versorgung des 1.) refectorii, dagegen aber solches vor diese seine Freundschafft und andre Wohlthäter gewisse Seel-Messen zu halten schuldig seyn soll, in dem Anfang also: *Quoniam ea, que geruntur in tempore - - - Hinc est quod nos* Heinricus de Vocstete *Dei gracia Abbas monasterii S. Viti in* Oldesl. *Ord. S. Benedicti de consensu & consilio* Theod. *Prioris*, Eberhardi, *Cellarii & totius conventus monasterii nostri predicti quinque mansos sitos in campis ville* Elxlebin, *quos ex speciali juvamine matris nostre* Sophie *pie memorie ab* Hartungo *de* Ervordia *Iohanne* Gerwig, *Johanne* Somering & à Theod. *dicto* Aldevoyt *emimus & comparavimus cum pecunia nostre matris predicte - - - Anno Domini MCCCLV. In die sanctorum Philippi & Jacobi Apostolorum.* v. *Menk*. l. c. f. 648.

1) *refectorium* ist das Cœnakel, oder Speise-Saal der Mönche. v. *Schmid*. Lexic. Eccles. Min. p. 208. *Knaut*. Altzell. Chron. P. 8. p. 656. heisset auch *Reventer*, *Remptor*.

d) Fridericus wird angegeben in einem von ihm errichteten Testament über 2. Hufen in Sehaußen, worauf sich ein Diploma beziehet nachfolgenden Inhalts: *Nos* Heinricus *Dei gracia Abbas*, Theod. *Prior totusque Conventus monasterii in* Oldisl. *recognoscimus - - - - Quomodo* Fridericus *de* Arttern *Plebanus in* Vocstete *frater nostri Abbatis, dum adhuc viveret, disposuerit & ordinaverit suum testamentum - - - Anno Dni M CCC LI in die Matthei Apostoli & Evangeliste.* v. *Menk*. l. c. f. 644.

Die andern Brüder hiessen *Eckebardus* und *Albertus* und kommen für in dem bereits in voriger Not. c. berührten Diplomate, mit den Worten: *Quorum mansorum majorem partem germani nostri videlicet* Eckehardus 1.) *miles &* Albertus 2.) *armiger dict. de* Artern *nomine nostri monasterii tenent jure feodali & manu fideli*, -- Auch wird Eckehardus als Zeuge angeführet in einer Donation, da die Grafen Albrecht

Albrecht und Gerhard von Beichlingen dem Kloster einen Hof und halbe Hufe zu Borgsleben überlassen / wenn es heisset: appropriamus venerabili Viro Domino *Henrico* de *Voxstete* Abbati - - - Testes hujus rei sunt strenui viri Heinricus *Hacke*, Johannes Dictus *Knut*, Eckehardus de *Artern* Milites - - - Datum Anno M CCC LV. in die S. Michaëlis Archangeli i. e. 29. Sept. Abermahl in einem gewissen Vergleich wegen Franckenhaußen. Das Diploma lautet unter andern also: *In nomine Domini Amen. Ego Heinricus de* Colle-de *armiger 3.) castrensis in Sachsenborg recognosco - - - Testes sunt discreti viri Dns. Albertus dictus* Knut, *Custos in* Bibera, *Eckehardus de* Artern, *Miles - - - Datum anno Domini M CCC LVII, in die - - - virginis gloriose. Menk*. l. c. f. 650.

1.) Miles, ist so viel/ als ein gemeiner Edelmann.

2.) armiger, cui arma nobilium superioris ordinis ferre licuit.

3.) armiger Castrensis, Ein Edelmann auf einer Burg/oder vesten Schlosse. v. *Horn*. Henr. Illustr. p. 143.

e) Das Diploma drücket Jahr und Tag auf folgende Weise aus: Gegeben ist dieser Brief nach Christi Geburt XIIIC Jar XLVIII an dem Donnerstage am Sante Walpurg Tag. v. Menk. fol. 642.

f) Das weitläufftige Diploma stehet wie die übrigen von uns hier eingebrachten in offt gedachten Script. *Menk*. f. 644. davon wir nur allein den Eingang und den Schluß zu wiederhohlen vor nöthig achten. Es hebt sich aber an: Wir Heinrich von Gots Gnaden Apt/ Ditterich Prior und der gantze Couvent des Gotteshuse zu Oldesleben Sante Benedicti Ordens bekennen offentlich/ daß wir eintrechtiglich mit wolbedachtem Mute/ durch redlicher Sache willen die Hollzmarck ganz beye Goßerstede gelegen/ als ferne das Holtz wendet/ die Voythie u. Gerichte / die wir auch haben zu Elrleben über die Gaße genant des Abtsgaße/ und auch über die Hoffe und Gute / die zu selbigen zweyen Gaßen gehören/ die unsern Vorwerckinn/ die unse und unsers Convents recht ergen bißher gewest und noch sinth / den Erbarn / Wyßen Lüten den Ratßmeistern / dem Rathe / dem Bur-

Burgern gemeyniglichin in der Stadt zu Erfforde gelasen und gelegen haben/ laßen und leyhen recht und redelich zu eynen rechten Erbe ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ nach Christus Geburdt tausent jar dre hundert jar in den zwey und funffzigsten jar ⸗ ⸗ ⸗ an dem nechsten Freytag an unser Frawen Tag 1.) Wortzen-Wyhe.

1.) Wortzen-Wyhe.) Was das vor ein Marien-Fest sey/ kan ich nicht sagen/ und werde dem verbunden seyn/ der mir es entdecken wird/ schreibt Schöttgen in der Wurtzen. Hist. p. 805. allwo er eines alten Decreti von An. 1348. und dieser Worte daraus gedencket: soll zu den vier geziten yn deme Jore Ostern/ Pfhingsten unser lieben Frawen tage Wortzewynuge und Wynachten rc. Wen diese Worte in *Haltaus*. Cal. Med. Æv. p. 116. wiederhohlet werden/ stehet aus verschiedenen Scriptoribus die Nachricht dabey/ daß es der Tag Mariä Himmelfarth/ d. i. der 15. Aug. sey. Und so ists. Denn daß wir etwas hinzu setzen/ so hat der sel. Abt *Schmidius* dieses Fest vorlängst in seinen Prolusionibus Marianis Prolus. 7. No. 7. beschrieben/ mit diesen beygefügten Worten: Eodem die benedicuntur herbæ ex ea ratione, quia Maria rosæ & liliis comparatur. Er führet hierauf des *Witekindi* Computum Eccles. an/ der da schreibet: ferre solent mulieres in templa fasciculos herbarum, in quibus consecratione sacerdotis immitti vis fugandi spectra, veneficia & prohibendi fulmina aliaque noxia creditur, si suffitus ex iis fiat. Hinc *festum herbarum* vocatur. Hieraus kan corrigiret werden *Knaut*. in Altzell. Chron. P. 8. pag. 651. woselbst durch Marien Würtz-Wyhe das große Neue Jahr verstanden wird.

g) Die Uberschrifft des Diplomatis ist diese: *Super IIII. mansis & curia allodiali & vineis cum bumelario & quibusdam censibus in Hemmelebin.* Und weil auch im Anfang die Conventualen benennet werden/ als sind auch solche hiermit anzufügen: Wir Heinrich von Gots Gnadin Abt/ *Th.* Prior, *Th.* Kellner und der gemeine Convent des Monsters Sente Vitis zu Oldesl. bekennen ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ An. 1354. in unser Frauen Abent 1.) Lichtwie. v. Menk. f. 647.

1.) Lichtwie/ festum Candelarum, oder Lichtmeß/ heisset auch in denen Urkunden Kertzweihe. v. *Haltaus*, Calend. p. 46.

h) Siehe

h) Siehe das Diploma in **Menk.** l. c. Henricus *Riche* wird darinnen gennennet famulus, Dominus in Karpenhowe. Famuli aber waren geringere Edelleute, von militibus unterschieden. Es finden sich auch strenui famuli, v. *Knaut*, Altzell. Chron. P. 8. p. 648. *Horns* Henr. Ill. p. 143. In des du *Fresne* Glossar. Lat. sub voc. *famulus* wird aus des *Fabricii* Chron. Misn. folgender locus citiret: Illo tempore non amplior nobilium virorum titulus fuit, quam ut strenui famuli nominarentur &c.

i) Siehe das Diploma unter Not. a) oben.

k) Siehe zurück sub Not. c)

l) Siehe unter Not. d)

m) Wir führen diese Worte an aus dem Diplomate:
Das dorche unsere bete Willen die geistlichen Manne Herrn, Herr Heinrich von Vocstete, Apt, Dietrich von Herßfelde, Kelner und der gantze Convent des Monsters S. Viti **zue Oldesl. einen Wechsel mit uns gethan haben .... Geben nach Christi Geburt** XIIIC **Jar in dem** LVII **Jar an der Mitwoche nach dem** 1.) **zwelfften Tage unsers Herrn. v. Menk.** f. 649.
1.) d. i. nach Weynachten. v. *Haltaus*. l. c. p. 39.

n) v. **Menk.** f. 649. wobey aus dem Diplomate zu gedencken, was diese Advocatia abgeworffen habe: *Donavit nobis libere jus advocacie in* Potzendorff *valens annuatim unam marcam argenti, nec non unam curiam in* Elxlebin *sitam cum salicibus & quatuor agris adiacentibus, &c.*

o) Wir bemercken aus dem Diplomate bey **Menk.** f. 650. das Kauff-Pretium, da es heist: **haben Im den gegeben für Eilf Schock** 1) **Zayl-Groschen, je eilf Heller** 2) **vor den Groschen ..... Dieser Brief ist gegeben nach C. Geburt** XIIICLIX **Jar am Donerstag vor unser lieben** 3.) **Frauen-Tag.**
1.) Zayl-Groschen: Man hat Zahl-Groschen, bey dem Anon. in der **Nachr. von Groschen und Schock Groschen**, ed. Wittenb. 1728. in 4. und zwar c. 1. §. 5. p. 17. 37. und in einem Diplomate von An. 1340. werden diese Groschen mit folgenden Worten angegeben: in septem sexagenis grossorum *communis pagamenti* ibidem in *Jhene* qui dicuntur *Zal-Groschen &c.* v. *Menk.* Script. T. 1. fol. 731.

2.) Hel-

2.) Heller. Es kan diese Rechnung und Müntze conferiret werden mit dem, was in Struvens Reichs-Archiv P. 1. p. 88. und 101. aus einem MS. *Schubarti* angeführet wird. Ingleichen *Schlegel* de Numm. Goth. p. 18.

3.) Dieser Tag kan nicht wohl angezeiget werden, dieweil in denen Urkunden nichts gewisses dabey stehet. v. *Haltaus* l. c. p. 77.

p) Das Diploma bey Menk. f. 651. ist datiret mit folgenden Worten: **Des gebe ich an diesen Brief versiegelt zu eyme Orkunde, in deme also man schreibet nach Gottes Geburt** MCCC **Jar in dem** LX **Jar, als man** X **Tag** 1.) **gefast hatt.**

1.) Die Faste fienge an mit Ascher-Mitwoch. v. *Haltaus* loc. cit. pag. 49. 57.

q) Diese stehet unter einem weitläufftigen Vergleich mit denen Inwohnern zu Elxleben von An. 1498. und gehören sonderlich aus demselbigen diese Worte hieher: **Dan vor hundert Jaren, da Herr** Heinrich Apt *resigniret*, **hatt** Elxleben **angenommen und hatt uff dem Hoffe daselbst . . . . Desgleichen Herrn** Bertold Tuppchelauben, **der auch den Hof zu Elxleben nach seiner** *Resignation* **angenommen, desgleichen auch die Herren von Sant Peter zu Erffort . . . . .** v. Menk. f. 666. Dieweil hier einer mit Namen *Bertold* unter denen Aebten allegiret wird, und wir oben bemercket haben, daß zwischen Abt *Sibolone* (der An. 1338. vorkömmt) und unsern *Henrico* (von welchen das erste Diploma von An. 1348. lautet) ein ziemlicher Raum der Zeit mangele, wenn sie einander unmittelbar succediret hätten, so dürffte fast zu muthmassen seyn, daß dieser *Bertold* mitten inne unter den Aebten stehen müsse.

XV. *Nicolaus*. Findet sich zuerst in einem An. 1361. vorgegangnen a) Kauf, in welchem er Henrichen von Collede eine halbe Hufe abgekauffet hat: An. 1363. schenckten ihm b) Heinrich und Herman Grafen von Beichlingen eine halbe Hufe zu Kanwerffen. Und An. 1370. c) verkaufften ihm mit Consens eben dieser Herren Grafen 2. Hufen gelegen in dem Felde

Velde und in der Marck Hemmeleben/ Friedrich/ Pferner zu Bottilstete/ und Herr Herman von Hemmelebn/ Gebrüder/ Friedrich und Hug ihre Vettern: Wie denn auch dieser Abt An. 1378. wiederum d) etliche Hufen und Wiesen erkauffte. Wenn er gestorben sey/ ist unbekandt.

---

a) Der Verkäuffer heisset in dem Diplomate: **Borgkman zu der Sachsenborg.** Der Kauf wird mit diesen Worten angegeben: **Daß ich recht und redelich verkaufft habe dem Erwirdigen Herrn Abt** *Niclausse* **und seinem Gotshuß zu Oldesl. ‥ Gegeben nach Gottes Gebort** M CCC LXI. **Jar am Sant Valentins Tage des heilgn Märters. Menk. f. 652.**

b) Die Herrn Grafen schreiben sich: Nos *Heinricus* & *Hermannus* Dei gracia Comites de *Bichlingen* & in *Sachsenborg* -- Datum & actum anno Domini 1363. in die Mauri Abbatis. Diese Donation erkennet der Abt in einem Diplomate, dessen Inhalt ungefehr ist: Nos *Nicolaus* Dei gracia Abbas, *Heinricus* Prior -- monasterii S. Viti in Oldisl. — Et à generosis Comitibus de *Bichlingen* - - - nobis pure propter Deum appropriatum. Anno Domini M CCC LXIIII. In * crastino S. Martini Confessoris gloriosi. v. *Menck*. f. 652.

* *Crastinus* i. e. seqvens der Tag nach Martini / oder den 11 Nov. v. *Haltaus*. Calend. p. 17.

c) Der Brief lautet: **Dem geistlichen Herren/ Herrn** *Niclaus*, **Abt zu Oldesl. ‥‥ vor 26. lötige Marck ‥‥ in dem Jar als man schreibet drizehundert Jar in dem sibenzigisten Jar an der nesten Mitwoche nach Simonis & Jude.** v. **Menk. f. 654.**

d) Und zwar vermöge dieses Briefes: **Wir Niclaus von G. Gn. Apt des Gotshuß zu Oldisl. bekennen offentlich ‥‥ um zwenzig Pfunt Lant-Pfennig ‥ 1378. an dem Dinstag zu Ußgehn der * Gemeynt Wochen.** v. **Menk. f. 655.**

* **Gemeynt Wochen** / die den andern Sontag nach Michaelis einfällt. v. *Haltaus*. l. c. p. 132.

XVI. *Conradus II.* Dieweil innerhalb 23 Jahren weder von dem vorigen/ noch diesem Abte etwas vorhanden/ so kan man nicht

nicht sagen/ ob dieser *Cunradus* jenem unmittelbar succediret habe. Das erste Diploma, so an ihn gedencket/ ist von a) An. 1403. da die Ritter/ *Richen* genannt / in Stifftung eines Seelen-Geräths an ihn gedencken. Sein Todes-Tag stehet in dem Calendar. Pegavienſ. auf den VI. Kal. Aug. aber ohne Anzeige des Jahres.

a) Wir werden an das Diploma anderweit zu gedencken haben / in seiner besondern Stelle.

b) Die Worte sind: *Cunradus* abbas in Oldisleybin. vid. Menk. T. 2 fol. 139.

XVII. *Fridericus*. Lebte An. 1406. in welchen Jahre er Kurt Haken a) eine Hufe abgekauffet hat. Weiter ist nichts von ihm vorhanden.

a) Darüber findet sich dieses Diploma: Ich Kurdt Hacke/ geseßin zu Gehofen/ Hedewig/ myn eeliche Wertin / Bekennen ... und verkauffen dem erbern Herrn / Er Friedrich/ Apt zu Oldisl. Ern Reinhard/ Prior und dem ganzen Convent .... und wol bezalt haben 55. Schock * guter Kreutz-Groschen. Datum anno 1406. an dem Abend unser Frauen ** Lichtwye. vid. Menk. fol. 657.

* Kreutzgroschen / heissen auch Cronichte Groschen / waren bereits gegen 1308. gänge. v. Anon. Nachr. von Groschen und Schock-Groschen / p. 34. 49.

** Lichtwye / oder Mariä Lichtmeß. Heisset sonst auch unser Frauen Tag Kertzweyhe / auch unser Frauen Kertzmeße. v. *Haltaus*. Calend. p. 46.

XIIX. *Johannes*. Dieser Abt wird angeführet in einem Kauf von a) gewissen Zinsen / welcher An. 1437. ist getroffen worden: Ingleichen in der Confirmation b) da der edel Hanß Graf und Herr zu Bichlingen / dem edlen Hanß Graf von Hon-

Honstein eine Wiese zwischen Prysendorff und Bretla/ die dem Abt zu Lehn gienge / vor 400. gute Rheinische Gulden verpfändet hat. Wiederum c) da der Abt mit Hertzog Wilhelm von Sachsen / wegen einer Schäferey und drey Husen zu Bretla An. 1449. Handlung traf. Weiter ist nichts von ihm zu finden.

a) Das Diploma hebt sich an: **Wir Johann/ Apt des Stiffts zu Oldisl.** Niclaus Pfersing/ Prior, **bekennen** - - An. 1437. **am Suntag unser lieben Frauen-Tag** Nativitatis d. i. d. 8 Sept. In einer angeführten Registratur wird gemeldet, daß die Herrn von **Molhusen**/ von welchen diese Zinsen her rühreten, ausgestorben seyn. (omnes de prædicta progenie defuncti sunt.)

b) Der Abt nennet sich darinnen: **Wir Johann von G. Gn. Apt des heiligen Closters zu Oldeßleben** - - - -

c) Die Unterschrifft in diesem Diplomate ist merckwürdig: **Wymar auf Suntag** * **der zehintusent Ritter-tag nach Christi Geburt** 1449. v. **Menk.** f. 658.

* In des *Haltausii* Calendario wird dieser Tag nicht berühret: Er stehet aber in des *Bedæ* Martyrologio T. 3. Opp. fol. 315. auf X. Kal. Jul. oder 22 Jun. mit diesen Worten: Et passio Sanctorum X. millium martyrum. Wenn *Voëtius* in Disp. Sel. P. 3. p. 528. de sanctis Chimæricis handelt und an die bekante 11000 Jungfrauen gedencket / saget er / die Zahle der h. gehaltnen Soldaten / oder Märtyrer sey kaum zu begreiffen. conf. **Horns** Hand-Biblioth. P. 4. p. 422. sq.

** Dafern der in einem gewissen a) Vergleich mit Ern Rudolff Marschalk v. Gosserstede angeführte Abt **Johannes** der unsrige bißher gedachte ist/ muß er etliche 40. Jahr regieret haben.

a) Denn er lautet von **Wymar** uff Freytag Gregorii Anno Domini 1479. (ist der 12. Mart.) *Menk.* f. 660.

XIX. *Nicolaus II.* **Erscheinet in einem** a) Revers von An. 1479. an eine ungenannte Familie / darinnen er Versicherung gege-

gegeben hat / derselben das b) Anniversarium treulich zu leisten. Weiter ist von ihm nichts zu finden.

a) Dieses Reverses Anfang und Ende ist also abgefasset: **Wir** *Nicolaus*, von Gotts Gnaden Abt, *Cunradus* * von Talheym / Prior, Henrich von Kaßinberck / Groß-Kellner und die gantze Sammung des Monsters Sti Viti zu Oldisl. Ordens S. Benedicti - - - Anno Domini M. CCCC. LXXIX. Sabato post ** Jeronimi.

* Dieser Prior kommt auch für in einem Diplomate von An. 1481. v. Menk. f. 660.

** Der Tag Hieronymi ist der 30. Sept. Weil nun der vorher gehende Abt *Johannes* annoch in Früh-Jahre 1479. gelebet hat / so muß dieser Nicolaus jenem so gleich dieses Jahr gefolget seyn.

b) Das Anniversarium bedeutet die Seel-Meße / welche gewissen Personen bey jährig einfallenden dero Sterbe-Tage gehalten und durch besondere legata, oder Vermächtniße erkauffet wurde. v. *Schmid.* Lexic. Eccles. p. 47. und mit mehrern *Carpzov.* Isag. in Libb. Symb. pag. 796.

XX. *Henricus II. Wyman* genannt / hat viel zu dem Kloster gebracht / und zwar erkauffte er An. 1486. von Hanßen von Trebra 6. Hufen Arthafftig Land. v. *Menk.* f. 663. Wiederum An. 1494. von Melchior von Sondershaußen eine Wiese zu Prisendorff von 6. Ackern. ibid. Zwischen ihm und Hanßen von Harras wurde An. 1496. ein Vergleich wegen einer in Lehn gegangenen Mühle getroffen / dabey Johannes Hilt als Prior vorkömmt (welcher auch in einen Diplomate von An. 1499. stehet / ib. f. 668.) und bekam der Abt 100. fl. ib. f. 665. Abermahl ward ein Vergleich wegen einer Stuterey-Trifft zu Elxleben An. 1498. errichtet. ibid. Dieses Jahr erkauffte auch Abt Henrich einen jährlichen Zinß zu 6. fl. von Hanß

Hanß von Harras zu Gehoffen. ib. f. 667. Auch wurden ihm durch eine von Hertzog Georgen verordnete Commission, gewisse Lehen/ so die von Witzleben besassen/ zugesprochen. ibid. Eingangs des Jahres 1499. bekam er die Freyheit von a) gewissen Frohnen. l. c. f. 668. und einen Hof zu Oldisleben von Hertzog Georgen. Er erhandelte dieses Jahr von Hanß Dornfelden die so genannte Kriegs-wiese. ibid. f. 669. Wiederum von Melchior Hemmeleben eine Wiese von 13. Ackern zu Bretla. l. c. An. 1500. erkauffte er von denen von Harras vor 220. Rheinische Gold-Gülden verschiedene Güter. l. c. An. 1502. ertheilte ihm der Cardinal Raymundus ein Privilegium, oder die Macht super portatili b) Meße zu halten. ib. f. 674. Und An. 1504. wurde ein Vergleich getroffen mit denen von Worm wegen des Pfarr-Lehns zu Heichelheim. ib. f. 671. Endlich finde ich daß er An. 1505. von denen Grafen zu Beichlingen 4. Hufen/ 7. Höfe/ 2. Äcker Holtz und 5. Acker Weinberg bey Gorsleben gelegen/ erkaufft/ dabey der Prior *Eberhard* angegeben wird. ibid. fol. 672. Wie nun aus dem allen erscheinet/ daß dieser Abt ein guter Haußwirth müsse gewesen seyn/ also siehet man auch biß diese Stunde in dem alten Kloster-Gebäude c) einige Steine/ an welchen sein Name bezeuget/ daß er sie geführet und also auch das Kloster in guten Bau und Stande erhalten habe.

XXII. *Jo-*

a) Es betraff nemlich die Jäger-Hunde/ Falcken/ Stech-Pferde rc. Denn es war in den alten Zeiten Herkommens/ daß die Klöster denen Landes-Herren/ Jagd-Hunde/ Pferde zu kämpffen/ Falcken und der-

dergleichen liefern müssen / vielleicht zur Erstattung der Ritter-Dienste, welche sonst auf den Gütern hafftenen / so an die Klöster verfallen waren. Davon hat der Herr *Haltusius* in den 3ten Tom. Menken. fol. 2054. aus verschiedenen Scribenten Zeugnüße beygebracht.

b) Eine gewisse Art der Altäre (Trag-Altäre) die man auf der Reise brauchen kunte / so groß und lang / daß die consecrirte Hostie und Kelch Raum hatte. Waren niemand als denen Ertz- und andern Bischöffen erlaubet / denen andern muste der Pabst dispensiren. Der sel. Abt *Schmidius* zu Helmstädt hat in der decad. Diss. Histor. Theol. und zwar Diss. 2. p. 33. schön und weitläufftig davon gehandelt / conf. ejusd. Lex. Eccles. p. 35. Da diese Beschreibung stehet: est lapis parvus continens in se foramen cum consecratione & signo superposito, qui in via s. itinere, ubi non est altare fixum, ab ecclesia latina adhibetur. conf. Card. *Bona*. L. 1. Rer. Liturg. cap. 20. fol. 251. *Voigt*. Thysiasteriol. c. 10. p. 147.

c) Also stehet an der Thür in Hofe lincker Hand folgende Schrifft:

Anno·dni·m·ccc·[illegible]
[illegible]·est·hec·domus·f
[illegible]

An

An der Scheune in Hofe:

A no·dnj·M·cccc[illegible]
[illegible]·est·hec·domus·a
[illegible]·cobreg[illegible]
[illegible]·pa[illegible]s
dn̄·henrici·abbatis

An der Mauer in Hofe:

Anno dn̄i·M·cccc[illegible]
[illegible]
[illegible]·heinrico·[illegible]
[illegible]

XXI. Jo-

XXI. *Johannes II.* erscheinet in dem An. 1507. am Tage Matthæi datirten a) Uflaß-Briefe über die Güter / so sein Antecessor von denen von Harras An. 1505. erkaufft hatte. Auch findet sich in denen annoch vorhandenen Actis b) ein Diploma dieses Abts von 1506. Wiederum hat man sich unter diesen Abt wegen der Advocatie zu Elxleben zu vergleichen gesuchet / c) aber vergebens.

---

a) Siehe Menk. fol. 672.

b) Der Anfang und Unterschrifft lautet also:
Wir Johannes von Gottes Gnaden Abt / Melchior / Prior / und darzu die gantze Samlung des heil. Merterers St. Viti Closter zu Oldisleben Benedicti Ordens / Menzer Bißthums / Union und Observantz von Burßfelde bekennen für uns . . . Der geben ist nach Christi unsers lieben Herrn Geburt tausent fünff hundert und in sechsten jare / an den tage Martini des h. Bischovs. Betrifft einen Vergleich wegen einer Mühle zu Oldisleben und einiger Ländereyen.

c) Das geschahe An. 1508. durch gewisse Deputirte. v. Menk. loc. cit. fol. 674.

XXII. *Melchior*, war vorher Prior, und kommt zuletzt für in einem Wieder-Kauf / dieses Inhalts:

Super III. mansis emptis ab *Hermanno de Pogk* redemcionaliter jacent in flore *Oldesleben.*

Ich Herman von Pogk / die Zeit Amptmann zu Sangerhaußen / Sachsenburg und Weissensee . . . Bekenne daß ich . . . mit Gunst und Zulaßung des Durchleuchtigen Hochgeborn Fürsten und Herrn Herrn **Georgen** Hertzog zu Sachsen . . . M. gn. H. dem Erwirdigen in Gott Herren Melcher, Abt / Herrn Johannes Hatstadt, Prior / Ern Gangolffus, Scheffener / Ern Eberhardus Cantor und der gantzen Sammunge S. Veyti Cl. Ben. Ord. zu **Oldesl.** 3 Hufen freyes Arthafftiges Landes . . . . wiederkäufflich verkaufft . . An. 1518. am Freytage nach unser lieben Frauen Lichtmeße. Menk. ibid.

Dieser

Dieser Abt hat also die Reformation des sel. Lutheri erlebet. Wie er sich dabey bezeiget / und ob er nicht bey dem bekannten Bauren-Kriege das Kloster/wie andre/ a) mit dem Rücken ansehen müssen / davon findet sich keine vollständige Verzeichniß.

a) Siehe was wir unten anführen werden §. 29.

§. 21.

Nach denen Herren Aebten finden sich in den Kloster-Briefen andre geistliche Personen / z. E. An. 1354. Andreas *de Ilmena*, Rector Scholarium monasterii, oder der jungen Mönche/ zumal aber stehen in dem Calendario Pegaviensi (welches A. 1303. geschrieben ist) unterschiedene Ordens-Leute dieses Klosters / welche mit jenen in geistlicher Brüderschafft müssen gestanden haben/ wie sich denn darunter befinden als presbyteri & monachi, *Henricus, Stephanus, Syffridus, Fridericus, Ulricus*, als Sacerdotes & monachi, *Cunradus, Bernhardus, Arminoldus, Theodericus, Einfridus, Hermannus, Otto, Kirstanus, Helivicus, Wolpertus, Gerhardus, Vitigo, Ulricus, Albertus*, als Diaconi & monachi, *Henricus, Eilolfus*, als Subdiaconi & monachi, *Kunemundus, Theodericus, Berchtoldus, Nortmannus, Reinhardus*, als monachus inclusus, *Albero*, als acoluthus & monachus, *Winradus*, als conventualis & monachus, *Nentherus*, als ein Münch. Daneben lieset man auch von folgenden Plebanis, oder Pfarrern zu Oldisleben. An. 1262. war Plebanus M. *Henricus*, so biß gegen 1290. vorkömmt. An. 1290. war es *Hekehardus*, An. 1304. *Cunradus*. An. 1312. *Ekehardus* Lancus, Lorboni, Lorebodin (wie er verschiedentlich geschrieben wird.) An. 1356. war Guntherus de *Grunsted*, Vice-Plebanus. Doch weil von ihnen allen weiter nichts, als die Namen überblieben seyn/ machen wir davon keine mehrere Weitläufftigkeit / gestalt leichtlich zu erachten / daß in einer Zeit von

5. biß 6 Seculis mancher Münch allhie seine Ruhe und gute Subsistentz werde angetroffen haben.

§. 22.

Indem wir aber bey angeführten Kloster-Brüdern ihrer Verbindung oder Brüderschafft mit dem Kloster zu Pegau gedacht haben / so können wir ausser dem / was bereits §. 19. vermeldet worden / nochmals nicht übergehen / die grossen Brüderschafften / darinnen das Oldislebische Kloster ehemahls sich befunden hat. Und zwar kam es mit dem zu Walckenried a) dazu An. 1466. Es begab sich auch das Kloster in die Union von b) Burßfeld An. 1483. von welcher wir sonst etwas erinnert haben. Ist auch nicht zu zweifeln / daß nicht noch mehrere mit demselben in der c) Gemeinschafft der guten Wercke sollen gestanden seyn. Nachdem auch das Kloster Oldisleben unterschiedene schöne Gehöltze besessen / so werden sich die Aebte des Jagd-Rechts ziemlich zu ihrer Diversion gebrauchet haben. Gestalt der Streit mit Graf Otten von Anhalt wegen des Geheges / an welchen wir pag. 46. unter Abt Hermanno gedacht haben / ein klares Zeugniß ist / daß sie sich hierinnen von niemand haben beeinträchtigen lassen. Siehe auch unter Eckehardo dergleichen p. 49.

§. 23. Und

a) Davon giebt Nachricht Leukf. in Chron. Walckenr. P. 1. pag. 229. mit diesen Worten: Die Brüderschafft ist An. 1466. aufgerichtet worden / als Abt *Johannes VI.* durch Vermittelung Graf Haußen von Hohnstein / Otten von Wernrode / Heinrich Mitzchefall und Apeln von Wechsungen sich wieder mit denen Ollerslebischen Mönchen vereiniget / nachdem er einige Zeit um des willen mit ihnen gestritten / daß sie Johann Meigern / einen Cistercienser Mönch / so aus dem Walckenriedischen Kloster ausgegangen / aufgenommen hatten. b) Auch

b) Auch hiervon handelt nur allegirter Leukf. in Antiqq. Bursfeld. pag. 122. und machet zugleich eine kurtze Beschreibung von dem Kloster Oldisleben folgenden Inhalts: Oldersleben, ein Ort in Thüringen, eine Meile unter Franckenhaußen gegen der alten Sachsenburg an einem Berge, worunter die Unstrut vorbey fliesset, liegend, woselbst auf der Höhe die *rudera* des daselbst gestandenen herrlichen Klosters noch zu sehen ... Von diesem Kloster findet man, daß es An. 1483. zur Burßfeldischen *Union* kommen. ... Ich habe die *rudera* davon bereits vor etliche 20 Jahren (A. 1689.) besichtiget, und dabey bedauret, daß die Güter zu weltlichen Dingen gebrauchet werden ... Wir haben unter dem letztern Abt Melchior oben ein Diploma angeführet von An. 1506. darinnen sich der Abt mit seinem Convent ausdrücklich nennet: der *Union* und *Observantz* von Burßfelde.

c) Denn das intendireten sonderlich diese Fraternitäten und Brüderschafften, daß denen aufgenommenen Brüdern und Schwestern die gethanen Kloster-Wercke mitgetheilet würden, sich derselben in Leben und Sterben zu bedienen, worüber besondere Briefe ausgefertiget zu werden pflegten. Dergleichen zu lesen seyn in Leukf. Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 186. und in *Pertruch.* Chron. Port. P. 1. p. 283.

§. 23.

Und eben damit kommen wir auf die gestifftete a) Seelen-Geräthe und Vermächtnüße, welche nach ehemaligen Päbstischen Aberglauben zu dem Ende an die Klöster sind überlassen worden, damit durch Vigilien und Seelmessen die Seelen aus dem Feg-Feuer gerettet werden möchten. Dergleichen b) eins findet sich von An. 1403. welches Balthasar Riche, Ritter, Henrich und Friedrich seine Brüder jetzund Borgkmann zu Weissensee und zu der Sachsenburg unter dem Abt *Cunrado* gestifftet haben. Ein andres c) von 1479. unter dem Abt Nicolao, wovon der testator nicht bekandt ist. Besonders aber stiffteten An. 1484. ein ewiges Licht und dabey das Be-

gräbniß die Grafen von Beichlingen. Das Diploma selbst verdienet eingerücket zu werden:

Super missa ac lampade & sepultura in eadem Capella electa à Dominis de *Bichlingen*.

Wir Hanß Grave und Herr zu Bichlingen, bekennen vor uns, unsre Erben, Erbnehmen, und thun kund offentlich allen den, die unsern Briff sehen, oder hören lesen; Nachdem der edele und Wolgeborn Her Grave Herman von Bichlingen, dem GOtt gnedig sey, für sich syne Huesfrau und alle seine Erben mit guten Willen und wolbedachten Muth, syner Selen und allen seinen Vorfarn uf der Herschafft von Bichlingen verstorben und nachkommen, zu Hülff und zu Trost, etliche frie Zinße und Güter dem Erwirdigen Gotshuse und Closter Santi Viti zu Oldisleben gegeben und geeygnet hadt und als balde seine und seiner Erben Begrebnüß und ein ewig Testament daselbst und beschloßen Nach Luts eines versigilten Brives darüber gegeben, also, daß man in dem obgenanten Closter alle Tage eine ewige Meße in Sant Mertins Capelln, die do gelegen ist als man uß dem ** Monstir gehet, in den Kore zu der lincken Hand, und eyn Lampen Tag und Nacht ewiglich darinn brennende halten soll, des gnannten Hern Hermans Graven von Bichlings Vorfarn syner und syner Erben und allen Cristen Selen zu eym ewigen Selgereth. Demnach haben wir obgenannter Grav und Herr zu Bichlingen zu solchem ewigen Testament und Licht . . . ein Erffurter Viertel Rübesamen geeynet und gegebin, eygen und geben das zu obgeschrieben Licht und Gotshuß in und mit crafft dieses Brieves, also daß wir alle unser Erben und Nachkommen alle Jar ewiglich yedes Jars ein Viertel Rübesamen von unserm Schloß Bichlingen sollen u. wollen reichen und geben gen Oldisl. uff Sant Michels Tag. U. wir Hans Grave und Herr zu Bichlingen biten durch Gote uff welche Zeit solchs begebe, und daß wir von der Weelt schieden, das man uns in der vorgenanten Capelln soll begraben und des Abends in dem Kore in Genwertigkeit

tigkeit gemeyniglich des Convents mit Vigilien begehen und des morgens yeder Priester halten soll ein Selmeße, als den unser Vorfarn Gottseliger obgenant gestifft und sein Brif, den er darüber gegeben hatt, clerlich ußwiset. Zu Sicherheit und eyner ewigen Urkunde haben wir genannter Hans Grave und Herr zu Bichlingen unser Insigill vor uns unser Erben, Erbnehmen und Nachkommen an diesen Brief wissentlich thun hengen. Gegeben nach Gottes Geburt XIIIIC. LXXXIIII. uff Freytag Lamperti.

** Es stehet annoch eine verwüstete Capelle gegen das Ende des Creutzgangs über. Sollte nun das Münster, oder Stiffts-Kirche (wie zu vermuthen) daran gestanden seyn, und der hier angegebne Ausgang, oder die Thür sich gegen Mitternacht gekehret haben, (wie die Beschaffenheit der annoch rings herum stehenden alten Closter-Gebäude anweiset,) so träff diese Beschreibung richtig zu, und wären die rudera nichts anders, als die benannte St. Martins-Capelle, davon wir zugleich hierbey den Abriß geben. Fig. 1.

a) Seelen-Geräthe hießen im Pabstthum die Anstalten der Leich-Bestattung, dazu Seel-Meßen, Geläute, Kertzen und Spenden, zumahl aber auch Seelen-Bäder gehöreten, wie denn eine merckwürdige Copie so eines Gestifftes vor das Kloster St. Georgen zu Glauche bey Halle zu lesen ist in *Carpzovii* Isag. in Libb. Symb. p. 798. wozu die Anmerckungen in dem Register sub tit. *Balnea animarum* zu setzen. In Knauts Chron. Alt-Zell. P. 8. p. 657. ist weiter nachzusehen, sonderlich wird P. 3. p. 166. ein Auszug derjenigen Unkosten communiciret, welche die damals so genannten Seelen-Väter, oder Curatores funeris liquidiret haben, woraus wir unter andern extrahiren:

20. gl. vor Wax. 26. gl. vor Vigilien ehe der Cörper begraben.
2. gl. vor Weyrauch. 4. gl. zu opffern.
40. gl. vor das dreyßigste (d. i. dreyßig Seel-Meßen, trigesimæ.)
1. gl. das Seel-Bad in der Kirche abzukündigen.
8. gl. vor die Seel ein Jar zu bitten.
20. gl. in den Kasten zu legen.

Unter den liquidirten läufft auch vieles auf eine Freßerey hinaus. Siehe meine Historie von Salfeld. p. 166. und Schöttgen. Hist. von Wurtzen/ p. 98.

b) S. *Menk.* Scriptt. Sax. T. 1. f. 656.

c) ibid. fol. 660.

§. 24.

Aus dem / was wir nur vorher gemeldet haben / ist nun leicht zu erachten / daß in den Oldeslebischen Kloster noch mehrere Capellen / wie auch viel vornehme Begräbnüße ehemals müssen zu sehen gewesen seyn: Allein ietziger Zeit ist auch nicht eine Spur vorhanden / es müsten denn dergleichen Antiquitäten in dem mit Schutt vertretenen Creutz-Gange verborgen liegen. Ein einiges Epitaphium, welches sonst darinnen soll gestanden haben / befindet sich ietzo gegen über am Ende des Gebäudes in der Mauer. Die Schrifft daran ist fast nicht leserlich und verblichen und verwettert / aus dem Bilde aber muthmaße / es sey Graf Johannes von Beichlingen; denn der Schild / so sich darauf præsentiret / ist eben das Beichlingische Wapen / welches in *Leukfelds* Hist. des St. Georgen-Klosters vor Kelbra forn auf den Kupffer gezeichnet ist / und weil daselbst p. 100. erzehlet wird / daß dieser Herr A. 1485. verstorben sey / so steht eben diese Jahrzahl gantz deutlich auf dem Steine: und so hätte er demnach das vorhin gedachte Seelen-Geräthe eben ein Jahr vor seinen Todte gestifftet. Wir haben diese Antiquität hiebey in Abriß mitgetheilet / lassen aber dem gemeinen Pöbel seine Einfälle / als ob dieses Bild sich nicht leicht ohne erfolgenden Schaden und Unfall antasten und beleidigen lassen solle. v. *Leukfeld* von Kloster zu Kelbra / p. 100. Fig. 2.

§. 25. Sonst

§. 25.

Sonst ist auch eine Kirche St. Johanni gewidmet in Oldisleben/ darinnen ein vergüldeter Altar mit dem Leiden Christi/ als die einige aus dem Pabstthum erhaltene Reliquie zu sehen/ welche biß ietzo zum Gottes-Dienst gebrauchet wird. Ob sie in den alten Zeiten nur etwa eine Capelle gewesen/ kan nicht sagen. Die Kirche/ so in dem untern Dorffe gestanden und dem Kloster (wie wir §. 17. bemercket) zu Lehn gegangen/ ist verstöret/ doch ihre Zinßen annoch gangbar. Die Kirchweyhe wurden vor Zeiten auf den Tag St. Galli angestellet/ an welchen entweder dieselbe/ oder wohl gar das Münster/ oder Stiffts-Kirche in Kloster annoch bey Leben der Stiffterin eingeweyhet worden.

§. 26.

Aus dem Kloster ist vormals ein gewisser Gang unter der Erden in dem Wein-Keller zu finden gewesen/ welcher sich biß an den Keller des ietzigen Collaboratoris Herr J. C. Lungershaußen/ (als der nahe am Kloster wohnet) erstrecket/ ist aber nunmehro zugemauret. Kan inzwischen zu Bekräfftigung dessen dienen/ was wir in der Historie von den St. Georgen-Kloster vor Naumburg pag. 21. von solchen a) unterirrdischen Gängen angeführet haben. Als vor etlichen Jahren des gedachten Collaboratoris Hauß erbauet wurde/ und man den Füllmund abräumete/ funden sich unterschiedene b) urnæ, oder Todten-Töpffe/ denen irrdenen Fischer-Krügen ähnlich/ darinnen Asche und Erde/ nebst verbrannten Gebeinigen verwahret waren/ davon welche in dem Kloster-Amte vorhanden. Man hat mir einen Abriß/ nach den verjüngten Maß-Stabe zugesendet/ welcher hierbey eingerücket

ist/

ist/ = = Fig. 3. Die Farbe ist grau/ das Geschirr war in der Erde weich/ wurde aber hart und dürre/ wenn es an die Lufft kam. Man mag darüber urtheilen/ ob solche urnæ nicht von den alten Sachsen und Francken herkommen/ so diese Gegend wohl gekannt haben.

a) *Wideman* in seinen Chron. Cur. (bey Menk. T. 3. Scriptt. f. 749.) erzehlet/ daß einige Mönche/ die An. 1529. das Kloster-Leben verlassen, ausgesaget: Se per occultum porticum fornicatum non semel ad moniales transiisse, cum iisdem lavisse aliaque ludicra & obscœna exercuisse.

b) Wie dergleichen urnæ und Todten-Töpffe in des *Becmanni* Hist. Anhalt. P. 1. c. 5. §. 7. und anderweit von gewissen Autoribus abgezeichnet worden/ so haben wir es auch allhie beobachten wollen. Siehe *Hecht*, German. S. p. 26. sonderlich auch seine Nachricht in *Thorschmids*. Antiqq. Plocens p. 66.

§. 27.

In einem alten Calendario habe gelesen/ daß An. 1546. den 23. Aug. schönes Spring-Wasser auf das Kloster geleitet worden/ welches beständig kan erhalten werden/ dergleichen dazumahl auch in vielen Schlössern/ als zu Allstedt/ Stolberg u. a. ist versuchet worden. Weiß nicht/ob es die Mönche an so einem schönen Pertinentz-Stücke vorhero haben mangeln lassen.

§. 28.

Doch es muß auch ein besondrer Casus berühret werden/ von einem Kopfs-grossen Steine/ welcher An. 1136. aus den Wolcken alhier nieder gefallen ist. *Erphurdianus Variloqvus* a) erzehlet solches mit diesen Worten: An. M.C.XXXVI. lapis unus magnitudine capitis hominis unius juxta locum *Oldesleiben*, ubi est Abbatia, cecidit, qui & ibidem tunc temporis

1. und 1 halb Zoll das Orificium.



9. und 1 halb Zoll die Weite.

eschreibung

au/ das Geschirr war in der
nd dürre/ wenn es an die
theilen/ ob solche urnæ nicht
ancken herkommen/ so diese

(bey Menk. T. 3. Script.
An. 1529. das Kloster-Leben
n porticum fornicatum non sine
dem lavisse alioque ludicra & obi

Todten-Töpffe in des Bermann
derweit von gewissen Autoribus
wir es auch allhie beobachten
26. sonderlich auch seine
p. 66.

§. 27.

o habe gelesen/ daß An.
Wasser auf das Kloster
kan erhalten werden/
hlössern/ als zu Allstedt
den. Weiß nicht/ ob es die
enß-Stücke vorhero haben

§. 28.

esondrer Casus berühret
Steine/ welcher An. 1136. aus
llen ist. Erphurdianus
Worten: An. M.C.XXXVI.
bitis hominis unius juxta
, cecidit, qui & ibidem
pars


Stein nicht weit
Capelle

Fig. 2. pag. 70.

Der Stein nicht weit in einer Mauer von der Capelle stehet.



pens diligenter custodieb
m gleichen Worten sage
ne *Cœnobii Bigaug.* b,
MCXXXVI. lapis mag
tes cecidit de nubibus p
a fratribus. Dara
lichen Zeiten erzehlet w
ad An. 1136. gedenck
monis und Judæ geschch

Menk. Scriptt. To. 2. f.
Hoffman. Scriptt. Lusat. T

Endlich / nachdem das g
nden hatte / muste es a
men Bauren-Aufru
Höfe / Adeliche G
ten Sangerhaußen /
u. m. nicht nur ein grei
die äusserste Gewalt / Einb
Spalatinus hat in vitis
T. 2 f. 1112. zu lesen) f. 113
Städte und Klöster a
gegriffen / eingerissen und
Catalogus sich auch teutsc
/ daselbst nun stehet
Daben ist aber sehr zu ver
Tumult in ihrem Kloster
gleich denen Walcker
vermuthlich die retirade
kommen haben. conf.
m. Th. Klost. Hist.

poris diligenter custodiebatur à fratribus. Eben dieses fast mit gleichen Worten saget der Autor der Historie *de fundatione Cœnobii Bigaug.* b) welche also lauten: Anno Domini M.C.XXXVI. lapis magnus ut caput hominis juxta *Oldensleben* cecidit de nubibus penes abbatiam, qui ibidem custoditur a fratribus. Darauf noch mehr prodigia und Zeichen derselben Zeiten erzehlet werden. *Trithemius* in Chron. Hirsaug. ad An. 1136. gedencket auch / daß diese Zeichen am Tage Simonis und Judæ geschehen seyn.

a) in *Menk.* Scriptt. To. 2. f. 477.

b) in *Hoffman.* Scriptt. Lusat. T. 4. f. 125.

§. 29.

Endlich / nachdem das gute Kloster über die fünf Secula gestanden hatte / muste es auch seinen ruin erfahren in dem bekannten Bauren-Aufruhr. Allermassen An. 1525. die Commentur-Höfe / Adeliche Güter und Klöster z. E. das benachbarte Sangerhaußen / Sittichenbach / Roßleben / u. a. m. nicht nur ein grosses steuren / sondern auch noch gar die eusserste Gewalt / Einbruch und Zerstörung erleiden musten. *Spalatinus* hat in vitis Elect. Sax. (welche in *Menk.* Script. T. 2. f. 1112. zu lesen) f. 1134. einen gantzen Catalogum derjenigen Städte und Klöster aufgezeichnet / welche die Bauern angegriffen / eingerissen und zerbrochen haben / wie denn dieser Catalogus sich auch teutsch in *Struvs* Polit. Archiv. P. 3. befindet / daselbst nun stehet pag. 155. oben an: Oldersleben. Dabey ist aber sehr zu zweifeln / daß die Mönche unter solchen Tumult in ihrem Kloster werden verblieben seyn. Sie werden gleich denen Walckenriedischen die Flucht ergriffen / und vermuthlich die retirade nach Erfurt / oder andern Ort genommen haben. conf. *Leukfeld.* Antiqq. Walckenr. P. 1. p.

454.377. und dessen Chron. Marienb. p. 103. Die Spuren der Verwüstung sind annoch vor Augen/ dahero auch Kirche und Kloster damit seine Endschafft erreichet: maßen denn auch die dazu gehörige Laß-Güter An. 1552. vor 1000. fl. verkaufft worden/ wovon unnöthig Brieffschafften aus dem Amts-Archiv beyzubringen.

§. 30.

Wie es mit der Reformation her gegangen/ und was die übrige Secularisation anbelanget/ müssen wir alhier übergehen/ dieweil die gegenwärtige Verfaßung und Verwandelung in ein so genanntes Seniorat-Ambt/ mehr als zu bekannt ist/ gestalt solches dem Seniori des Hauses Sachsen/ Ernestinischer Linie/ als ein emolumentum des zu führenden Directorii vorbehalten wird. Siehe den Fürst-Brüderlichen Haupt-Erb-Vergleichs-Receß in *Glafey*. Geschicht. des Hauses Sachsen. p. 720. und 732.

Addenda.

Ad pag. 11. Ob Scheyplitz (oder wie es auch sonst heisset *Schipplitz, Sipplitz,*) so viel sey als Supplicium, ist eine zweiffelhaffte Critique. Sonst war es zu einem Nonnen-Kloster Benedictiner-Ordens errichtet in die Ehre des H. Martini. Von der Stifftung giebt der Bosauische Mönch P. *Langius* folgende Nachricht:

Anno Domini MLXV. *Ludovicus* Saltator, filius *Ludvici* cum barba, secundus Comes Doringorum, interfecit Comitem *Fridericum* palatinum, fundatorem monasterii *Gosetzen*, qui habitabat in castro *Schipplitz*, propter uxorem suam venustissimam, quam amabat, *Adel-*

Adelheidam - - - *Ludovicus* pœnitentia ductus, fundavit insigne valde cœnobium in nemore Doringiæ, *Reinharzbron*, in quo & in ultima ætate factus conversus, sub habitu religioso feliciter obdormivit in Domino. Similiter & ipsa *Adelheidis* fundavit pro satisfactione spontanee monasterium nostri ordinis *Oldersleven* prope *Saxiburgum*. Castrum quoque *Schippliz*, ubi quondam cum viro interfecto habitarat in claustrum mutavit monialium, donans ei omnia, quæ ad castrum spectabant; ipsaque seculum linquens facta est ibi prima abbatissa circa annum Domini MLXXXIX. v. Chron. Citiz. f. 1142. in *Pistor*. ed. Struv. Wiewohl in der Histor. Landgr. Thur. c. 13. wird die Stifftung dem *Ludovico* allein, jedoch nicht gar zu richtig (wie in *Reinhardi* Comment. de *Ludov. II.* saltu fabuloso pag. 40. behauptet wird) zugeschrieben: *Ludovicus* pœnitentia ductus de homicidio, ædificavit monasteria in *Reinharzborn*, in *Schypliz*, in *Sangerhusin*. ibid. fol. 1308. In des Brotuffs Merßburg. Chron. l. 2. fol. 597. wird die Sache folgender maßen erzehlet: Als Ludovicus und sein Gemahl alt, theten sie von wegen ihrer begangenen Sünden Buß - - - und Ludovicus stifftete 3. Klöster: Das 1. nach Todte seines Bruders Beringarii (welcher zu Sangerhaußen Hof gehalten) stifftet er zu Sangerhaußen, das Kloster S. Udalrici. Das 2. zu Reinhartsbrunn im Jahr Christi 1089. daselbst in Dorffe Reinhartsbrunn genannt, Ordens S. Benedicti, welches Dorff sein Vater anfänglichen lassen bauen. Das 3. Kloster auf die Weissenburg ein Jungfrau-Kloster, und verwandelt ihm den Namen, und nennet es Zscheiplitz, lieget zu Freyburg am Wasser der Unstrutt in Türingen. Solche Stifftung ist geschehen A. C. 1071. Worauf denn, daß die Adelheit in ihr Kloster Oldeschleben begraben sey, hinzu gesetzet wird. Es heisset auch allda dieselbe die Frau von Weissenburg in einem alten Gedichte in den Worten:

Des erschrack die Frau von der Weissenburg
Fast ein traurigen mut,
Verlaß mich holder Fürste nicht
Mein edler Herr ist todt.

Von dem Namen Weissenburg/ welchen also Scheiplitz zuvor geführet/ giebet Melissantes in seinen Berg-Schlössern p. 242. diese Ursache: **Das Schloß soll vorhero Weissenburg/ entweder von den weissen Steinen/ oder weissen anstreichen genennet worden seyn.** Der Pirnische Mönch hat gleichfals *Scheiplitz* nicht vergessen/ denn so schreibt er bey nahe eben wie Io. *Rohte* in Chron. Thuring. fol. 1679. *Menk.* T. 2.

Ludovicus II. erstach MLXIII. phalczgrafen Friderichen zu Sachsen/ stifftern des closters Gosek/ auf *Schiplicz* seßhaftig.. Seine Fürstin *Adelheit* stiffte eine ebtey und Closter Benedicter Ordens von Aderslöve bey Sachsenburg/ in verleipgedinat von irem ersten Herrn, begabte dasselb reichlich/ aber aus Schiplitz ein Frauen-Closter/ machte dar eine grose samlunge der Juncfrauen/ wart eine ebtißchyn/ verliß die Welt und alle freuntschafft/ gab viel güter daczu reichlich/ verordente vorsteer geistlich und weltlich MXCVI. Siehe Menk. T. 2. f. 1490. Eben dieses stehet auch in *Ursini* Chron. Thur. bey *Menk.* T. 3. fol. 1260. Nur das fäschlich die Schrifft so an dem Creutz gestanden/ an dem Orte wo Pfaltzgr. Friderich erstochen worden/ an die Kirch-Thüre zu Schyplitz geschrieben zu seyn vorgegeben wird/ so auch Bange gemeinet hat. v. *Melissant.* Berg-Schlöß. p. 241. Scheiplitz war also vorher eine Residentz der Pfaltzgr. zu Sachsen/ nachdem sie ihre vorige Residentz Goseck zum Closter übergeben hatten.

Der geistlichen Jurisdiction nach gehörete dieses Kloster unter den weitläufftigen Kirchen-Sprengel des Bischoffs zu Halberstadt/ von welchen wir sonst gehandelt haben.

An. 1254. lebte in diesem Kloster die Priorissin *Johanna*, von welcher *Heinricus*, Abt in der Pforta 21. Acker Holtz bey Untermellern erkaufft hat. Von diesen Kauffe giebt uns *Pertuchius* in Chron. Port. P. I. p. 110. diese Nachricht aus den alten Kauf-Briefe:

Johan-

Johannes præpositus, *Johanna*, priorissa totumque collegium sanctimonialium Ecclesiæ S. *Martini* Episcopi & Confessoris in *Scheupliz* ordinis S. Benedicti *Halberstadiensis* diœcesis vendiderunt *Henrico* pro $9\frac{1}{2}$ marcis argenti jugera 21. in sylva cædua juxta *Melleram* inferiorem cum consensu Abbatis in *Reinhartsborne* venditaque tradiderunt *Heinrico* cum omni dominio, proprietate & possessione Anno Domini 1254.

* Es erhellet hieraus/ welcher gestalt der Reinhartsbronnische Abt an diesem Kloster theil gehabt haben müsse/ dahero wir eben vorher in der **Oldislebischen** Historie den Traditions-Brief vermisset haben. S. oben p. 9. Von der gantzen Tradition schreibet der Reinhardsbrunnische Mönch in Hist. Landgr. Thur. fol. 1369. in *Pistor*. ed. Struv. daß sie An. 1110. an eben dem Tage geschehen/ da die **Adelheid** verstorben ist. Eodem anno (MCX.) obiit *Adelheida* Comitissa XV. Kal. Nov. In die sepulturæ pro remedio animæ illius *tradidit* (Ludovicus) ad cœnobium *Reinhersborn* ecclesiam, quæ dicitur *Sippliz*, cum omnibus ad eam pertinentibus, & nemore ibi adjacente. conf. *Tenzel*. suppl. Hist. Goth. II. §. 206. p. 441. *Schlegel*. diss. de Numm. Isenac. p. 22.

So findet sich auch ein Kauf-Brief über ein Faß Wein/ welches aus den Freyburgischen Bergen auf Anrath des Probsts zu Scheiplitz an das Kloster zum Neuen Werck vor Halle verlassen worden. Weil derselbe zu einer Nachricht dienet/ haben wir den Inhalt gäntzlich hier einschalten wollen:

Litera super uno Vase vini in Friebergh vendito quotannis cœnobio NOVIOPERIS svasu præpositi in *Scheipliz* An. 1442.

Ich Nickol Hayne Bürger zcu Friborg Gertrut myn Ehliche Wertynne Merziellus mein Eldester Sone/ alle unse Erbin unnd Erbnemen bekennen eyntrechtichlichen in dißem uffin Brive/ daß wir mit wolbedachtin mute und guten willen und sunderlichin mit rathe und gunst des Erberen Herren/ Erinn

Niclaus etzund Probst des Closters und Juncfrauen Schiplitz genandt vor Friborg gelegen / vorkauf habin recht und redelich jerlichin von eyme jare zcu dem andern eyn vaß Weins in eynem Berge de Schwithenberg gnant vor Friborg gelegen denn Erbern Herrn Erinn Nicclauß itzunt Probst und dem Capelle deß Closters des Nuenwercks ußwendich der muren vor Halle gelegin / darum die Erbern vorschriebene Herrn uns gegebin habin vier undritzig Rinsche Gulden, die sie uns nutzlichin und wol betzalt habin / were abir sache / daß ich vorschrebender Nickel Hayne / Gertrut myn eliche Wertynne, Marcellus myn Eldester Son alle uns erbin und erbnemen sulchin vorschriebenden Wein widderkauffin wollen oder mochten, habin wir mit sulchir gunst und wille der vorgnanten erbarn Herrn, daß wir den widder von yn kauffin mogen welch Jar wir konnen und wollen um solche vorschriebene vier und dritzig Gulden ane geverde. So daß mir on vor der betzalungge eyn virtel Jar uff sagen sollin und daß weg antworten mit dem ginße. Deß zu bekentniße drugke ich vorgeschrebener Niclauß Probst zcu Schipplitz myn Sigil unden an dißen uffin Briff, der gegebin ist nach Christi geburt virtzehen hundert Jar darnach in dem XLII. Jahre in Vigilia sante Andree Apostoli. v. *Ludwig*. Reliqq. MSS. T. 5. p. 214.

Was die letzte Veränderung nach der Reformation betrifft / so wurde das Kloster unter Chur-Fürst Augusto zu Sachsen nach damals gehaltener Visitation verkaufft. Davon Melissantes l. c. also schreibet: Wie aus der Burg und Schloße Weißenburg das Closter Tscheiplitz erbauet worden / so ist hernach aus dem Closter wieder ein Schloß worden. Besitzer sind gewesen / die von Neundorff / Kruch oder Grock Schreiber (wovon einer vor dem Altar in der Kirche begraben) Felgenhauer / die von Lützau / von Rheden.

ad

ad. p. 10. Ob zwar der Herr Prof. Schwartz in seinem App. ad *Albini* Geneal. Com. Leisnic. f. 966. in *Menk.* T. 3. sich besonders auf das Chron. Gozec. in des Hoffm. Scriptt. Lusat. f. 110. beruffet / so ist dennoch auch in demselben noch nicht alles so gar richtig / ob es gleich sonst den allermeisten Glauben hat. Fridericus, der Vater des entleibten Friderici schenckte das Dorff Niendorp an das Kloster Goseck. Nun gedenckt er in dem von Käyser *Henrico IV.* confirmirten und An. 1085. datirten Donation-Briefe filii interfecti des entleibten Sohnes: Gleichwohl aber meldet der Autor kurtz vorher / daß der Mord An. 1087. geschehen sey. Das stimmet gantz nicht zusammen. Dahero muß von denen Bücherschreibern ehemals ein Fehler in der Jahr-Zahl vorgegangen und der Chronologie nicht gantz zu trauen seyn / wie solches schon der üm die Historie so hochverdiente *Struv.* in seinen Not. ad Hist. Landgr. Thur. f. 1309. Not. a) und c) bemercket hat.

So soll auch ferner Cuno Graf von Beichlingen A. 1088. das Kloster Oldesleben und also nicht die Adelheit besessen haben / dieweil er nach Erzehlung obgedachten Chronici einen Abt mit Namen *Fridericum* dahin setzen wollen. Allein dieser Graf *Cuno* bekam es nur durch Geschencke von seines Bruders Graf Heinrichs von Nordheim des fetten Wittwe Gertraud (die es nach dem Todte ihres Bruders *Egberti II.* An. 1090. erst geerbet hatte.) Da nun dieser Graf Heinrich An. 1101. verstorben und unstrittig biß dahin alle Güter besaß: So kan vors erste An. 1088. noch nicht einmahl die Gertraud / geschweige denn *Cuno* Theil an Oldesleben gehabt haben / sondern es müste dieses noch An. 1101. geschehen seyn. Das alles aber ist wider die Erzehlung des Chronici.

Siehe

Siehe *Leuckfeld.* Antiqq. Northeim. pag. 33. 37. auch die Historie von Kloster zu Kelbra / worinnen die Genealogie der Beichlingischen Grafen pag. 35. Wiewohl eben daselbst pag. 32. in der Not. k. k.) mehrgemeldetes Chronicon mit diesen Worten angeführet wird: Man findet von Graf Cunen von Beichlingen / daß er An. 1088. seine gehabte Aptey Ollersleben unter Franckenhaußen dem Abt Friedrichen zu Goseck anvertrauet und übergeben hat. Womit das Schwartzische Dubium recurriret / und was in den Antiqq. Walckenr. pag. 230. von der Adelheiden Stifftung von Oldisleben An. 1089. angenommen worden / wiederum aufgehoben wird. Es bedarff also dieses alles noch einer mehrern Untersuchung.

ad pag. 22. Was von denen Byzantiern von uns bemercket worden / dem entgegen wird in *Schlegel.* Diss. de Numm. Goth. pag. 10. und 80. vorgegeben / die ehemals so genannte Bysanter hätten ihren Namen vielmehr ab urbe Bisuntio vel Vesontio, d. i. Besancon einer Stadt / so vor Zeiten zum Röm. Reich gehörig gewesen / ietzo in der Franche Comte lieget. Doch es will Carl du *Fresne* dieses nicht zu gestehen / und saget: Perperam *Miræus* à *Vesuntione* sequanorum metropoli vulgò Bezançon, *Byzantios* dictos scripsit; in Glossar. Med. Lat. sub voc. *Byzantius*, da er den Ursprung von Constantinopel herleitet. So wird auch in seiner Dissert. de Imperatorum CPitanorum Numismatibus §. 83. weitläufftig von dieser Müntze gehandelt. In dem Privilegio Käysers *Heinrici IV.* an das Kloster Hirsau von An. 1075. wird sie auch angeführet in den Worten: constituit, ut unus aureus,

quem

quem *byzantium* dicimus, singulis annis ab abbate persolvatur. Und in Pabsts *Gregorii VII.* ebenmäßigen Privilegio heisset es: data annuo aurei *Byzantii* pensione postulavit. S. *Trithem*. Chron. Hirsaug. ad A. MLXXV. f. 241. & 244.

ad pag. 33. In dem beygebrachten Diplomate ist wegen der Jahr-Zahl zu gedencken, daß wenn die Zahle fünff hundert, funffzehen hundert u. s. f. gesetzet werden soll, so stehet in den alten Briefen gemeiniglich die kleinere Zahl vorher und das C, oder die Zahl Hundert, folget nach. So lautet das Datum in einem Diplomate das Kloster Ichtershaußen anbetreffend in *Menk*. T. 1. fol. 579. *Datum Donnerstag nach Dimissorum Apostolorum* An. XVC. i. e. 1500. Und wiederum: Gegeben zu Augspurg uff Dienstag nach Udalrici Anno XVC. Und in meiner Historie von Roßleben habe ich pag. 77. zwey Kloster-Briefe eingerücket mit folgenden Dato: Sind geben Dienstag Galli An. MXVCXV. d. i. 1515. Wiederum: Uff Jubilate M. XVCXVI. d. i. 1516. * Wobey ich Gelegenheit nehme eine Epistolam beyzufügen, welche hievon Thom. *Reinesius* geschrieben. Sie handelt zwar in Eingang von andern Dingen, zumahl werden einige Erklärungen D. *Pretteni* (meines Antecessoris in Ambte) in dessen Tr. de Siglis Antiquorum ed. Ciz. 1660. in 12. corrigiret, will aber dennoch solchen gantz beysammen lassen:

Redeunt ad Te, quæ è Tuis mecum communia esse volueras, ita uti optima maxima venerunt: agnosco gratificandi mihi voluntatem, eademque erga desideria, si quæ fuerint, tua me futurum recipio. Manuscriptus P. de *Vineis* in omnibus cum edit. Basil. *Schardi* an. 1566. convenit. *Lapides Moguntinos* omnes jam ante excerpsit ex *Huttichio* & *Apiano* GRVTERVS, locis quæ notata

notata habes ad margines tuarum Schedarum. Abbreviationes Juris Canon. collectas ediderunt jam olim. Libellum tuum *de Siglis* exhibuit inspiciendum mihi ille qui literas tuas ad ferebat; in eo qvas è Paulo producis interpretationes plurimæ fallunt. in GNRS litera quævis syllabam facit. GeNeRosuS. ut in illo CPRBR τò comparaberunt. I. O. M. I. M. ** reddendæ sunt Jovi Optimo Maximo Iunoni Minervæ: uti toties expressum in Saxis. Silexcrius, quod monstrum pepererunt Editiones Pauli, est Siremps Lex eis. KMN est Capitis minutio. H. A. C. hoc amplius censeo: formula in judiciis usitata, nota est Plin. l. 2. ep. 11. τò C *nota est centenarii: additum ergo quinario notat qvingenta: eademque figura qvingentesimum annum signari notavi aliqvando in campana ædis ad D. Barthol. Altenburgi: neque dubito qvin sic in manuscriptis seculi decimi qvarti & qvinti reperiatur.* Ita bene vale & salve

à REINESIO. Lipſ. 9. Jul. an. 1666.

* conf. oben p. 52. 53. 55. 69.

** Diese Figur stehet auch in dem Valerio *Probo* de literis antiquis, welchen Io. *Nicolai* seinem Buch de Siglis veterum ed. Lugd. 1703. in 4. pag. 34. inseriret hat.

Ferner ist in oben gedachten Diplomate das alte Wort Spenn angeführet. Es heisset aber so viel als eine Widerwärtigkeit / oder Zwiespalt. Also wirds erkläret in *Schilteri* Thesaur. Antiqq. T. 3. f. 754. Spennig d. i. strittige Spannigkeit d. i. Uneinigkeit / Zwiespalt.

ad pag. 37. Es ist hier zu wiederhohlen / was ich schon oben bey pag. 10. erinnert habe. Nemlich Liutbertus wird als erster Abt zu Oldisleben angegeben. Jst aber (wie das citirte Chronicon Gozecense meldet und in *Schwarzii* App.

ad

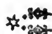
ad *Albini* Geneal. C. Leisnic. in *Menk.* T. 3. fol. 966. urgiret wird) von Graf *Cunone* schon An. 1088. *Fridericus* Abt zu Pegau hieher gesetzet worden/ und also vor dem rechten Jahre der Stifftung / so müste dieser *Fridericus* und nicht *Liutbertus* erster Abt seyn.

ad pag. 2. Es ist sonst bey dem Orte Sachsenburg die Frage: Ob allda das Sächsische Land-Recht / welches in dem so genannten Sachsen-Spiegel zu lesen / von *Carolo M.* sey gegeben worden? Denn man meynet / es sey geschehen die überwundenen Sachsen einiger maßen zu befriedigen. Nun wird zwar nicht geleugnet / daß einige Wahrheiten von alten Zeiten / Geschichten und Gebräuchen in dem Sachsen-Spiegel stehen / deswegen aber kan das obige Vorgeben nicht so gleich zugestanden werden. Siehe *Leuckf.* Antiqq. Alsted. pag. 231. Ingleichen C. H. *Weisii* Antiqq. Misnico-Saxon. pag. 480.

ad pag. 59. Wenn des Tages Decem millium martyrum Meldung geschicht / so ist ferner zu wissen / daß diese Ritter vor diejenigen geachtet werden / die sich in der *Thebæischen Legion* des heiligen Mauritii befunden haben. Also sind ehedes in einem gewissen Altar des Stiffts S. Blasii zu Braunschweig besonders auch aufbehalten worden die Reliquien de X. millibus militum, oder von den 10000. Soldaten der Thebæischen Legion. Und abermahl befindet sich bey dasigen Altären und Capellen eine Vicaria decem millium martyrum von Cunrad de *Velstede* fundiret Anno 1328. Siehe Riethmayer Braunschw. Kirchen-Histor. P. 1. pag. 93. 101. Was aber den in 3ten Seculo unter Käyser *Maximiano* mit dem

dem Märtyr-Todt belegten heiligen *Mauritium* betrifft, ist zwar von ihm in meiner Historie von dem St. Moritz-Kloster pag. 9. verschiedenes gedacht worden, dazu wir aber annoch setzen, was aus *Stumpff.* l. 2. cap. 11. der Schweitz. Chron. in des *Pantaleonis* Prosopograph. T. 1. fol. 130. geschrieben stehet: S. P. Q. R. *Maximianum* Imperatorem cum instructo exercitu eo loci miserunt ----- In eo exercitu erat qvoqve Ægyptiacalegio ex urbe *Thebaida* congregata, quæ circiter 6666. milites continebat. Worauf ferner die Historie erfolget, die wir l. c. angeführet haben, mit dem Zusatz: Anno circiter 420. factum est, ut *Sigismundus* Burgundiorum Rex atqve pii Episcopi *Maximus* Genevens. & *Theodorus* Sedunens. in iis partibus celebre monasterium S. Mauritii fundarint atque *Martyrum* ossa passim ex agris conquisita ibidem magna veneratione sepelierint &c. conf. *Menk.* T. 3. f. 1096.

ad pag. 71. Wenn des *Thorschmidii* Antiqq. Plocens. angeführet werden, so ist daraus nur dieses allhier annoch zu erinnern, daß nach pag. 67. in der Gegend des in Magdeburgischen gelegenen Fleckens Ploetzke eine unzehliche Menge solcher Töpffe der alten Slaven und Sachsen gefunden werden, welche bald roth, bald grau, bald schwartz aussehen. Probabile habetur, materie diversu, crassioris mox ac rudioris, mox tenuioris ac politioris urnas, diversa tempora, ætatesque varias designare. Welches etwa auch vor die von uns gedachte urnas zur Erläuterung dienen kan.

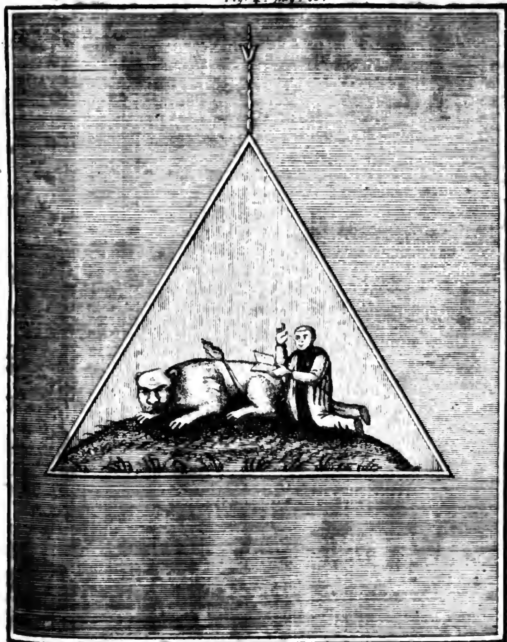


heiligen *Mauritium* betriff, ...
iſtorie von dem St. Mori...
es gedacht worden, dazu wir ...
Stumpff. l. 2. cap. 11. der Schwei...
Proſopograph. T. 1. fol. 172. ...
Maximianum Imperatorem ...
miſerunt - - - - - In eo exer...
gio ex urbe *Thebaida* congrega...
continebat. Worauf ferner
l. c. angeführet haben, mit...
20. factum eſt, ut ſignum...
pii Epiſcopi *Maximus* Gene...
is partibus celebre monaſte...
e *Martyrum* oſſa paſſim ex ...
veneratione ſepelierint &c.

Thorſchmidii Antiqq. Plocenſ. ...
raus nur dieſes allhier anmerke...
67. in der Gegend des in Ma...
ens Ploetzke eine ungeheure...
Slaven und Sachſen ge...
th, bald grau, bald ſchwarz...
, materie diverſu, craſſioris ...
ris ac politioris urnas, ...
rias deſignare. Welches ...
s gedachte urnas zur Erläu...
g dienen kan.

)(...

Fig. 4. pag. 65.



Beſc

Ciſterc

Si

in der alten

Kurtz-gefassete
Historische
Beschreibung
des
Cisterciensser-Klosters
Wittichenbach
in der alten Grafschafft Manßfeld
in Thüringen.



A

einer kurtz gefaßte
mahligen Cister
chenbach

DAs Kloster S
legen/ und
Theile/ ne
von Altst
eben so we
ungefehr drey Stunden
Leuckfeld hat davon ein
sqq. Walckenr. P. 1. p
aber noch eins und das a

Der Name wird i
geschrieben/ bald: Se
zenbecke/ Setrichen



Anhang

einer kurtz gefaßten Nachricht von dem ehemahligen Cistercienser-Kloster Sittichenbach in Thüringen.

§. 1.



As Kloster Sittichenbach ist in Thüringen gelegen, und zwar in einem dessen ansehnlichen Theile, nemlich der Graffschafft Manßfeld, von Altstedt Mitternacht-wärts eine Meile, eben so weit von Eißleben gegen Mittag und ungefehr drey Stunden von Sangerhaußen. Der selige *Leukfeld* hat davon eine Erzehlung eingerücket in seine Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 59. welcher wir zwar allhier folgen, aber noch eins und das andre beytragen werden.

§. 2.

Der Name wird in den alten Urkunden unterschiedlich geschrieben, bald: Sedebecke, Sechtienbeche, Schezembecke, Settichenbecke, bald Sitringebach, Sedesebeck

stbeck u. s. f. Davon zumahl *Spangenberg.* in Chron. Querff. l. 4. c. 6. nachzulesen. Meistentheils lieset man Sichem oder Sittichenbach.

§. 3.

Zwar der P. Augustinus *Sartorius* hat in seinen Cistertio bis tertio p. 926. gedachtem *Leuckfeld.* nicht einräumen wollen / daß Sichem und Sittichenbach nur ein einiges Kloster bedeute / dieweil *Bucelinus* in German. S. *Sichem* in Thüringen / Sittichenbach aber ins Bißthum Verden gestellet habe / dahero er sich nicht getrauet / dißfals etwas definitive zu sprechen pag. 929. Doch die bald beyzubringende Diplomata werden uns gar leichtlich ausser Zweifel stellen / daß durch *Sichem* und Sittichenbach nur ein Kloster zu verstehen sey.

§. 4.

Woher aber dieser Name seinen Ursprung habe / darüber ist annoch zu fragen. Der *Monachus Pirnensis* macht diese Erklärung: Sittenbach ein Cistersier closter bei osterhawsen 2. M. von Querffort, aldo ins closterr ist ein schöner bron, do sal wunderlich ein *Sittich* an dem refir gesessen, danne der tittel georsacht *Sittich in der bach.* vid. *Menk.* T. 2. fol. 1602. Gleicher gestalt meldet *Leukfeld* l. c. als sey der Name herkommen von der Menge Sittig-vögel / so sich allda zur Zeit der Erbauung sehen lassen. Es mag aber auch wohl seyn / weil das Wasser / so hier befindlich / Sittig geheissen / daß daraus nicht nur das Wort Sittichenbach / sondern auch das zusammen gezogene *Sichem* entstanden ist. Wiewohl die Müntzen und das Siegel des Klosters jene Derivation von Sittig vogel beybehalten / als welcher darinnen gemeiniglich geführet / wie wir solches unten zeigen werden.

§. 5. Die

§. 5.

Die erste Ankunfft hat dieses Kloster her aus der Walckenriedischen berühmten Abtey und zwar durch diese Gelegenheit. Das reiche Walckenried hatte sich mit seinen Gütern durch einen grossen Strich Landes ausgebreitet. Dieweil nun von dem Kloster aus nicht alle und iede in die Ferne recht bestellet werden kunten / so verschickten die Mönche Colonien / und legten so wohl zu Erhaltung besondern Ruhmes / als auch um ihres Interesse willen anderweit neue Klöster an / insonderheit auch dieses in der Graffschafft Manßfeld. Demnach wurde An. 1141. nach vorher gehaltnem Convent unter dem damahligen Walckenriedischen Abte Henrico, zu diesem neuen Kloster ein Abt erwehlet und mit etlichen Brüdern dahin versendet. v. *Leukfeld.* l. c. p. 66. Dahero kan nicht bestehen / was in Franckens Historie von Manßf. p. 90. gemeldet wird / als ob eine mit Namen Psittge Stiffterin gewesen / davon der Name Psittgebach herkomme.

§. 6.

Dieser erste Abt / mit Namen Volcuinus, brachte durch die angerichtete gute Kloster-Ordnung und strenge Lebens-Art das Kloster gleich Anfangs in grossen Ruff / besonders da solche auch von den folgenden Aebten beobachtet wurde / dahero denn demselben viele Standes-Personen grosse Gnade zugewendet / und zugleich a) ihre Kinder der Auferziehung halber / hinein gethan haben. Vor andern wird erzehlet / daß Gebhards VI. b) Edlen Herrn zu Querffurth Söhne / Gebhard VII. Busso I. und Siegfried I. die fundamenta ihrer Studiorum in diesem Kloster geleget haben / die hernach zu hohen c) geistlichen Dignitäten gelanget seyn.

a) Soll etwa An. 1250. unter dem damals berühmten Abt Hermanno geschehen seyn. *Leukf.* l. c.

b) Wenn nur citirter *Leukfeld* pag. 65. des **Spangenbergs** Chronico Querff. l. 4. c. 6. trauet und statt *Gebbardi VI.* den IXten setzet, so dürffte solches mit der Genealogie des alten Gräfflichen Hauses nicht wohl überein stimmen. Gestalt Gebbard IX. gar keine Söhne dieses Namens gezeuget hat. S. **Franck.** l. c. p. 183.

c) Gebhard VII. wurde Dom-Herr zu Halberstadt. **Franck.** loc. cit. Busso, war erstlich Dom-Herr, sollte hernach An. 1278. Ertz-Bischoff zu Magdeburg werden: Es schreibet aber Amersbach in der Magdeburgis. Chron. pag. 60. **Nach** *Cunradi XXIII.* **Todte, haben ihrer etliche Marggr.** *Erichen* **zu Brandenburg, etliche** *Bussonem* **Grafen zu Querfurt,** *Canonicum*, **zum Ertz-Bischoffe erkoren. Aber man hat sie beyde abgekaufft.** Er stehet also auch nicht in des Georgii *Torquati* Serie Pontiff. Eccles. Magdeburg. in *Menk*. Script. T. 3. fol. 385. Soll in die 100. Jahr alt worden seyn. Sigfried war Dom-Probst zu Magdeburg, endlich unter dem Namen Sigfridi II. Bischoff zu Hildesheim und ist † 1306. S. *Rentel.* Chron. Hillesheim. in des *Paullini* Synt. pag. 97. und *Brusch.* de Episcop. Germ. p. 108. Daß gemeldeter Busso solle Ruprecht geheissen haben, will sich in der Genealogie nicht finden. So ist auch unter denen Magdeburgischen Ertz-Bischöffen zwar ein Rupertus zu finden, welcher Baro de Quernforde genennet wird: derselbe aber ist An. 1267. verstorben, da doch, wie oben angeführter Amersbach schreibet, Busso 10. Jahr hernach, nemlich An. 1278. in Vorschlag kommen. S. *Torquatum* l. c.

§. 7.

Die Advocatie und Schutz-Gerechtigkeit hat in den ersten Zeiten a) denen Grafen von Manßfeld zugehöret. Und ob gleich An. 1362. Graf Gebharden dieses Recht von der Clerisey genommen worden, (davon die Ursach unten wird zu melden seyn) so ist es demselben dennoch wiederum angediehen, da er zu der Wieder-Erbauung des Klosters ein er-

kleckli-

kleckliches gesteuret hatte: Allermassen in dem Lehn-Briefe Käysers *Caroli IV.* die Tutel von Sittichenbach ausdrücklich mit beniemet wird. Gleichergestalt wird das Jus Advocatiæ denen Herren Grafen Günthern / Gebharden und Vollrathen über das Kloster Rode und Sittichenbach in dem von Ertz-Bischoff Johanne zu Magdeburg An. 1468. ertheilten Lehn-Briefe überlassen. Wie denn auch die Grafen zu Manßfeld dasselbe biß auf die Zeit der Reformation und den bekandten Bauren-Krieg beständig exerciret haben.

a) Von diesen allen ist nachzulesen Spangenbergs Manßfeld. Chron. c. 341. und Querf. Chron. l. 4. c. 62.

§. 8.

Sonsten hat sich einst fragen wollen: Ob das Kloster zur a) Pfaltz Sachsen gehöre? Dahero geschahe es / als An. 1334. das Hauß Alstedt mit seinen Pertinenzien an b) Churfürst Rudolph II. von Sachsen / Ascanischen Stammes / gelangete / daß derselbe An. 1364. Dienstag nach Festo Trinit. einen Gerichts-Tag unter freyen c) Himmel anstellen und von den Burgmännern und benachbarten Aeltesten Erkundigung einziehen / auch einen besondern d) Brief darüber aufsetzen ließ / welche denn dieses bekräfftiget und bestätiget haben.

§. 9. Sonst

a) Von Pfaltz Sachsen und deren Ursprung siehe Lucæ Fürsten-Saal p. 651. und 665. *Struv.* Differt. de Offic. Sax. und *Leukfeld.* Antiqq. Alsted. p. 295. zumahl *Griebner.* Differt. de Comit. Pal. Sax. cap. 16. *Horn.* Henric. illustr. p. 255. und Hist. von Landsb. p. 59.

b) Alstedt besassen vorher die Grafen von Hackeborn / die Herrn von Querffurt / und An. 1334. hatte solches Graf Burckhard von Manßfeld. Nach ihnen bekam es der Churfürst von Sachsen *Rudolph II.*

dolph II. Ascanischen Stammes: Er reichte es aber auch bald hinwieder *Gebharden XVII.* edlem Herrn zu Querfurt An. 1369. zu Lehen. v. Spangenb. Sächß. Chron. c. 284. und Querfurt. pag. 441. *Leukfeld.* l. c. p. 279.

c) So war es damahliger Zeit gewöhnlich. v. Leukf. Antiqq. von Klost. Gottes Gnade p. 53.

d) Dieser Brief stehet nicht allein in Leuckf. Antiqq. Alsted. pag. 271. sondern es hat ihn auch Franck. seiner Manßfeld. Histor. p. 92. einverleibet, wir führen nur die hieher gehörige Haupt-Stelle an, wo diese Aussage stehet:

Das haben mir obgenante Burgsetzen und Landsetzgen offentlichen by unsern Eyden, die wyr dazu lybenhafftiglich zu den Heiligen gesworen haben, bekant myd guten vorbedachten mute, und bekennen gegenwerteglich und mit rechten Wißen, ohne allerleye Argelist und Krafft ditz Brieves, daß uns wissentlichen ist, als derre wir ymene gedencken können und mögen, und als etz von unsern Eltern, den Gott Gnade an uns komen ist, daß Sitkenbecke, das egenante Closter, mit dem alten Dorffe zu Osterhusen, dem Marckte daselbst, und Scheremdecke dem Dorffe und dem Hofe Wenigen Osterhußen und myd andern Gütern yres Ordens, in demselben Gebiete und auch Gerichte zu Alstete und in der Pfallentz zu Sachsen gelegen, zu Alstede dem Huße und zu derselben Pfallentz zu Sachsen und gewöhnlichen Diensten, Boten und andern Sachen, der sie dahin schuldig und pflichtig waren, und noch synd zu thunde, gehöret haben und gehören und mit Namen alle Lute in der Amechthöfen, in dem niedersten Theele des egenanten Closters die Lüte zu Aldendorffe, zu Osterhusen und zu Schermbecke, bey unsern Zieten, der wir gedencken mögen und als das von unsern Eldern an uns kommen ist, zu Alstete zu der Pfallentz zu Sachsen und in das Landgerichte daselbst gehören und darzu gegangen synd und des auch in Rügungen, Butzzen und allen richtlichen

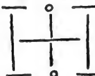
lichen Sachen gebrauchet haben / ohne allerleye Wieder-Rede und on Hinderniße 2c. geben vor dem Huse zu Alstete nach Christi geburt dryzehen hundert und in dem vier und sechzigsten Jahre / des nechsten Dienstags nach der heiligen Dreyvaltigkeit Tage.

Bey dieser Gelegenheit müssen wir gedencken / daß in des Leukfelds Antiqq. Alsted. p. 238. einige Diplomata citiret werden / aus welchen zu ersehen / zu welcher Zeit die Sächß. Käyser / sonderlich auch Otto II. die Pfaltz Stadt Alstedt besuchet haben. Doch es findet sich noch eins / welches dem Stifft Freysingen An. 974. allhier ertheilet ist / nachstehenden Inhalts:

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Otto *divina favente Clementia Imperator Augustus. Noverit omnium industria fidelium nostrorum tam præsentiam, quam & futurorum, qualiter venerabilis Frisingensis Ecclesiæ* Abraham *Episcopus nostram adiit Celsitudinem proclamans, se quædam loca in medio horum Comitatuum constituta, qui vulgo vocantur* Pustrussa, Lurno, Catubria *injuste & inlegitime a præfata* Frisingense *Ecclesia subtracta. Nos vero per interventum dilectæ Matris nostræ* Adalhaidæ, *& nostri Nepotis videlicet Ducis Heinrici suis petitionibus consentientes, & quicquid inter hos tres supra titulatos Comitatus proprietatis habuimus, hoc est, ubi ingreditur fluvius* Pudio Rionhum, *ex eo loco sursum, quæcunque adjacent utrisque ripis ejusdem fluminis cum Comitatu Catubriæ inde usque ad flumen* Affulturbach *alpes sic appellatas videlicet* Nemes, Anaganto, Waleum, Munaga, Fiscalina, Cunisello, Plezzes, Serula, Pragas, *sexta sive omnia, quocunque vocabulo sint, si inter hos fluminum meatus* Pudio & Rionhum *montes, valles, planities præfatæ Ecclesiæ Præsuli potestatique sub posuimus & per nostræ traditionis scriptum iterum renovavimus, sicut ab antecessoribus nostris Regibus illuc tradita comperimus. Insuper etiam sub Panno Imperiali nostro jubemus, quicquid deinceps in his locis nascatur, in venationibus, piscationibus, ut nullus audeat se absque licentia Episcopi intromittere. Si quis hoc prævaricaverit, Regium Pannum Episcopo sive Advocato illius persolvat. Jussimus hoc præ-*

ceptum conscribi per quod jubemus, ut omnia præfata ad Ecclesiam Frisingensem *perpetuo jure pertineant. Ut a. hæc concessio nostra firmam habeat stabilitatem, manu nostra roboravimus, annuloque nostro sigillari præcepimus.*

Signum Domini Ottonis *invicti Imperatoris Augusti.*



Willigisus *Cancellarius vice* Ruodberti *Archicapellani subscripsi. Data V. Kal. Jun. Anno Incarnationis Domini D. CCCC. LXXIIII. Ind. I. anno Regni Domini* Ottonis XIII. *Imperii a. Qvinto. Acta* Altstedt.

v. *Maichelbek.* Histor. Frising. T. 1. f. 179.

Es hat zwar allegirter **Leukfeld** dieses Diploma, (wiewohl in einigen Stellen sehr variirend) aus des *Gewoldi* Metropol. Salisb. eingerücket l. c. Doch einmal stehet das Jahr 973. statt 974. Dahero gehet die Folge der Jahre pag. 237. ordentlich fort, ohne das zwischen 973. und 975. das Jahr 974. fehlen sollte. **Ferner** wird nach gemeiner Erzehlung derer Scribenten, *Abraham* Bischoff zu Freysingen unter diejenigen gezehlet, so wider den Käyser conspiriret haben, p. 239. Ob nun zwar angeregter P. *Maichelbek* solches nicht leugnet, so entschuldiget er doch den Bischoff, als der nicht Primipilus und Urheber von der Conspiration gewesen, sondern von Henrico verhetzet worden, f. 182. **Endlich** will eben dieser gelehrte Benedictiner nicht dafür halten, daß Bisch. *Abraham* mit Kayser Ottone II. bey Leb-Zeiten in dem An. 976. zu **Alstedt** gehaltenen Reichs-Tage recht versöhnet worden, wie der gedachte **Leukfeld** aus dem *Aventino* l. 5. Anal. Boj. c. 2. anführet: Es sey erstlich *Henricus* rixosus und der Bischoff nach dessen Todte aus dem exilio zurück kommen, oder doch ehe mit Ottone III. ausgesöhnet worden. Ante Annum Christi 980. in gratiam tum Imperatoris *Ottonis III.* tum Imperatricis rediisse, certum est, worüber ein Donation-Brief von An. 989. beygebracht wird, f. 185. Worüber wir uns aber allhie ferner nicht einlassen.

§. 9. Sonst

§. 9.

Sonst gehörete das Kloster unter die a) Diœces und Kirchen-Sprengel des Bischoffs zu Halberstadt und muste dahero beständig unter der geistlichen Jurisdiction und Inspection desselbigen stehen. Wiewohl sich die Aebte zu b) Walckenried dißfals auch ihr Recht vorbehielten / als über ein Kloster / das von ihrer Abtey einmahl herstammete. In dessen Ansehung haben sie sich dahin begeben / so offt es ihnen gefallen / und darinnen allerley veranstaltet. Zum Exempel wird angeführet die Visitation, welche An. 1349. der Walckenriedische Abt *Cunradus III.* vorgenommen / indem er in unsern Kloster sich eingefunden / dasjenige untersuchet / was zu verbessern gewesen / alles in rechte Ordnung gebracht / sonderlich aber die Conventualen und Kloster-Brüder / welche die alte Exemplarität hindan gesetzet hatten / zu einem religieusen und bessern Leben angemahnet hat. Er soll dabey einen Presbyterum zu Nordhausen / mit Namen Joh. Witzhahn zu seinen Gefährden mitgenommen haben. Abermahl hat dergleichen Visitation angestellet *Nicolaus II.* Abt zu Walckenried An. 1446. ist aber darüber kranck worden und Alters halber in eben unsern Kloster verstorben / auch alhier begraben worden.

§. 10. Was

a) Daher stehen in denen Urkunden diese Formalia: Die gancze Sampnunge des Closters Sittichenbach graues Ordens von Cistereien im *Halberstteter Bischtum* gelegen. Siehe unten bey dem Abt Georgio einen Lehn-Brief. Wie weit sich sonst dieser grosse Kirchen-Sprengel erstrecket / nemlich in die 6. Kreyße / davon siehe Kettner Antiqq. Qvedlinburg p. 14. in den Diplomatibus. Umständlicher *Leukfeld.* Antiqq. Halberst. pag. 10.

b) Obi-

b) Obiges hat aus Ekstormio und Hoffmanno (von welchen meine Historie von Salfeld pag. 182. nachzusehen) Leuckf. in Antiqq. Walckenr. pag. 67. angeführet.

§. 10.

Was den Orden anbelanget / welcher in diesem Kloster Sittichenbach ist eingeführet worden / so kan leichtlich erachtet werden / daß es eben derselbe gewesen / welchem die Mutter desselben / nemlich die Abtey zu Walckenried zugethan war. Dieser nun war der so genañte Cistercienser-Orden. Von welchen wir eben keine Weitläufftigkeit zu machen Ursach haben / nachdem P. Augustinus *Sartorius* Professus in den Böhmischen Kloster *Ossegg* ein gantzes Buch Cistertium Bis-Tertium genandt An. 1708. zu Prag in 4. ediret hat. Dazu *Paullini* Chron. Otbergens. in seinen Synt. R. G. pag. 208. zu setzen ist. Kürtzlich etwas zu berühren / so ist er gestifftet An. 1098. Hat seinen Ursprung nebst noch 10. andern Congregationen aus dem Benedictiner-Orden / als einer Mutter / und ist gleichsam dessen reforme. Die ersten Stiffter und Väter sind gewesen Robertus, Albericus und Stephanus, allesamt Aebte in dem Ertz-Kloster Cisterß / welches in Burgund in einer wüsten Einöde lag / wohin sich Robertus aus seinem ersten Closter Molismo begeben hat. In dessen Ansehung rühmet gedachter *Sartorius* pag. 513. diesen Orden besonders daher / daß derselbe jederzeit Wälder / Hecken und Wildnüsse cultiviret und durch sauren Schweiß in fruchtsame Wirthschafft verwandelt habe. Und also war die Situation der Cisterciensser-Klöster nachmals gemeiniglich ausserhalb der Städte in anmuthigen Thälern / Auen und Einöden / ob wohl hie und da dißfals eine Ausnahme statt hat. ibid. pag. 595. Solcher Klöster sollen vor Zeiten wohl in die 10000. gewesen seyn / davon die bekantesten in *Sartorio* pag. 603. angeführet

und

und recensiret werden. Die Mönche dieses Ordens giengen grau/ und hiessen deswegen die grauen Mönche/ oben her trugen sie einen schwartzen Rock und das Haupt war wie ein Crantz geschoren/ nebst einer Art rother Schuhe. Nechst dem was *Knaut.* Altzell. Chron. P. 2. p. 230. anführet/ hat der seel. *Leukfeld* in seinen Antiqq. Walckenr. P. 1. pag. 26. so einen Mönch in Kupfferstich præsentiret. conf. *Miræi* Chron. Cist. und *Sigebert. Gemblac.* ad An. 1097. in Pistor. f. 851. ed. Struv. it. *Leukf.* in Chronol. Abb. Amelunxb. p. 18. so an denen Antiqq. Michelstein. zu finden. Es hat der Orden sein eigen Missale, dergleichen zu Pariß An. 1627. in groß fol. ediret ist/ allwo ich fol. 227. b. finde/ daß unter denen Festen der 29 April. dem heil. *Roberto* als Stifftern gewidmet ist und solenniter beobachtet wird. Von dem ersten Auffsatz aber dieser Missal-Bücher der *Cistercienser*/ siehe *Pertuch.* Chron. Port. P. 1. pag. 249.

§. 11.

Zu denen Gütern und Einkünfften ist zu rechnen die Pfarre a) zu Pfeffelda (Pfüffel) welche nebst etlichen schönen liegenden Gründen und Zinsen *Burchard IIX.* Graf zu Manßfeld An. 1267. an das Kloster überlassen hat. Ein gewisser reicher Northäusischer Priester Johann Witzhahn b) vermachte an dieses Kloster An. 1349. gewisse Güter/ die er von dem Abte in Tendiz und denen Conventualen in Paulini Cell an sich erkaufft hatte/ doch mit der Bedingung/ daß von diesen Einkünfften nach seinem Todte der Kloster-Verwalter die Kleidung der Mönche anschaffen sollte: Würde er aber in Eintreibung derselbigen säumig seyn/ sollte der Abt zu Walckenried/ als Inspector, schuldig seyn/ sie zum besten Gebrauch anzuwenden. Sonst hatte das Kloster einen so ge-

genandten c) Münch-Hof zu Kuckenburg d) umweit Espersstedt / worüber aber An. 1480. zwischen dem Abt und Graf Bruno XI. Edlen Herrn von Querfurt ein Streit entstanden ist. Und ob gleich durch Vermittelung Graf Ernsts zu Bischoffrode gütlich darüber tractiret wurde / wurde dennoch nichts draus / sondern Graf Bruno fiel vielmehr dem Abt in seine Gerichte / also daß dieser klagte / und Chur-Fürst Ernst zu Sachsen endlich den Streit beylegte: Das übrige Vermögen des Klosters ist daraus zu schliessen / weil es doch heutiges Tages ein Amt beträget.

a) S. Spangenb. Querf Chron. p. 297. Und ist überhaupt zu gedencken / daß die Edlen Herrn von Querfurt und Grafen von Manßfeld / welche damals sehr vermögend waren / so grossen æstim gegen Sittichenbach hatten / daß sie selben von Zeit zu Zeit sehr viel schenckten und vermachten. Von der Capelle zu Pfeffel / umweit Alstedt. S. *Leukfeld.* Ant. Walk. P. 1. p. 154.

b) *Leukf.* Antiqq. Walck. p. 67.

c) Weil die Mönche ihre Früchte auf den Land-Gütern / Sicherheit halben nicht allezeit liegen lassen kunten / auch sonst eine retirade brauchten / (wie es die Walckenrieder in dem Bauren-Kriege An. 1525. bezeuget Leukf. l. c. p. 458.) so erkaufften sie in vesten Städten gewisse Plätze / worauf sie hernach Gebäude und ansehnliche Häuser auffführeten und ihnen allerley Freyheiten auswürcketen / auch Zinßen und Zehnden dahin bringen liessen. Diese wurden Lat. Curiæ, sonst aber Kloster-Höfe / oder Mönchs-Höfe genennet. Sie wurden von einen gewissen Mönche aus dem Kloster als Curatore beobachtet / und öffters so gar mit Capellen versehen. Von dem Walckenrieder Kloster-Hofe zu Goßlar stehet in dem Diplomate Ottonis IV. von An. 1209. *Curiam* & areas, qvas possidet monasterium prædictum in *Goslaria,* cum universo emolumento &c. vid. *Heinecc.* l. 2. Antiqq. Goslar. f. 209.

d) v. Spangenberg. Querf. Chron. l. 4. c. 62. p. 440.

§. 12. Von

§. 12.

Von dem Gebäu des Klosters ist heutiges Tages keine Nachricht übrig / nachdem es schon längst ruiniret worden ist. Doch werden wir unten aus einem besondern MS. nur etwas anführen. Denn es stehen darinnen die Worte: Es geben die alten rudera (wie sie A. 1624. zu sehen gewesen) und der Circuitus, daß das Kloster Sittichenbach vor der Zerstörung ein ziemlich weitläufftiges und gar kostbares Gebäude gewesen / welches zu bauen viel gestanden haben muß. Jetziger Zeit wird man kaum noch ein altes Kirchelgen antreffen / nebst etlichen alten Ställen / wobey eben wie zu Oldisleben die merckwürdigen Alterthümer ermangeln.

§. 13.

Unter die besondern Geschichte / die darinnen vorgegangen seyn / ist wohl vornemlich zu rechnen der Zutritt Bischofs Cunradi zu Halberstadt / eines Herrn von Kroßig. Dieser begab sich An. 1209. a) in unser Kloster und lebte darinnen in die 16. Jahr als ein Mönch / stund auch mit den übrigen Mönchen in guter Einigkeit / betete und schriebe Bücher / biß er An. 1226. den 1. Jul. verstorben und alhier begraben ist. An. 1251. soll b) Albertus Bischoff zu Regenspurg wegen seiner Untreu gegen Käyser Cunradum IV. in dieses Kloster seyn gestossen worden / da er gleicher gestalt als ein schlechter Mönch leben müssen. Das Jahr 1362. c) war unserm Kloster fatal. Das Bißthum Halberstadt war erlediget. Darein drunge sich Land-Graf Ludwig in Thüringen / hingegen hatte das Dom-Capitul d) Graf Albrechten von Manßfeld durch die meisten Stimmen erwehlet. Als nun keiner dem andern weichen

chen wollte / gieng Friedrich / Land-Graf Ludwigs Bruder feindlich in das Manßfeldische und belagerte Eißleben / zog aber / da sich die Eißleber scharff defendirten / in das Kloster Sittichenbach / und beredete den Abt *Herman* und Convent ihn als Schutz-Herrn anzunehmen. Welches zwar geschahe / doch da es Graf Albrecht erfuhr / kam er eiligst mit seinem Sohn Günthern / denen Eißlebern und anderm Volck nach dem Kloster / ergriff den Abt / und weil er ihn / als ordentlichen Advocatum vergessen / hingegen aber dem Widerpart zu Gefallen war / ließ er ihn derb ausprügeln und schmauchen / und jagte ihn und die Mönche hinaus / plünderte und ließ das Kloster gar anstecken und ruiniren / wiewohl er (indem ihn die Clerisey in Bann gethan hatte) An. 1364. statt einer Busse 3000. ßo. Groschen zahlete / und alles wiederum renovirete. An. 1290. muste dieses Kloster / e) nebst andern seines Ordens / dem neuen Käyser Rudolpho von Habspurg / eine gute Summam Geldes herschiessen / dieweil die vorher geführten Kriege viel gekostet hatten.

§. 14. In

a) So schreibet von ihm *Bruschius* de Episcopat. Germ. p. 217. *CUNRADUS* constituitur Episcopus *Halberstadianus* A. D. 1202. Præfuit septem annis & *resignat* Episcopatum An. 1209. concedens in Monasterium *Sittichenbacens.*, ubi reliqvum vitæ exegit. Es geschahe aus dieser Ursache / daß er so wohl sich selbst schriebe: *Cunrad, ein* Bischof und Mönch zu Sichem / als auch von andern also geschrieben wurde. Z. E. Ein Diploma von An. 1212. hebt sich also an: Albertus *Dei gratia sanctæ Magdeburgensis Ecclesiæ Archi-Episcopus & Frater* CUNRADUS Episcopus & Monachus in Sichem. v. *Ludwig.* Reliqq. MSS. T. 5. p. 25. In einem andern von An. 1216. stehen diese Worte: *Rogantibus & consilium prebentibus amicis puerorum*, Episcopo fratri CUNRADO in SICHEM. ibid. p. 104. Als ihm Bisch.

En-

Engelhard zu Naumburg An. 1217. seine vices bey damahligen Creutzzuge aufgetragen hatte, confirmirte er die Stifftung des Nonnen-Klosters zum H. Creutz in Eisenberg, da denn der Anfang des Confirmation-Briefs also lautet: In nomine S. & Individ. Trinit. *CUNRADUS Dei gratia Episcopus & in SICHEM monachus*, sanctæ crucis legatus. v. von Gleichenstein Beschreib. Klost. Bürgel. in Documenten p. 11. Es sollen annoch seine in Sittichenbach geschriebene Episteln verhanden seyn, wie *Leukf.* aus *Meibom.* T. 3. Rer. Germ. p. 259. bezeuget in Antiqq. Walkenr. p. 66.

b) In Spangenbergs Adel-Spiegel P. 2. p. 422. wird die Geschicht also erzehlet: **Albrecht, Bischoff zu Regenspurg, habe mit der Stadt Krieg geführet, mitler weile sey K.** Cunrad **dahin kommen, und habe in dem Kloster** St. Emmeran **übernachtet, mehr aber der Stadt, als dem Bischoff** favorisiret. **Dahero habe der Bischoff** Cunradum **von Hohenstein beredet, er sollte in der Nacht den König ermorden. Darauf wären zwey von dessen Dienern geblieben, der König habe sich** retiriret, **des Tages darauf den Abt fort gejagt, den Bischoff aber einige Jahre ins Kloster** Sittichenbach **gestecket, da er ein Mönch seyn müssen. Die andern** Conventualen **wären entflohen, das Kloster aber** ruiniret **worden.** Damit stimmet ziemlich ein des *Andreæ* Presbyteri Ratisbon. Chronicon (welches in des P. *Pezii* Anecdotis T. 4. vor einigen Jahren ans Licht gestellet worden) allwo fol. 542. dieser Verlauf zu lesen: A. D. M. CC. XLVII. *Albertus* Canonicus Halberstatens. de *Pittingaw* Ratisbonensi Ecclesiæ præficitur Episcopus, qui rexit annis 13. & depositus est factusque est monachus in *Sitthinberch*. Noch weitläufftiger erzehlet die Umstände Vitus *Arnpekhius* in Chron. Bajoar. (welches in eben diesen Anecdotis T. 3. f. 270. nachzuschlagen) welche wir aus dem Lateinischen hier ins Teutsche übersetzen: K. Cunrad, schreibt er, war friedfertig, aber ein gerechter Richter. Er kam Anno 1251. gegen Weyhnachten nach Regenspurg, dahin ihn die Bürger beruffen. Da er nun des Bischofs und seiner Bedienten Güter zu Regenspurg hatte verbrennen lassen, und in der Nacht nach der Unschuld. Kindlein-Tag unvorsichtig in Kloster S. Emmerammi mit seinen Leuten schlief, brach Cunrad von

Hohenfelß mit andern Regenspurgischen Bedienten zu Mitternacht in die Cammer, und da sie durch Verräther erfahren hatten, der König schlieff nur mit vier Leuten darinne, erschlugen sie ihrer zwey und drey nahmen sie gefangen, in Meynung der König wäre geblieben. Allein es war in der Nacht ungefehr ein Schwabe von Diebach, sonst Friedrich von Ebenshaim genannt, voraus gelauffen und den König aufgeweckt, auch gerathen, sich eiligst zu retiriren, sich hingegen in das Bette geleget, und statt des Königes ermorden lassen. Der König hatte sich unter einer Banck verborgen, und war wunderlicher Weise der Todes-Gefahr entgangen. Weil nun Ulrich, der Abt des Klosters, verdächtig war, hat der König sein Kloster hart angegriffen, &c. Hierbey ist zu gedencken, daß dieser Bischoff *Albertus I.* der 31te ist unter den Regenspurg. Bischöffen. v. *Paritii* Nachricht von Regenspurg. Stifftern und Klöstern p. 11. Es kan aber die Geschichte aus diesen Scribenten richtiger gesetzet und abgefasset werden.

c) Es erzehlet dieses mit etwas veränderten Umständen der Anon. Erphesford. in Histor. de Landgr. Thur. f. 1349. bey dem *Pistorio* ed. Struv. da er sagt: A. D. M. CCC. LXII. *Ludovicus* Ep. Halberstad. Frater *Friderici* Marchionis cum exercitu magno obsedit civitatem Ysleben, & territorium hinc inde devastabat contra C. de *Mansfelt*, imponens ei, quod plura castra & bona ad ecclesiam Halberstad. pertinentia injusto titulo possideret. Et quia Episcopus cum suo exercitu se recepit ad monasterium *Sechtienbech* ordinis Cystercienſ. & ibi refugium habuit; ideo post recessum Episcopi Comes conventum monachorum intravit & omnibus rebus spoliavit abbatem, & monachos cepit, vinculavit, diversis cruciatibus ipsos tormentavit, & aliquos ut tyrannus maximus occidit. Daß *Ludovici* Einfall über der Wahl zum Bißthum her entstanden, meldet Franck. in der Histor. von Manßfeld. p. 228. aus einem Catalogo MS. de Episcopis Halberstad. Wovon aber bey dem *Bruschio* in Catal. Episc. Germ. pag. 227. b. nichts zu finden, wohl aber p. 241. daß er An. 1366. Bischoff zu Bamberg, ferner Ertz-Bischoff zu Maynz, auch endlich zu Magdeburg worden, welches aber zu seinem miserablen Ende Gelegenheit gegeben hat, allermassen er, als ein Täntzer, der gern tantzte

und

und daher Saltarellus genennet wurde / auf einem Fastnachts-Tantze in der an der Saale gelegnen und dem Ertz-Bißthum Magdeburg zugehörigen Stadt Kalbe wegen entstandenen Feuers / indem er sich retten wollen / durch Einstürtzung der Treppe / indem er eine Frau an der Hand haltend / hinunter eilen wollen / in Meynung / er trete ihr auf den Rock / geschlippert / und mit ihr hinab geschossen ist / dabey noch in die einige 100. Personen geblieben seyn sollen. *Hoffmannus* l. 5. Annal. Bamb. §. 16. f. 214. in *Ludwig.* Script. Bamberg. erzehlet die Geschicht also: impeditus reste (ein Druck-Fehler vor veste) mulieris, quam manu ducebat, gradibus ruptis decidit & trecentis amplius hominibus una cadentibus eo casu collisus solus expiravit, *Magdeburgum* delatus &c. Bey nahe auf diese Weise erzehlet auch diese Historie *Bruschius* l. c. Hävecker in seiner Chronica der Stadt Kalbe c. 8. p. 400. führet unterschiedene Scribenten an / machet dabey etliche dubia, setzet hinzu / daß er gern die Protocolle zu Rath-Hause hierüber nachschlagen wollen / wären aber nicht vorhanden / da doch solcher bedenckliche casus wohl fleißiger hätte sollen beybehalten werden. Der Ertz-Bischoff sey in die Caldaunen-Capelle zu Magdeburg ohne einig Gepränge beygesetzet worden.

d) Was nun ferner Graf Albrechten anbelanget / wurde derselbe zum Bischoffthum Merseburg An. 1366. postuliret. Daß er aber in dem Chron. Episcop. Mersburg. bey *Ludw.* Reliqq. MSS. T. 4. pag. 421. Halberstadens. Ecclesiæ antistes genennet wird / trifft nicht ein.

e) S. davon *Leukf.* Antiqq. Walk. P. I. p. 365.

§. 14.

Im Jahre 1262. bekam das Kloster einen Streit mit dem Plebano zu Otisrode / und zwar wegen gewisser Eingepfarreter. Denn dieser gab für / das Hauß derer von Dipoldesdorph gehörete in seine Pfarre / habe sich aber 4. Jahr her davon entzogen / und hielte sich zum Kloster. Allein des Klosters Sach-Walter / a) Bruder Th. (d. i. Theodoricus) setzte ihm eine 40-jährige Præscription entgegen. Weil nun

nun die Parteyen nicht wichen/ so hat Luderus Ertz-Priester von Ponleve den Streit dergestalt beygeleget/ daß weil der Plebanus sich durch Zeugen nicht gnugsam legitimiren könte/ sollte das Kloster bey seiner Freyheit bleiben. Es findet sich hierüber das Diploma auf der Leipziger Universitäts-Bibliothec, daher solches aus *Menk.* T. 1. f. 776. alhier einzubringen vor nöthig achte:

Universis Christi fidelibus scriptum hoc inspecturis. Luderus *Dei gratia Archypresbyter de* Ponleve *salutem in Domino Ihesu Christo. Notum fore cupimus tam presentibus quam futuris. Quod cum caussa, que inter* Monasterium Sychemense *ex parte una, & Fridericum Plebanum de* Otisrode *ex parte altera vertebatur super familia de* Dippoldesdorph *ab ipso Plebano deducta fuisset in judicium coram nobis dictus Plebanus proposuit conquerendo. Quod familia prenominate curie ad suam pertineret parochiam ab antiquo, & se infra quatuor annos a sua cura temere abstraxisset. Cujus assertioni frater* Th. *Procurator prefati Monasterii prescriptionem quadragenariam opponebat. Quod videlicet, sepedicta familia Sacerdotem sibi, quem voluerat ante annos quadraginta semper eligere consuevisset. Preter eos qui ratione Domicilii ad aliquam Parrochiam pertinebant. Cumque Plebanus ad producendum pro se testes sentencialiter fuisset admissus, & habitis quatuordecim dierum induciis quas elegit, in testibus defecisset, libertatem quam semper habuerat per diffinitivam sententiam & de prudentum virorum consilio adjudicavimus sepedicto* Monasterio Sychemensi *pacifice possidendam. Literas presentes sigillo nostro & sigillis Dominorum qui dicto negotio interfuerunt, Abbatis* Friderici *de* Wimodeburch *&* Ottonis *Prepositi de* Helpede *roboratas in testimonium erogantes. Acta sunt hec in Helbere in Synodo. Anno gratie* M CC LXII. *in die Sanctorum Johannis & Pauli. Presentibus multis testibus clericis & militibus quorum ista sunt nomina.* Heinricus *Monachus de* Mansvelt. Reinerus *de* Kisdorph. *Johannes de* Helbere *Plebani. Fridericus* Rust. *Theodericus de* Bennendorph *Milites. Fridericus de* Ozstrowe. *Johannes de* Crevetenvelt. *Et alii quam plures.*

a) Pro-

a) Procuratores, oder Sachwalter in den Klöstern wurden zu Bestellung allerhand Rechts-Händel / Hauß-Angelegenheiten / Commissionen / Gesandschafften / Ausfertigung der Lehn-Briefe u. d. g. gebrauchet / hatten dafür ihre gewöhnlichen Sportulen und einen leidlichen Jahr-Sold. Die Leges de officio & requisitis Procuratoris cœnobialis siehe in Knauts Altzell. Chron. P. 2. pag. 203.

Es ereignete sich auch An. 1238. ein besonderer Kauf und Tausch zwischen dem Abt zu Hirßfeld und dem zu Sittichenbach. Denn dieser erkauffte 2½ Huffen Landes von Theodolfo von Manßfeld / welcher dieselbe vorher von Burcharden von Quernvorde an sich gebracht hatte / diese Stücke aber giengen dem Hirßfeldischen Abte zu Lehn. Doch da ihm dieser Burchard dergleichen aus dem Manßfeldischen zustunde / ertheilete der Abt seinen Consens. Weil in dem Diplomate einige Geschlechter von Manßfeld und Querfford / ingleichen ein gewiß dem Kloster zugehöriges Feld zu Enistorp angegeben worden / als wird es nicht gar vergeblich seyn / wenn wir dasselbe aus *Menk.* l. c. hierbey fügen:

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Ludewicus a) *Dei gratia Herseldensis ecclesie abbas. Vergente in senium mundo & labente tempore, nimirum rerum gestarum facile solet elabi memoria. Ideo humana cavit industria instrumenta conficere, quibus acta legitima posteris innotescant, & vigorem capiant firmitatis. Proinde nosse volumus tam futuros quam presentes, quod* Sychemensis ecclesia *duos mansos & dimidium in* minori Osterhusen *cum areis & aliis attinentiis suis, pro sexaginta & VII marcis emit à Theodolfo milite* de Mannesfelt, *quos ipse Thedolfus à* Burchardo de Querenvorde, *& idem* Burchardus *à nobis in feodo tenuit. nostro super hoc accedente consensu simul & assensu, quia in restaurum dictorum duorum mansorum & dimidii cum suis attinentiis, qui ratione proprietatis nostre* Hersveldensi *attinebant ecclesie, prefatus*

Burchardus de Querenvorde *tres alios mansos proprietatis sue in villa* Borchstorp *in territorio castri* Mannesfelt *contulit ecclesie* Hersveldensi, *quos in feodo receptos a nobis tenet. Preterea dicte* ecclesie Sychemensi *unius mansi proprietatem dimisimus nobis attinentem in* minori Osterhusen, *quem mansum* Heinricus *miles de* Rogeliz *commutavit ab eadem ecclesia* Sychemensi *pro alio manso in* Enistorp, *qui mansus ratione proprietatis & universi juris* Sychemensi *ecclesie attinebat, cujus mansi proprietatem videlicet in* Enistorp, *in restaurum recepimus memorati mansi In* minori Osterhusen. *Ut autem ante dicte commutationis & donationis series sepe fate* ecclesie Sychemensi *rata permaneat & inconvulsa, & ne aliquid super hoc posteris remaneat a. incidat dubie quæstionis, Sigilli nostri appensione, pretaxatam donationem & commutationem duximus muniendam, cum annotatione testium quorum nomina sunt:* Heinricus *Capellanus.* Giso *scolasticus in* Ordorff. Heidenricus *sacerdos.* Volkerus *notarius.* Wigandus *Marschalcus.* Counradus Sumrude, *& alii quam plures. Datum apud* Creigenberc. *Anno Dn. MCCXXXVIII. Indict. XI. VI. Kal. Februarii.*

a) Von diesem Hirßfeldischen Abte findet sich besondere Nachricht in *Schlegel.* Tr. de Numm. Hersfeld. p. 82. Er hat 24. Jahr regieret und viele Müntzen schlagen lassen, von welchen l. c. viererley Sorten abgezeichnet zu sehen, und sind dergleichen bey Aufwerffung des Füllmundes zu einer neuen Kirche in Dorffe Rehstedt, 3. Stunden von Gotha gelegen, An. 1722. ausgegraben worden. Es ist aber dieser Abt verstorben An. 1242. ibid. p. 3.

§. 15.

Wir wenden uns hierauf zu denen Aebten, welche ehemals dieses Kloster regieret haben. Man wird aber um desto weniger eine völlige und richtige seriem von uns prætendiren, je ärger die Bauern in ihren Aufruhr gehauset und An. 1525. bey ihren Einfall die Urkunden und Kloster-Briefe zerrissen, auch noch dazu in einen tieffen Brunnen geworffen, und denselben mit Unflat zugefüllet haben, a) zu geschweigen, daß die entwichenen Mönche dergleichen Register nicht wer-

den haben liegen lassen. Wir beniemen also nur diejenigen wenigen, die annoch in denen vorhandenen Nachrichten uns vorkommen seyn. Uberhaupt ist zu gedencken, daß die Aebte alhier das Recht hatten, der Wahl des Abtes in dem benachbarten und von Walckenried abstammenden Kloster Pforta beyzuwohnen, davon unten zu handeln seyn wird. Es soll auch eine besondere Schrifft folgen, welche uns muthmassen machet, daß die hiesigen Aebte einige Müntze müssen haben schlagen lassen: Andre Privilegia sind, wie gedacht, nicht mehr vorhanden, oder liegen doch in Cathol. Klöstern verborgen.

a) v. *Leukf.* Ant. Walk. P. 1. p. 60.

§. 16.

So ist nun in der Ordnung, der

I. *Volcuinus*, *Volquinus*, *Wilkinus*: Kam erstlich als ein Mönch aus dem in Chur-Cöllnischen Gebieth gelegenen Cistercienser-Kloster Alten Campen nach Walckenried, wurde daselbst Prior, sodann auf Befehl des Convents Abt zu Sittichenbach, welches neue Kloster er auch An. 1141. mit aufführen lassen. Dessen Zeugniß soll eine alte Schrifft der damals lebenden Mönche seyn, welche in *Leukf.* l. c. angeführet, jedoch der Ort nicht gemeldet wird, wo sie gestanden habe. Sie lautet aber also:

WALKENREDENSES MITTUNT VENERABILEM VIRUM DOMINUM VOLCUINUM PRIOREM, ET CUM EO RELIGIOSOS VIROS AD FUNDANDAM ABBATIAM SICHIMENSEM, QUÆ NUNC SITTICHENBACH DICITUR.

Er soll ein frommer und gelehrter Mann seiner Zeit gewesen seyn, dahero ein strenges Leben geführet, gute Disciplin gehalten, wie auch unterschiedene Schrifften, welche von einer

Einsicht in den Verfall der Clerisey zeugen/ verfertiget haben/ so aber a) meistentheils verlohren gegangen seyn. Solchemnach ist das Kloster durch ihn sehr berühmt worden und in Aufnehmen kommen. Er starb in hohen Alter und zwar b) A. MCLXXII. nachdem er in die 31. Jahr dem Kloster vorgestanden.

a) Einen einigen von Goldasto aufgespürten und auf einem Synodo der Brüder abgelegten Sermon finden wir in Leukf. l. c. in den Addendis p. 180. beybehalten/ dessen Anfang ist:

State in viis vestris, & considerate, quæ sit vita æterna. Verbum hoc breve est, sed fœcundum. Continet enim multam svavitatem divinæ pietatis, & gratuitæ bonitatis. Hoc enim verbo ostenditur, quod Dominus, qui peccatis nostris juste irascitur, in ira tamen minime nostrum obliviscitur. Ad quos autem dirigatur sermo, satis patere potest ex consveto loqvendi modo. Iacentibus enim vel sedentibus soliti sumus dicere, ut surgant vel stent, stantibus vel ambulantibus ut sedeant vel recumbant. Qvatuor enim sunt positiones hominum: *Accubitus, sessio, statio, ambulatio.* &c.

b) Ein alter Walckenreder Mönch hat eine Chronologie verfertiget/ worinnen sich folgende Nachricht befindet:

A. D. M. C. LXXII. SANCTUS VULQVINUS OBIIT.

Siehe Leukf. l. c.

II. Eines ungenandten Abts wird gedacht An. 1209. und zwar hat sich derselbe/ nebst verschiedenen andern Cistercienser-Ordens auf dem zu Walckenried a) angestellten Synodo eingefunden. Wie denn auch Käyser *Otto IV.* von Goßlar aus selbst dazu gekommen/ und dem Walckenriedischen Kloster (nachdem er als ein laicus von gesamter Clerisey in die Brüderschafft aufgenommen worden war) schöne Privilegia ertheilet hat. Ob An. 1238. dieser Abt annoch gelebet habe/ da der von uns oben §. 14. berührte Kauff und

Tausch

Tausch mit dem Abt zu Hirßfeld vorgegangen ist / kan nicht sagen.

III. *Hermannus I.* lebte An. 1250. und ist eben derjenige / welcher wegen seiner Gelehrsamkeit sehr gerühmet wird / wie wir denn oben gemeldet haben / daß sich auch deswegen die Edlen Herren von Querfurt zu ihm in das Kloster gewendet. S. *Spangenb.* Querf. Chron. l. 4. c. 6. p. 338.

IV. *Fridericus*, lebte An. 1323. Wie denn dessen / als eines Zeugen / gedacht wird in einer Donation a) darinnen Henrich und Ludwig Grafen von Stollberg dem Kloster Roßleben das Dorff Goswinrode überlassen / es wird aber der Name folgender massen ausgedrücket: Dominus *Fridericus* de *Stolberg* abbas in *Sicheym*: woraus zu schliessen / daß er selbst ein Grafe von Stolberg müsse gewesen seyn.

a) Siehe meine Historie des Klosters Roßleben p. 66. allwo das gantze Diploma zu lesen ist.

V. *Hermannus II.* ist eben derjenige / unter welchen das Kloster Anno 1362. von Graf Gebharden von Manßfeld unter dem prætext des violirten Schutz-Rechtes (indem der Abt des Halberstädtischen Bischoffs *Ludovici* Parthey sein Kloster geöffnet / worüber jener Advocatus ware) ruiniret und abgebrannt / er selbst aber nebst seinen Geistlichen gar elendiglich tractiret worden ist / gleich wie wir oben §. 13. Not. c) diese gantze Historia angeführet haben. P. August. *Sartorius* meldet in seinen Cistercio Bistertio p. 927. daß dieser Abt um gedachter Ursache willen in denen Menologien des Ordens unter die heiligen Märtyrer und zwar auf den 25. Octob. pflege gesetzet zu werden.

VI. *Johannes I.* war Abt An. 1399. Er hatte mit dem plebano zu Ryteburg wegen des Decems einen Streit/ so aber durch gütliche Handlung beygeleget wurde. Es ist deswegen vorhanden:

Instrumentum de Concordia inter Abbatem de *Sittigenbach* & Johannem de *Rauschenberg* iuita.

In nomine Domini Amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo nonagesimo nono Indictione septima Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini *Bonifacii* Pape *noni* anno ejus decimo vicesima secunda die mensis Octobris hora meridiei vel quasi in Monasterio *Sitchinbecb* Halber-Dyoc. a) In estuario Religiosi ac venerabilis Dni. *Joannis* abbatis monasterii ejusdem Cistercien-Ordinis in mei Notarii publici & testium subscriptorum presencia personaliter constituti venerabilis ac religiosus Dns. *Johannes* Abbas predictus suo ac prefati Monasterii sui nomine ex una, nec non Dns. *Johannes* de *Ruschinberg* plebanus in *Ryteborg* Mogunt. Dyoc. parte ex altera super lite questione seu controversia inter eos suscitatis racione cujusdem decime in *Osinesdorff* compromittentes se amicabiliter composuerunt, arbitrantes nichilominus fide bona quod omnes rancores, discordie seu lites inter partes predictas qualitercunque exorte debeant esse extincte, casse penitus & sopite nullis unquam temporibus suscitande, in clusis omnibus & singulis personis quorum intererat utrobique consensu auxilio verbo vel opere, ita quod partes predicte debeant esse boni amici & se prosequi mutua amicitia & favore. Acta sunt hec Anno, Indictione, Pontificatu, mense, die hora & loco quibus supra; presentibus ibidem discretis viris Heinrico *Rintfriz* Clerico predicte Mogunt. Dyoc. Ludeuico *Michaelis*, Henrico *Slesser* laicis prefate Halberst. Dyoc. & compluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.

(L.S.) Et ego Nicolaus de *Wusterbusen* Clericus Havelsberg. Dyoc. publicus sacra Imperiali auctoritate Notarius, &c.

Menk, l. c. f. 786.

a) *estua-*

a) *estuarium* quod & vaporarium dici potest, wird vor eine Stube gebraucht/mag einer Bade-Stuben gleich gewesen seyn. S. Lexicogr.

VII. *Sylvester*. Von welchem unten eine gewisse Müntze mit seinem Bilde soll beygebracht werden / dabey aber nicht bekandt ist / üm welches Jahr sie eigentlich gepräget worden sey. Doch ist hieraus das Müntz-Recht des Abtes zu schliessen / wovon aber das Privilegium, wegen Mangel der Urkunden nicht kan gezeiget werden.

IIX. *Georgius.* Hatte An. 1480. einen Streit mit Brunone edlen Herrn zu Querffurt über den Mönchs-Hof zu Kuckenburg/ gestalt deswegen etliche Tagsatzungen/ wiewohl vergeblich/ gehalten worden / und als Graf Bruno dem Abt mit Gewalt in seine Gerichte gefallen / dieser aber solches dem Chur-Fürsten klagte/ geschahe endlich An. 1484. dem Grafen Inhibition, davon wir oben §. 11. Not. d) gehandelt haben. An. 1490. verglich er sich mit der Gemeinde zu Rothen-Schirmbach und überließ derselbigen etliche Hufen Landes nebst 5. Aeckern Wiesewachs/ so sie vorhero nur zur Miethe gehabt/ jedoch als Lehn-Leuten gegen einen gewissen Zinß / wieauch daß sie nicht sollten befugt seyn/ diese Güter an Auswärtige zu verkauffen. Das sehr weitläufftige teutsche Instrument befindet sich auf der Bibliothec der Leipz. Universität/ woraus es denen *Menk.* Scriptt. T. I. f. 790. inseriret ist. Wir berühren alhier nur den Anfang/ ingleichen die damahligen Convents-Personen.

Monasterium *Sittichenbac* Universitati in *Rothenschernbac* bona adhuc locata concedit in feudum censuale.

Wir nachgeschrebene Blesius Westesol/ Burmeister/ Hans Jotke/ Glorius Lingke / Pauwel Mallerbach Schoß-Herrn / Heine Mandelbaden/ Hans Botthicher/ Giliar Korber Aeltesten / dorneft dye gantze gemeine des Dorffs Rotenschernbech bekennen und

und thun kunth offentlich mit dißem Brife allen dy ön sehen/ horn adder lesenn/ vor uns und alle unser nachkünftigen/ daz wir mith guthir betrachtunge und durch sunderlichen nucz und fromen Eyner ganczen gemeinheith geinwertigenn und czukünfftigen dem erwirdigenn inn Goth Vatir unde Herrn Ern Jörgen Abt und der gancze Sampnunge deß Closters Sittichenbach unßirn gnedigen und libennHerrn etlich artland und Wesewachse vor gnanten Dorffe Rothenschermbach im Flore legende / nemlich sechczehenn Hofenn und eynen halben Acker alles feldeglichs / auch funff Acker Wesewachse und semptlichenn acker / geheißenn daz radelant im vorbemeltem felde legende / welche ecker und Weße dem gnanten unnßirm gnedigen Herrn syner gnaden stifft und sampnunge in eygenschafft Zcugehorigk bißher geweſt / dy wir unde unnßir forfarnne um jerliche czinße und frone alß laßguth czur mythe gehabt/ und nhu von synenn gnaden und sampnunge um jerlich geschoß und frone/ Inhalt Ihrer Verschreibunge obbir ander ailt herkommende renthe czinße und dinste / domit wir dem closter vormals und noch czugewant verpflicht synt / czu ewigen Erbguthe angenommen unde durch unßirn gnedigen Herrn vorbemelte dy Lehenschafft beschickt und von synem gnaden und sampnunge darüber versigelte vorschribunge ingenommen habenn / Immassen dy von Worthe zu Worthenn hirnach beschriben folget und ludet also:

Wir Georius Abt/ Johannes Bodental Prior, Andreas Luscher Vnderprior, Gallus Luchow Kelner/ Theodoricus Bergeln Sangmeister/ Fredericus Winczer/ Nicolaus Saltzman/ Johannes Butstet / Fredericus Kemphe / Johannes Lange / Johannes Crützborck/ Altveter unde gancze sampnunge des closters Sittichenbach Grawes ordens von Cistercien im Halberstetter Bischtum gelegenn / bekennen uffentlich vor uns und unßer nachkummen/ thun kunt um und mit Krafft dißir schrifft allenn geinwertigen und czukünfftigen so und als etliche art ecker von Rotenschermbich im Flore unde felde legende 2c.

Hir-

Hirumeb daz icht eyn sulcher offennberlicher Vertracht in czukünftigen czitenn dorch imandes vormeßiclich mocht geswecht werden, so haben wir obgnanten *Georius* Apt und sampnungedieſe schrifft mit unßir ebtie und sampnunge beiden angehengeten Sigiln wißentlich laßen czeichen und befestigenn, auch czu warer Unnvolheltiger Orkonde haben wir den Erwirdigenn In Got Vater Herren Heinrichen Abt czu Walckenrede obgnant siner eptige sigil an dißen offen Brif, nachdem sulche vereymige mit syner Erwirdikeit willen und folbordt, wie oben vermerckt, gescheen ist, czuhengen gebeten. Daz wir dann *Heinricus* Abt zu Walckenreden von bethe wegen des erwirdigen Herrn *Georigen* Abtis und sampnunge des closters Sittichenbach unßir Epthie Sigil zu bekentheniße und Vorwillunge an dißen Brif gehenget haben bekennen, doch unß unde unßerm closter und Nachkomen an schaden. Gescheen nach Christi unßers liben Herrn gebort Thusent vierhundert und der mynner czal Jm nünczigisten Jare, als dy cristliche Kerche singet Esto michi &c.

An obigen Brief hat auch *Johannes* Abt zu Wimelborgk, weil die Gemeinde kein eignes Siegel hatte, sein Abtey-Siegel angehenget.

Nach diesen Aebten findet sich keiner ferner, als der letzte:

IX. *Johannes II.* war der letzte Abt, und ist zweymahl vermöge ihm zustehenden Rechts bey der Wahl eines neuen Abts zur Pforta gewesen. Einmahl mit dem Walckenriedischen Abt Georgio An. 1515. da Abt Balthasar in der Pforta verstorben war, und an dessen Stelle *Johannes Kahl* a) gelangete, (welcher An. 1521. wieder abgesetzet worden) hernach aber benebst dem b) Walckenriedischen Abt, Paulo, und dem Volckenrodischen Abt Georgio An. 1533. als Abt Petrus II. (Sedderich) in der Pforta ist erwehlet wor-

worden/ welcher auch allda der letzte gewesen ist/ dabey er wohl bewirthet/ c) und auch die Reiße ihm wohl belohnet worden.

§. 17. In-

a) Hiervon findet sich añoch die Urkunde/und weil *Pertuchii* Chron.Portense nicht eben in eines jedweden Händen ist/ wollen wir/ was hieher gehöret/ aus P. 1. p. 178. anführen:

Nos frater *Georgius* Abbas Walckenrödensis Cistertiensis ordinis Moguntinæ diœcesis Universis & singulis præsentes literas visuris seu legi audituris notum facimus, quod A. D. 1515. mensis Augusti tertia die vacante monasterio nostro in *Porta* dicti ordinis Numburgensis diœcesis per mortem Venerabilis Domini *Balthasaris* novissimi Abbatis ejusdem illuc personaliter concedentes, assistente nobis Reverendo in Christo Patre Domino *Johanne* Abbate in *Sittichenbach* ejusdem ordinis Halberstadiensis diœcesis, venerabilem virum Dominum *Johannem Kahl*, tunc Rectorem curiæ in *Vchra* eidem Monasterio regulariter, Canonice, rite & ordinate S. Spiritus invocata gratia novum præfecimus in Abbatem - - - - Datum in præfato Monasterio Portensi An. 1515. d. 3. mensis Augusti.

b) Der Walckenrieder kunte wegen Unpäßlichkeit selbst nicht kommen/ sondern muste diese function andern auftragen. Davon findet sich gleichfals die Nachricht bey *Pertuchio* l. c. pag. 188. in folgenden Schreiben:

Venerandis & religiosis in Christo nobis prædilectis fratribus Priori, Senioribus totique conventui Monasterii mei de *Porta*.

Frater *Paulus* Abbas Walckenrodensis.

- - - Idcirco Venerando in Christo Patri Domino *Georgio* Abbati in *Volckenrode* vices nostras & præsidentiam electionis in nostra autoritate paterna præcipimus, ut nobis ipsis in actu electionis acqui escatis & humiliter obediatis pro commodo & vestra ipsorum salute. Tametsi domino *Volckenrodensi* cum fratre *Cunrado* scripserimus, nihilominus tamen hic coram Commissionem transmittimus, prætacto reverendo Patri, ubi venerit, tradendam. Cum his omnes ad unum vos Domino commendamus.

Da-

Datum *Northausen* tertia feria post festum Assumtionis gloriosissimæ Virginis Mariæ. An. 33. &c.

c) Von dem Volckenrodischen Abte meldet *Pertuchius* p. 192. daß ihm der Wein in der Pforta wohl geschmecket habe. Von dem Sittichenbacher aber findet sich loc. cit. folgende Nachricht: Die Mercurii post electionem à prandio bene valere jussit Portenses Abbas de *Sittigenbach*, quem donavit novus Abbas operibus Cypriani, * casula viridi Damascena, eleganti corporali cum sacculo pulcro, manicis, mitra & strophiolo, talero Priorem, dimidio florenl aurigam, dimidio famulum, dimidio Mauritium, septem grossis alterum famulum.

* Was allhier von mitgetheilten Schmuck benennet wird / davon siehe Knauts Altzell. Chron. P. 2. p. 229. P. 8. p. 647. Dieweil aber auch des *Cypriani* Opera sich unter den Geschencken befunden / so ist daraus zu schliessen / daß in dem Kloster Sittichenbach auf eine gute Bibliothec müsse gehalten worden und vielleicht ein guter Vorrath vorhanden gewesen seyn. Dahero kaum genug zu bedauren / daß offt die besten MS. und Bücher so gar verlohren gegangen / wie denn auch von denen Kloster-Bibliothecken fast wenig / oder nichts kan gemeldet werden / dergleichen Mangel ich schon in denen Leukfeldischen so sehr fleißig ausgearbeiteten Kloster-Antiquitäten bemercket habe. Was von denen nach der Universität Leipzig und anderweit hin gebrachten Kloster-Bibliothecken dieser Lande zu wissen ist / davon handelt *Knaut* l. c. p. 258. Wiewohl er zugleich p. 250. an diesem Vorrath eins und das andere desideriret.

§. 17.

Indem wir nur vorhero bey dem letzten Abt *Johanne II.* gemeldet haben / wie ihm das Recht zu visitiren / auch der Wahl eines Abtes in Kloster Pforta beyzuwohnen / zugestanden / so ist deswegen zu erinnern / daß es aus der Stifftung herrühre / indem die Pforta so wohl als Sittichenbach von Walckenried herstammete. Sonst wäre Sittichenbach

chenbach auch eine Mutter von drey andern Klöstern/ als Letwin in der Marck Brandenburg/ Pucha an der Mulden und Grünhayn/ zwischen Schneeberg und Annaberg/ zweyen vornehmen Meißnischen Klöstern/ davon *Leuckf.* in Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 72. aus des *Binhards* Thüringisch. Chron. handelt.

§. 18.

Welchergestalt auch die Ertz-Bischöffe zu Magdeburg in diesen Kloster eingesprochen haben/ dessen Zeugnüß ist ein Diploma des Ertz-Bischoffs Ruperti, darinne denjenigen/ welche zu dem Bau des Klosters Pforte Allmoßen herschiessen würden/ 40 Tage Ablaß ertheilet wird. Das Datum davon ist also abgefasset:

Datum in *Sichem* Anno Domini 1266. XIII. Kal. Maj. pontificatus nostri anno sexto.

v. *Menk.* T. 1. fol. 777.

Es müssen demnach die Sittichenbacher nothwendig diese Fürschrifft von dem Ertz-Bischoff ausgebracht haben/ damit das mit ihnen in nexu stehende Kloster Pforta zu seiner Vollkommenheit gebracht werden möchte. Aus was Ursachen aber dieser Prälat sich damahls zu Sittichenbach befunden habe/ ist unbekandt.

§. 19.

Gegen Ende des 13ten Seculi An. 1290. traff das Kloster eine ziemliche Anlage und zwar daher. Der neue Käyser Rudolphus von Habspurg hatte schwere Kriege mit seinen Feinden geführet und ein grosses aufgewendet. Sich nun zu erhohlen/ geschahe es/ daß als er sich damahls zu Erffurt befunde/ einige Cisterzienßer-Klöster angegangen wurden zu steuren/ dagegen aber ihnen die habende Privilegia und Freyheiten

heiten sollten confirmiret werden. Aus dem Diplomate will ich hier anführen/ was eigentlich zu der Sache gehöret:

RUDOLPHUS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. *Universis S. Imperii Rom. fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam & omne bonum - - - Ea propter ad universorum notitiam tenore præsentium volumus pervenire, quod nos honorabiles & religiosos viros Abbatem & Conventum de* Walckenrieth, *& nihilominus Abbates & Conventus Monasteriorum eis attinentium videlicet de* Volkenderode, de valle S. Georgii, de Porta, de Reiffenstein *& de* SICHEMO, *Cisterciensis ordinis, dilectos & devotos nostros - - - cum attinentibus suis bonis & hominibus sub umbra nostræ protectionis respirare volentes - - - - quod nulla ab eis aut bonis aut ab hominibus eorum contributio vel executio vel alterius servitii genus indebitum requiratur -- Datum * Erfurdiæ V. Kal. Mart. Ind. III. A. D. MCCXC. regni nostri v. anno septimo decimo.* v. *Leuksf.* l. c. p. 365.

* Weitläufftig hat diese Zukunfft des Käysers nach Erffurt beschrieben *Erphurd. Variloqvus* in *Menk.* T. 2. f. 487. Und das *Chron. Sampetrinum* ibid. T. 3. f. 295. mit den Worten: A. D. M. CCXC. *Rudolphus* Romanorum Rex cum regni sui septimo decimo perveniens thuringiam, intravit *Erfordiam* in crastino *S. Luciæ* &c. Welchen Tag ich aber mit dem Dato in den Diplomate nicht vergleichen kan.

§. 20.

Ehemahls hat man vorgeben wollen/ als ob sich die alten Mönche dieses Klosters sehr wohl auf die *Chymie* verstanden hätten. Davon communiciren wir hiebey eine Nachricht welche bey nahe vor 100 Jahren ein Beambter des Klosters aufgesetzet hat/ und lassen dem Leser seine Freyheit darüber zu urtheilen.

Unverfänglicher Bericht/ woher zu vermuthen/ daß von den Mönchen in dem Kloster Sittichenbach ein grosser Schatz versetzet sey.

1. Ist vor Alters und von langen Jahren her/ allzeit je und allwege

allwege biß auf gegenwärtige Stunde eine starcke Rede und Sage in dem Ambte Sittichenbach und hin und wieder in der Nachbarschafft erschollen/ daß die Sittichenbachischen Mönche sehr reich gewesen seyn sollen/ indem vor etlichen Jahren Silber-Müntze gefunden worden/ wie hierbey abgerissenes Gepräge ausweisset.





Die Müntze ist ziemlich dicke/ wie die alte Römische Müntze/ von feinen Silber gewesen. So soll auch in gemeldten Kloster auf den Hartze genannt/ ein Stück Geldes/ gleiches Gepräges/ wie ein Orths-Thaler groß/ aber etwas dicker/ einmahl unter einen alten Steine gefunden worden seyn. Welches eine Anzeige giebt/ als ob vor undencklichen Jahren diese Mönche sich des Juris Monetæ und Müntz-Gerechtigkeit gebrauchet.

2. Geben die alten rudera und der Circuitus, daß das Kloster Sittichenbach vor der Zerstörung ein ziemlich weitläufftiges und gar kostbares Gebäude gewesen/ welches zu bauen viel gestanden haben müsse.

3. Haben sich in gemeldten Kloster viel Gespenster sehen und hören lassen. Wie denn einmahl uff den Hartze/ da das alte Gebäude gestanden/ am hellen Tage zwischen 11. und 12. Uhren eine gantze Procession Mönche mit einen vorher tragenden Crucifix, aus einem alten Keller kommende/ herum in



in der Procession spatzierende / und wieder in den alten Keller gehende / gesehen worden / so hernach verschwunden. Dergleichen ist mannichmahl zu Mitternacht uff den Vorder-Kloster-Hofe ein Gespenste und Getümmel gehöret worden / als wenn der Hof voller Reuter gewesen / welches auch ein indicium ist / daß ein Schatz versetzet seyn kan.

4. Bin ich ohngefehr vor etliche 20. Jahren bey des Verwalters / Hanß Stiels / Zeiten / Gerichtshalter zu Sittichenbach gewesen / da habe ich in den steinern Giebel des Kuh-Stalles in Hofe einen rothen qvadraten Sand-Stein in den Giebel mit Weiße eingemauert / gefunden / und observiret / in welchen Qvadrat diese beyliegende Figur No. 5. künstlich ausgehauet war / darüber ich mir allerhand Nachdencken erweckte / ob ich nicht die Deutung erfahren möchte? Biß ich endlichen mit Herr Christoff Waltern / vornehmen und berühmten Medico und Chymico alhier in Eißleben daraus communicirte / den bath ich / daß er mit mir nach Sittichenbach zoge / und die Figur in Augenschein nam / der sagte / er hielte sie pro figura chymica und von grosser Importantz / sie zeigte vielleicht einen grossen Schatz an / jedoch wollte er es nicht pro certo sagen / er kennete aber in Erffurt einen alten erfahrnen Mönch / der hatte das Speculum Salomonis, der sollte bessere Deutung geben können. Wie er nun einsmahls den Mönch nach Sittichenbach brachte / und derselbe die Figur besahe / gienge er mit seinen Speculo zu rathe und nachdem er sich wohl bedacht hatte / fieng er an zu reden:

Hilff GOtt! in diesen Kloster ist ein mächtiger Schatz / ich habe lange davon gehöret / diese *Figur* ist *philosophisch* / bedeutet denselben: Denn der Scepter zeiget ahn / daß er eines Königreichs

reichs werth sey/ der Löwe bedeutet die Tinctur/ oder den *lapidem philosophorum*, der *frater*, der hinter den Löwen kniet/ und . Finger über das aufgethane Buch hält/ bedeutet die Person/ die den *lapidem* verfertiget/ und solches gleichsam mit einem Eyde betheuret/ der Dreyangel aber gebe zu verstehen/ die starcke Verwahrung solches Schatzes/ und daß den so balde niemand bekommen würde/ und was des Dinges mehr gewesen.

Dieweil aber der Erfurthische Mönch ein leichtfertiger Gast war/ und wie michs deuchte/ mit magischen Künsten umgienge/ und auch der Verwalter/ Hanß Stiel/ bald darauf von seinen Dienste/ und Donat Zimmermann an seine statt kam/ hatte meine Gerichts-Bestallung auch ein Ende/ derowegen ich nicht weiter an solche Sachen gedacht/ so ist auch Herr Walter/ wie auch der Frater zu Erffurt längstens verstorben.

5. Kan ich ferner unberichtet nicht unterlassen/ daß zu meiner Zeit auch ein Kirschner bey den Verwalter gearbeitet und seinen Kindern Peltze gefüttert/ welcher erst vorm Jahre in Eißleben gestorben/ der hat berichtet/ daß sein Groß-Vater ein Mäurer gewesen/ der hätte den Mönchen zu Sittichenbach neben einen Gesellen einen Eyd geschworen/ und länger denn ein gantzes Jahr durch heimliche Gewölbe machen müssen/ die Mönche hätten sie alle Sonnabende stattlich belohnet/ endlich aber wären sie alle beyde verlohren worden/ und hätte man nicht erfahren können/ wo sie hinkommen wären.

6. Hat sich auch zu meiner Zeit/ wie nunmehr notorium, gar nahe an dem Kloster ein Loch gefunden/ ist vor ein Fuchß-Loch anzusehen/ gehet durch einen harten Felßen gar weit durch

durch das veste Gebirge. Im Eingange ist es gar enge / daß man muß auf den Bauche hinein kreuchen: inwendig aber ist es sehr weitläufftig ausgearbeitet / daß man uffrichtigks darin arbeiten kan / und wird darinnen nach einer gelben Erden / derer Ader etwa zwey Finger breit durch einen harten Felßen streichet / gegraben / und noch jährlich weg getragen / und kan wohl seyn / weil in solcher Erden ein fixer güldischer Sulphur vermuthet wird / daß die Mönche eine Chymische Arbeit daraus gehabt haben. Jedoch will ich mich durch diese wohlmeynende Relation zu keiner Gewißheit durchaus nicht verbunden / sondern darwider zum feyerlichsten protestiret haben. Actum Eißleben / den 7 Jan. An. 1649.

A. L.

Diese Abschrifft concordiret mit des alten Andres Lachsens damahligen zu Johann Stiels Zeiten Amts-Actuarii eigener Hand: Welches ich mit dessen Sohne / Johann Andres Lachsen collationiret den 18 Junii 1669.

Johann Wagner / N.P.
mpp.

§. 21.

Daß sich zu Sittichenbach viel vornehme Begräbnüße müssen befunden haben / daran ist nicht zu zweiffeln. Denn es ist alhier a) der Bischoff von Halberstadt Cunradus (von welchen wir bald weiter reden werden) An. 1226. den 1. Jul. verstorben und begraben. (S. *Leukfeld.* Antiqq. Walkenr. P. 1. pag. 66. aus *Winnigenstad.* b) Vita *Cunradi*) Und nachdem die Grafen von Manßfeld Advocati des Klosters gewesen seyn / so werden sie auch nothwendig ihre Grab-

Städten alhier eingenommen haben / ob gleich auch einige / theils in der Schloß-Kirchen zu Manßfeld / theils in Kloster Manßfeld begraben liegen. (v. *Franck.* Histor. von Manßfeld pag. 22. 77.) Zu dem erzehlet *Leukf.* loc. cit. pag. 67. aus des *Ecstorm.* Chron. was massen *Nicolaus II.* Abt zu Walckenried / da er An. 1446. unser Kloster visitiren wollen / Alters halben aber auf der Reise kranck worden / gleich nach der Ankunfft alda verstorben und dariñe begraben sey: Es schreibet auch Wernerus *Rolevinc.* l. 3. de Antiq. Sax. c. 8. f. 643. in *Leibn.* T. 3. In *Sychemensi* cœnobio sancta *Haseka* (quiescit) prope *Schermbeke*, quæ famulam habuit devotam nomine Bertham. Doch heutiges Tags suchet man diese Antiqvitäten vergeblich. Wir wollen also nur allein das Privilegium c) anführen / welches gedachter Bischoff *Cunrad* d) A. 1202. dem Kloster ertheilet hat / massen Krafft desselben allen denenjenigen / welche in den Halberstädtischen Kirchen-Sprengel gehöreten / und sonst durch kein Special-Recht ihres Ortes abgehalten wurden / frey gelassen wurde / sich hieher begraben zu lassen. Es ist aber nachfolgenden Inhalts:

Bulla CONRADI Halberstad. Episcopi
de *Libertate Sepulturæ* in monasterio *Sittichenbach* vulgo *Sychem.*

In nomine Sanctæ & individue Trinitatis. *Cunradus* divina providentia sancte Halberstadensis Ecclesie Episcopus in perpetuum. Qvia gubernationem ecclesie Deo auctore suscepimus, paterna sollicitudine membris ecclesie prospicientes, ipsorum paci & quieti seu utilitatibus omnimodis debemus consulere. Igitur tam presentibus quam futuris insinuamus, quod nostre diocesis fidelibus, salva nimirum parrochiani justicia sepulturam in *Sychem* concedimus, auctoritate qua fungimur distri-

cte

cte prohibentes. ne aliquis hujus nostre permissionis licentiam ausu temerario violare aut cassare presumat, nisi forte aliud privilegium in aliqua ecclesia appareat, in cujus præjudicium hec sepultura concedi non liceat. Ut autem hec rata & inconvulsa permaneant, presentem paginam *bulle* nostre impressione signavimus. An. ab incarnatione Dni. MCCII pridie idus Maji. Sunt autem hujus rei testes Prepositus majoris ecclesie *Wernerus* Vicedominus *Fridericus* Decanus sancte Marie *Hunoldus*. *Cunradus* custos ibidem, *Arnoldus* abbas *Vallis S. Marie*. *Thietmarus* abbas *de lapide*, *Conradus* abbas *de Hilseneburch*, *Fridericus* abbas *de Wimmdeburch*, *Widerdoldus* abbas *de Gozeke*, *Theodericus* prepositus *de Scheningen*, *Rodolfus* prepositus Sci. Mauricii in Halla.

(L.S.)

a) Wir haben oben pag. 99. gemeldet, daß dieser Bischoff sein Bißthum nieder geleget und als ein Mönch alhier gelebet habe. Von der Ursach schreibet das Chronicon Halberstad. in *Leibniz*. Scriptt. T. 2. f. 147. es sey wegen eines Gelübdes geschehen: Cum contemplationi vacaret, totusque misericordiæ operibus redundaret, nec volens nec valens tantam tumultuationem ac strepitus seculi sustinere. Er kunte aber deswegen keine dispensation vom Pabst erlangen, trat also für sich ab, wie nur angeregter Historicus schreibet: Ad Ecclesiam autem *Sychen* transmigrans, Episcopali deposita dignitate, habitum religionis assumsit anno ordinationis suæ VII. - - Anno igitur incarnationis Christi 1209. Ecclesia Halberstadensis pro tam repentino & inopinato sui Præsulis transitu & mutatione nimium mente est consternata &c. Er wurde zwar darüber nach Rom citiret, jedoch in juncta condigna pœnitentia erlassen.

b) Daß **Winningstad** vorher citirtes Chronicon ziemlich ausgeschrieben, meldet *Leibniz*. so wohl in der Præf. über T. 2. Access. Hist. aus dem *Paullini*, als auch in der Introd. über den To. 2 Scriptt. Brunsw. f. 15.

c) Bereits in denen Unschuld. Nachrichten ist diese Bulla An. 1718. pag 550. aus dem Original mit den Abbreviaturen der Schrifft publiciret worden. Es befindet sich aber dieselbe auf der Acad. Leipzig. Bibliotheck. Woraus sie auch in *Menk.* T. 1. f. 773. erscheinet.

d) Das Jahr vorher/nemlich An. 1201. kam Cunradus zum Bißthum. v. Chron. Halberst. bey *Leibniz.* l. c. f. 142.

§. 22.

Zur Zeit des bekandten Bauren-Krieges/ ich meyne An. 1525. litte das Kloster mit andern benachbarten sehr viel. Denn die Aufrührer haben es überfallen/ ausgeplündert und ruiniret. Daher stehet in Register der zerstörten Klöster: ---- diruerunt & populati sunt & quidem sigillatim: *Sitichenbacense* bey *Spalatino* in Vit. Elect. f. 1134. *Menk.* To. 2. Einige Trouppen zogen sich alhier zusammen / nahmen das Qvartier in dem zum Kloster gehörigen Dorffe Osterhausen in willens sich mit denen zu Franckenhaußen zu conjungiren. conf. *Luth.* T. 3. Alt. f. 133. Allein der eyffrige Lutherisch-gesinnte Graf Albrecht von Manßfeld / kam als Advocatus zu Hülffe / umringete Osterhaußen mit 60 Reutern und ließ in die 200. rebellische Bauren nieder hauen. Siehe *Seckendorff.* Hist. Luther. l. 2. f. 11. Wobey merckwürdig/ daß unweit davon vor dem auch dem Kloster zustehenden Dorffe Rothen-Schirmbach/ bey einer grossen Linde die Erschlagenen eingegraben und grosse Steine mit eingehauenen Bauer-Waffen / Gabeln / Grabescheiten u. d. g. über die Gräber sind geleget worden/welche annoch vor einigen Jahren daselbst sollen zu sehen gewesen seyn. S. *Spangenb.* Chron. Sax. c. 362. pag. 605. woraus die Historie von Leuff. l. c. pag. 70. und Francken. in der Manßf. Histor. p. 243. wiederhohlet worden. Sonst macht *Myconius* in seiner Histor. Reform. p. 71. die Anmer-

merckung: Es ist nicht wohl zu glauben / wie alle Herrschafft / Ritterschafft und Regenten in gantzen Teutschland so verzagt wurden / daß auch zehen Bauerlein ohne Harnisch ein ungewinnlich Schloß einnehmen kunten: Darnach kehrets sichs wieder um / daß ein einiger Reuter zehen Bauern gefangen nehmen kunte. Es war ein Zorn GOttes.

§. 23.

Inzwischen muste doch das Kloster nicht gantz und gar verdorben seyn / massen sich die Mönche nach dem Bauren-Tumulte / so bald sie Sicherheit vor sich sahen / wiederum darinnen einstelleten / und ihr Wesen hatten. Es ware zwar a) wohl die Reformation in der Graffschafft Manßfeld angegangen / und wir haben nur in vorher gehenden §. vermeldet / wie eyfrig dafür Graf *Albrecht* gewesen sey / indem er fleißig mit dem sel. Luthero sich unterredete / (davon T. 2. Isleb. sub An. 1525. f. 139. nachzusehen.) Die Mönche aber kehreten sich daran gar nicht / zumahl sie b) an Ertz-Bischoff Albrechten zu Magdeburg und Hertzog Georgen zu Sachsen grossen Schutz hatten / welche ihnen anbefohlen / bey der alten Religion zu bleiben. Aber An. 1539. starb c) Hertzog Georg / worauf Hertzog Heinrich in gantz Thüringen und in alle seinen Landen das Pabstthum abschaffete / also daß auch unsere Mönche den Wanderstab haben ergreiffen müssen. Wohin? kan nicht gewiß sagen. §. 24.

a) S. Franck. l. c. p. 126. 242.

b) Wie hefftig sich dieser Ertz-Bischoff der Reformation widersetzet / berichtet Seckendorff Hist. Luther. l. 1. f. 295. Noch An. 1523. kam ein scharffer Befehl wider die Evangelische Religion von ihm heraus / welchen *Heineccius* seiner Histor. Vorr. über das hundertjähr. Denckm. der Reform. p. 26. ex MS. einverleibet hat / worinnen er sich auch besonders auf Hertzog Georgen zu Sachsen / nebst andern

dern Fürsten / als mit ihm wegen dieses Befehls einstimmige / beruffet.

c) Von der Visitation in Thüringen und deren Fortgange. Siehe **Seckendorff** l. c. l. 3. f. 217. 222.

§. 24.

Wenn der Pirnische Mönch in seinen Onomastico (welches An. 1529. von ihm vollendet ist) an unser Kloster gedencket / so brauchet er fast diese klägliche Beschreibung:

diſs closter ist nu vast verarmit von abeczien und beschwerunge der obirherrn und von lasheit und parteiheit der Munche. (S. *Menk.* T. 2. f. 1601.)

Woraus fast zu muthmassen / daß die Mönche unter Furcht und Hoffnung gesessen / und sich also die Kloster-Sachen nicht so gar ernstlich mehr haben angelegen seyn lassen: Zumahl da / wie gesagt / ihr Aufenthalt alhier so gar lange nicht mehr gewesen ist / indem das Kloster / welches An. 1141. gestifftet war An. 1539. und also nach vier hundert Jahren seine Endschafft erreichete.

§. 25.

Endlich geschahe An. 1547. das Unglück / daß Ernst von Hacke / welcher mit denen Grafen von Manßfeld in Feindschafft lebte / den 25. May in das Kloster Sittichenbach einfiele / alles plünderte / Thüren / Fenster und Oefen zerschluge / und also dasselbige abscheulich verwüstete / wie er denn auch dergleichen Streiffereyen anderer Orten verübet hatte. Da ihm aber die Herren Grafen mit einem Heere nachgiengen / ergriff er bald die Flucht und hat sich nicht wieder sehen lassen. Hierauf ist das Kloster völlig secularisiret und die Intraden zu andern Sachen verwendet worden / biß es von denen Manßfeldischen Grafen an das Chur-Hauß Sachsen kommen / welche

welche dasselbe geraume Jahre durch gewisse Verwalter, oder Schösser, haben regieren lassen, (davon wir in obiger Schrifft §. 20. benennet haben, Hanß Stielen Anno 1625. Donat Zimmermann und den Ambts-Actuarium Andreas Lachsen.) Nachmals kam es erblich an Ludwig von Wurm, auf Wolckramshausen, a) Chur-Sächß. Ober-Aufseher in Eißleben, gegen Anfang des XVIIten Seculi: Nach dessen Todte aber fiel es wieder an Herr Johann Georg I. Churfürsten zu Sachsen, welcher dasselbe seinem andern b) Sohne, Hertzog *Augusto*, Postulirten Administratori des Ertz-Stiffts Magdeburg überließ, bey dessen Hochfürstlichen Nachkommen es biß ietzo, als ein Ambt stehet und durch Ambt-Leute bestellet wird, und gehören die Prediger zu der Querfurtischen Diœces.

a) Von welchen das Sangerhäuß. Chron. c. 26. p. 186. zu lesen.
b) S. Glafey Geschicht. von Hauße Sachs. p. 619.

*

pag. 36. 66. Unserer obigen Historie von Oldisleben wird der Manßfeldischen Union gedacht. Wobey wir nicht umhin können, alhier noch letzlich zu melden, daß Ven. *Martinus de Senging*, Prior in dem Oesterreichischen Kloster Melck, und zugleich Notarius auf dem Concilio zu Basel im 15ten Seculo einen kleinen Commentariolum verfertiget hat, darinnen er die unzulängliche Meynung des Legati Apostolici auf dem Concilio beantwortet: Wie er denn auch eine Epistel geschrieben hat de statu monasterii Bursfeldensis sub initium suæ reformationis. Beyde Schrifften befinden sich in des P. Bernardi *Pezii* Biblioth. Ascet. T. 8. p. 103. und saget dieser gelehrte Benedictiner in der Præf. von ersterer Schrift:

diver-

diversa notatu digna suorum temporum facta immiscet. **Ferner:** Non videtur *Martinus* alio fine atque consilio *Bursfeldam* profectus, quam ut exploratis ejus loci ritibus ac observantia videret, num sperari posset universalis quædam unio & conformatio. Es kan dieses auch bemercket werden in meiner Hist. des S. Georgen-Klosters p. 44.

In eben dieser Historie habe ich pag. 23. und 62. von den Kloster Siegeln gehandelt. Was nun daselbst angezeigt worden/ hat seine Richtigkeit/ nur fehlet die Benennung der Zeit/ da diß Siegel etwa geführet worden. Ich finde solches an einem diplomate des 14ten Sec. eine gewisse Memorie betreffend/ davon alhie den Anfang und Schluß anführe:

> Wir Ulrich apt/Johannes prior unde dy gantze Samenunge des closters zcu scē Georgen vor der Stadt nueburg . . . gegebin nach gots geburte tusent jar dryhundert jar darnoch in deme subin und neuntzigsten jar am S. Marien Magdalenen obende der heiligen vrowen.

Die Umschrifft des Siegels ist: Sigillum Conventus Monasterii S. Marie Sci Georii Nueburch. † Die Grösse des Siegels ist wie der grösseste Specie-Thaler.

Vom Kloster Scheipliz und dessen Siegel (weil es oben unterblieben) so ist aus einem Diplomate datiret in Capitulo An. 1388. Fer. 5. p. Dom. Inv. betreffend die Aufnahme in die Kloster-Brüderschafft/ so viel zu melden. Es hanget daran in oval Form etwa eines kleinen Fingers lang und halben breit/ præsentiret den heil. *Martinum* auf seinen Bischoffs-Stuhl/ in der Lincken den Stab haltend/ mit der erhabnen Rechten segnend und nach der lincken Seite gekehret/ da denn an der andern Helffte des Siegels drey vor ihn nur mit den Köpffen und halben Leibe gebildete Kloster-Frauen und die Hände faltend/ unter des Bischoffs Füssen aber unter einen halben Zwerch über gehenden Circel noch eine andre in eben solcher Gestalt lieget. Die Umschrifft ist:

SIGILLUM S. MARTINI EPISCOPI I SCIPLIZ.

Künfftig g. G. können dergleichen in Kupffer gebildet erfolgen.

* * *

Register

Register
der vornehmsten Sachen.